Sallustius

Die
Verschwörung des Catilina

von

C. Sallustius Crispus.

Uebersetzt

von

C. Holzer.

Stuttgart.
Verlag von Paul Neff.
1868.

Die
Verschwörung des Catilina

von

C. Sallustius Crispus.

Uebersetzt

von

C. Holzer.

Stuttgart.
Verlag von Paul Neff.
1868.

1. Einleitung.

Cap. 1—4.

Will der Mensch der erhabenen Stellung, die er unter den Geschöpfen der Erde einnimmt, würdig erscheinen, so muß er es seine vornehmste Sorge sein lassen, daß er nicht still und unbeachtet durch das Leben hindurch gehe, wie die Thiere, welche die Natur zur Erde gebeugt und dem Bauche fröhnend geschaffen hat. Unser ganzes Wesen beruht ja in dem Zusammensein von Körper und Geist und zwar ist der Geist das Herrschende, der Körper das Dienende in uns; der Geist ist uns mit den Göttern gemein, der Körper stellt uns auf gleiche Linie mit den Thieren. Darum scheint es mir das

Caput I.

Omnis homines, qui sese student praestare ceteris animalibus, summa ope niti decet ne vitam silentio transeant veluti pecora, quae natura prona atque ventri oboedientia finxit. Sed nostra omnis vis in animo et corpore sita est: animi imperio, corporis servitio magis utimur; alterum nobis cum dis, alterum cum beluis commune est. Quo mihi rectius videtur ingeni quam virium opibus

Naturgemäßere zu sein, durch geistige als durch körperliche Kraft Ruhm zu erstreben und einen Ersatz für die Kürze des uns zum Genusse gegönnten Lebens darin zu suchen, daß wir uns ein möglichst dauerndes Andenken schaffen. Denn der Ruhm des Reichthums und der Schönheit ist flüchtig und vergänglich; die Tugend dagegen ist ein herrliches und unvergängliches Besitzthum.

Doch brauchte es lange, bis man in der Welt ein klares Bewußtsein darüber gewann, ob im Kriege leibliche Stärke oder geistige Tüchtigkeit das wichtigere sei. Denn einerseits muß dem Beginne jeder That besonnene Ueberlegung vorangehen, andererseits muß der Ueberlegung die rasche That folgen. So sind beide Stücke für sich genommen unzureichend und das eine bedarf der Ergänzung durch das andere. Im Anfang nun bemühten sich die Könige — denn die monarchische Staatsform war die erste in der Welt — in entgegengesetztem Streben die einen um die Entwick-

gloriam quaerere et, quoniam vita ipsa qua fruimur brevis est, memoriam nostri quam maxume longam efficere. Nam divitiarum et formae gloria fluxa atque fragilis est, virtus clara aeternaque habetur.

Sed diu magnum inter mortalis certamen fuit, vine corporis an virtute animi res militaris magis procederet. Nam et prius quam incipias consulto et ubi consulueris mature facto opus est. Ita utrumque per se indigens alterum alterius auxilio eget.

Caput II.

Igitur initio reges — nam in terris nomen imperi id primum fuit — divorsi pars ingenium, alii

lung der geistigen, die andern der körperlichen Kraft. Damals lebten die Menschen noch ohne weitergehende Wünsche; ein jeder freute sich mit Genügsamkeit des Seinigen. Später aber als in Asien Cyrus, in Griechenland die Lacedämonier und Athener anfiengen, erobernd aufzutreten, aus bloßer Herrschsucht Kriege anzufangen, den größten Ruhm im größten Herrschergebiete zu suchen, da erst gelangte man auf dem Wege der Erfahrung durch Noth und durch Gefahr zu der Erkenntniß, daß im Kriege der Geist die Entscheidung gebe.

Bliebe nun die geistige Kraft der leitenden Personen im Frieden in der gleichen Stärke wie im Krieg, so würde die Entwicklung der menschlichen Dinge eine gleichmäßigere und stetigere sein und die Geschichte würde unsern Blicken nicht das Bild beständiger Veränderung, das Bild unaufhörlicher Wechsel und Wirren darbieten. Denn die Gewalt erhält sich leicht durch die Mittel, mit welchen sie im Anfang gewonnen

corpus exercebant: etiam tum vita hominum sine cupiditate agitabatur, sua cuique satis placebant. Postea vero quam in Asia Cyrus, in Graecia Lacedaemonii et Athenienses coepere urbis atque nationes subigere, lubidinem dominandi causam belli habere, maxumam gloriam in maxumo imperio putare, tum demum periculo atque negotiis compertum est, in bello plurumum ingenium posse. Quodsi regum atque imperatorum animi virtus in pace ita ut in bello valeret, æquabilius atque constantius sese res humanae haberent, neque aliud alio ferri neque mutari ac misceri omnia cerneres. Nam imperium facile eis artibus retinetur,

wurde: wenn aber anstatt Anspannung Schlaffheit, anstatt Selbstbeherrschung und Gerechtigkeit Willkür und Despotismus einreißen, dann zieht die Veränderung im inneren Leben nothwendig eine Veränderung in den äußeren Verhältnissen nach sich und so geht die Herrschaft immer von dem weniger Tüchtigen an den Tüchtigsten über.

Aber alles menschliche Thun überhaupt — der Mensch mag pflügen, schiffen oder bauen — ist bedingt durch die Bethätigung der geistigen Kraft. Viele Menschen jedoch gehen dem Bauche und dem Schlafe fröhnend in Unwissenheit und Unbildung durchs Leben hindurch, wie durch ein fremdes Land. Ihnen ist, offenbar in höchst naturwidriger Weise, der Körper die Quelle der Lust, die Seele eine Last. Solcher Leute Sein oder Nichtsein achte ich gleich, beides gehört der Vergessenheit an. Ich aber bin überzeugt, daß nur der wirklich lebt und den rechten Genuß des Lebens hat, der in irgend einer Sphäre menschlicher Thätigkeit beschäf-

quibus initio partum est. Verum ubi pro labore desidia, pro continentia et aequitate lubido atque superbia invasere, fortuna simul cum moribus immutatur. Ita imperium semper ad optumum quemque a minus bono transfertur.

Quae homines arant navigant aedificant, virtuti omnia parent. Sed multi mortales dediti ventri atque somno indocti incultique vitam sicuti peregrinantes transiere: quibus profecto contra naturam corpus voluptati, anima oneri fuit. Eorum ego vitam mortemque iuxta aestumo, quoniam de utraque siletur. Verum enimvero is demum mihi vivere atque frui anima videtur, qui aliquo ne-

tigt den Ruhm einer herrlichen That oder eines edlen Strebens sucht.

Doch bei der großen Mannigfaltigkeit der Dinge weist die Natur den einen auf diesen, den andern auf jenen Weg hin. Gewiß ist es etwas Schönes, durch praktische Thätigkeit zum Besten des Staats zu wirken: aber nicht verwerflich ist es, dasselbe durch das Mittel des Worts und der Schrift zu thun. Es gibt einen Ruhm des Friedens so gut als einen Ruhm des Krieges und neben denen, welche Thaten verrichtet, werden auch solche, welche die Thaten anderer beschrieben haben, mit Ruhm genannt. Aber obgleich der Ruhm, welchen der Geschichtschreiber erntet, dem weit nicht gleich kommt, welcher dem Helden seiner Geschichte zu Theil wird, scheint es mir doch etwas besonders Schwieriges zu sein, Geschichte zu schreiben. Die erste Schwierigkeit liegt in der Aufgabe, sich in der Darstellung stets auf der Höhe des Gegenstandes zu halten, die zweite ergibt sich aus der Art der Leser. Denn wo man einen

gotio intentus praeclari facinoris aut artis bonae famam quaerit. Sed in magna copia rerum aliud alii natura iter ostendit.

Caput III.

Pulchrum est bene facere rei publicae, etiam bene dicere haud absurdum est: vel pace vel bello clarum fieri licet, et qui fecere et qui facta aliorum scripsere, multi laudantur. Ac mihi quidem, tametsi haudquaquam par gloria sequitur scriptorem et actorem rerum, tamen in primis arduum videtur res gestas scribere; primum quod facta dictis exaequanda sunt, dehinc quia plerique quae delicta reprehenderis malivolentia et invidia dicta putant, ubi de magna

Fehler tadelt, da glauben sie gleich die Sprache der Böswilligkeit und der Mißgunst zu hören, und spricht man von dem hohen Verdienste und dem Ruhme der Edlen, so hört jeder das, was er auch sich selbst zutraut, ohne Interesse an, was darüber hinausgeht, das hält er als erdichtet für falsch.

Was nun mich selbst betrifft, so zog auch mich in meinen jüngeren Jahren, wie die meisten jungen Leute, die innere Neigung hin zu der Bahn des politischen Lebens. Aber es warteten meiner dort viele schmerzliche Enttäuschungen. Wo ich Ehrgefühl, Uneigennützigkeit, Tugend suchte, da sah ich Frechheit, Bestechung und Habsucht im Schwange gehen. Zwar sträubte sich dagegen mein argloses Herz, aber mein schwaches Alter, geblendet vom Schimmer der Ehre, hatte nicht die Kraft, sich loszureißen von der lastervollen Umgebung, und so kam es, daß, obgleich ich das schlechte Treiben der übrigen nicht theilte, mein Streben nach Ehre mir die gleiche üble

virtute atque gloria bonorum memores, quae sibi quisque facilia factu putat, aequo animo accipit, supra ea veluti ficta pro falsis ducit.

Sed ego adulescentulus initio sicuti plerique studio ad rem publicam latus sum, ibique mihi multa advorsa fuere. Nam pro pudore, pro abstinentia, pro virtute audacia, largitio, avaritia vigebant. Quae tametsi animus aspernabatur, insolens malarum artium, tamen inter tanta vitia imbecilla aetas ambitione conrupta tenebatur: ac me cum ab reliquorum malis moribus dissentirem, nihilo minus honoris cupido eadem qua ceteros fama atque invidia vexabat.

Nachrede, die gleiche Mißgunst zuzog, wie allen andern.

Als ich nun nach vielen Jämmerlichkeiten und Anfechtungen wieder zu innerer Ruhe gekommen war und der Entschluß bei mir feststand, den Rest meines Lebens ferne von der Politik zu verleben, da war meine Absicht nicht, in trägem Müßiggang die glückliche Muße zu verderben, oder mit den sklavischen Verrichtungen des Ackerbaus und der Jagd beschäftigt, meine Tage hinzubringen, sondern ich kehrte zurück zu einer schon früher begonnenen Beschäftigung, von der leidiger Ehrgeiz mich abgebracht hatte, und beschloß, die Geschichte römischer Nation in einzelnen Abschnitten, so wie mir der eine oder der andere der Erinnerung werth erschien, ausführlich zu beschreiben, um so mehr, als ich mir bewußt war, über Furcht und Hoffnung und über politisches Parteiinteresse erhaben zu sein.

So will ich denn die Verschwörung Catilinas kurz und möglichst wahrheitsgetreu erzählen. Denn diese

Caput IV.

Igitur ubi animus ex multis miseriis atque periculis requievit et mihi reliquam aetatem a re publica procul habendam decrevi, non fuit consilium socordia atque desidia bonum otium conterere, neque vero agrum colendo aut venando servilibus officiis intentum aetatem agere; sed a quo incepto studioque me ambitio mala detinuerat, eodem regressus statui res gestas populi Romani carptim, ut quaeque memoria digna videbantur, perscribere; eo magis, quod mihi a spe, metu, partibus rei publicae animus liber erat. Igitur de Catilinae coniuratione quam verissume potero paucis absol-

Begebenheit halte ich für besonders merkwürdig wegen des Ungewöhnlichen des frevelhaften Beginnens sowohl als der Gefahr, die sie für den Staat herbeiführte. Doch muß ich dem Beginne der Erzählung einige einleitende Worte über den Charakter und das Wesen des Mannes vorausschicken.

vam: nam id facinus in primis ego memorabile existumo sceleris atque periculi novitate. De cuius hominis moribus pauca prius explananda sunt quam initium narrandi faciam.

2. Charakteristik Catilinas; Entstehung und weitere Entwicklung des Gedankens zu seinem Verbrechen.

Cap. 5, 1—8.

Lucius Catilina, aus einem edlen Geschlechte entsprossen, war eine körperlich und geistig überaus kräftig angelegte Natur, aber von schlechter und verkehrter Sinnesart. Von früher Jugend an hatte er seine Freude an innerem Krieg, Mord, Raub, bürgerlicher Zwietracht, und das war die Schule, in der er sich zum Manne bildete.

Sein Körper konnte Hunger, Frost, Nachtwachen bis zu einem unglaublichen Grade ertragen; dabei war er kecken

Caput V.

L. Catilina, nobili genere natus, fuit magna vi et animi et corporis sed ingenio malo pravoque. Huic ab adulescentia bella intestina, caedes, rapinae, discordia civilis grata fuere, ibique iuventutem suam exercuit. Corpus patiens inediae, algoris, vigiliae supra quam cuiquam cre-

und unternehmenden Geistes, aller Ränke voll, in jeder Rolle gewandt, ein Meister in der Kunst der Heuchelei; nach fremdem Gute lüstern, mit dem eigenen verschwenderisch, glühend in seinen Leidenschaften. Beredsamkeit besaß er in hinreichendem Maße, dagegen fehlte ihm die höhere politische Einsicht.

Sein ins Weite gehender Sinn träumte immer von Maßlosem, Abenteuerlichem, Unerreichbarem. Die Gewaltherrschaft des L. Sulla hatte den zündenden Gedanken in ihn geworfen, sich mit Gewalt des Staatsruders zu bemächtigen, und wenn er sich nur die unumschränkte Gewalt gewann, so hegte er über die Mittel, welche ihn dazu führten, nicht die mindeste Bedenklichkeit. Von Tag zu Tag aber fühlte sich sein unbändiger Sinn vorwärts getrieben durch ökonomische Bedrängniß und durch das drückende Bewußtsein einer verbrecherischen Vergangenheit, beides Dinge, die er durch sein obenerwähntes Treiben noch gemehrt hatte. Ein weiterer Sporn ferner lag für ihn

dibile est. Animus audax subdolus varius, cuius rei lubet simulator ac dissimulator, alieni adpetens, sui profusus, ardens in cupiditatibus: satis eloquentiae, sapientiae parum. Vastus animus immoderata, incredibilia, nimis alta semper cupiebat. Hunc post dominationem L. Sullae lubido maxuma invaserat rei publicae capiundae, neque id quibus modis adsequeretur, dum sibi regnum pararet, quicquam pensi habebat. Agitabatur magis magisque in dies animus ferox inopia rei familiaris et conscientia scelerum, quae utraque eis artibus auxerat, quas supra memoravi. Incitabant praeterea conrupti civitatis mo-

in der allgemeinen Demoralisation des Volks, welches an den zwei schlimmsten, einander geradezu entgegengesetzten Lastern, der Verschwendung und der Habsucht, litt.

res, quos pessuma ac divorsa inter se mala, luxuria atque avaritia, vexabant.

3. Kurzer Abriß der Sittengeschichte des römischen Volks. Cap. 6—13.

a) Urzeit und Königszeit. Cap. 5, 9.—Cap. 6, 6.

Da uns der Zusammenhang auf den sittlichen Zustand des Volkes geführt hat, so scheint der Gegenstand selbst aufzufordern, einen Blick rückwärts zu werfen und in kurzer Uebersicht die Grundsätze unsrer Vorfahren im Frieden und im Krieg zu entwickeln und zu schildern, in welchem Geiste sie den Staat gehalten und wie mächtig sie ihn hinterlassen haben, wie er allmählich sich ändernd aus dem besten und schönsten der schlechteste und lastervollste geworden ist.

Die Stadt Rom gründeten und bewohnten, so viel ich habe ermitteln, können, im Anfange Trojaner, die

Res ipsa hortari videtur, quoniam de moribus civitatis tempus admonuit, supra repetere ac paucis instituta maiorum domi militiaeque, quo modo rem publicam habuerint quantamque reliquerint, ut paulatim immutata ex pulcherrima atque optuma pessuma ac flagitiosissuma facta sit, disserere.

Caput VI.

Urbem Romam, sicuti ego accepi, con-

unter der Anführung des Aeneas ihre Heimat verlassen mußten und unstet umherirrten, und mit ihnen die Aboriginer, ein roher Menschenschlag, ohne Gesetze, ohne Obrigkeit, frei und ungebunden. Es ist überaus merkwürdig, wie schnell und leicht diese beiden Stämme, so verschieden an Herkunft, Sprache und Lebensweise sich mit einander verschmolzen haben, sobald sie in einer Stadt vereinigt waren.

Wie nun aber der neugegründete Staat durch Bürgerzahl, Gesittung und Länderbesitz gewachsen war und einen anständigen Grad von Wohlhabenheit und Macht erreicht zu haben schien, da erzeugte, wie es meist in der Welt geht, der Wohlstand Neid und Eifersucht. Benachbarte Könige und Völker versuchten sich mit ihnen im Krieg, wenige nur von ihren Freunden leisteten Hilfe; die übrigen hielten sich aus Furcht der Gefahr ferne. Aber die Römer, voll Kraft im Frieden und im Krieg, entwickelten die angespannteste Thätigkeit, sprachen einander Muth ein, suchten den

didere atque habuere initio Troiani, qui Aenea duce profugi sedibus incertis vagabantur, cumque eis Aborigines, genus hominum agreste, sine legibus, sine imperio, liberum atque solutum. Hi postquam in una moenia convenere, dispari genere dissimili lingua, alii alio more viventes, incredibile memoratu est quam facile coaluerint; sed postquam res eorum civibus moribus agris aucta satis prospera satisque pollens videbatur, sicuti pleraque mortalium habentur, invidia ex opulentia orta est. Igitur reges populique finitumi bello temptare, pauci ex amicis auxilio esse: nam ceteri metu perculsi a periculis aberant. At Romani domi

Feind im Felde auf und schützten ihre Unabhängigkeit, Vaterland und Aeltern mit den Waffen in der Hand. Und als — Dank ihrer Tapferkeit — die Gefahr überwunden war, da brachten sie ihrerseits Bundesgenossen und Freunden Hilfe und schufen sich Freunde mehr durch Erweisen als durch Annehmen von Diensten.

Die Gewalt der Herrscher war an das Gesetz gebunden; die Form dieser Gewalt die des Königthums: auserlesene Männer, in Folge der Jahre körperlich schwach, aber im Geiste stark durch Weisheit und Erfahrung, beriethen den Staat: sie hießen Väter, sei es daß ihr Alter oder die Aehnlichkeit ihres Waltens den Namen schuf.

b) Die Republik in der schönsten Zeit. Cap. 6, 6—Cap. 9.

Als aber im Laufe der Zeit die Königsgewalt, anfangs gerichtet auf Erhaltung der nationalen Unabhängigkeit und auf Vergrößerung der Macht

militiaeque intenti festinare, parare, alius alium hortari, hostibus obviam ire, libertatem patriam parentesque armis tegere. Post ubi pericula virtute propulerant, sociis atque amicis auxilia portabant, magisque dandis quam accipiundis beneficiis amicitias parabant.

Imperium legitumum, nomen imperi regium habebant. Delecti, quibus corpus annis infirmum, ingenium sapientia validum erat, rei publicae consultabant: ei vel aetate vel curae similitudine patres appellabantur. Post ubi regium inperium, quod initio conservandae libertatis atque augendae rei publicae fuerat, in superbiam dominatio-

des Staats, in Despotismus und Gewaltherrschaft sich verkehrte, änderten sie die Verfassung und schufen sich jährlich wechselnde Gewalten mit je zwei Männern an der Spitze: damit glaubten sie das Mittel gefunden zu haben, um der Versuchung vorzubeugen, die Gewalt in übermüthiger Weise zu mißbrauchen.

Jetzt begann die Zeit, in welcher den einzelnen die Möglichkeit sich emporzuschwingen und ein freierer Spielraum zur Entfaltung ihrer Fähigkeiten gegeben ward. Denn einem Monarchen flößt der Tüchtige immer mehr Argwohn ein als der Schlechte: fremde Tüchtigkeit wird demselben stets ein Dorn im Auge sein. Es ist unglaublich, welchen Aufschwung der Staat, nun in eine Republik verwandelt, in kurzer Zeit nahm: so mächtig wirkte die Begierde nach Ruhm, welche alle ergriffen hatte.

Gleich der Jüngling lernte, sobald er kriegsfähig war, im Lager unter Strapazen durch praktische Uebung den

nemque se convortit, immutato more annua imperia binosque imperatores sibi fecere: eo modo minume posse putabant per licentiam insolescere animum humanum.

Caput VII.

Sed ea tempestate coepere se quisque magis extollere magisque ingenium in promtu habere. Nam regibus boni quam mali suspectiores sunt, semperque eis aliena virtus formidolosa est. Sed civitas incredibile memoratu est adepta libertate quantum brevi creverit: tanta cupido gloriae incesserat. Iam primum iuventus, simul ac belli patiens erat, in castris per laborem usu militiam discebat magisque in decoris

Dienst des Kriegs: er hatte seine Freude mehr an schönen Waffen und an Streitrossen, als an Dirnen und Trinkgelagen. Solchen Leuten war natürlich, wenn sie Männer geworden waren, keine Anstrengung ungewohnt, kein Ort zu schwierig oder zu steil, kein Feind in Waffen furchtbar: Mannessinn hatte sie alles überwinden gelehrt. Streit gab es unter ihnen nur um den Preis des Ruhms: jeder wollte der erste sein, wenn es galt einen Feind zu erlegen oder eine Mauer zu ersteigen, wollte gesehen werden, während er eine solche That verrichtete: das galt ihnen als Reichthum, als guter Name, als hoher Adel. Ruhm war es, nach dem sie strebten, Geld kümmerte sie nicht: Ruhm wollten sie ohne Maß, Reichthum nur so viel, als ein anständiges Leben erforderte. Ich könnte hier erzählen, an welchen Orten Römer in kleiner Anzahl zahllose Feindesscharen in die Flucht geschlagen, welche Städte, die die Natur unbezwinglich gemacht zu haben schien, sie mit stürmender Hand erobert haben,

armis et militaribus equis quam in scortis atque conviviis lubidinem habebant. Igitur talibus viris non labor insolitus, non locus ullus asper aut arduus erat, non armatus hostis formidulosus: virtus omnia domuerat. Sed gloriae maxumum certamen inter ipsos erat: se quisque hostem ferire, murum ascendere, conspici, dum tale facinus faceret, properabat; eas divitias, eam bonam famam magnamque nobilitatem putabant. Laudis avidi, pecuniae liberales erant; gloriam ingentem, divitias honestas volebant. Memorare possem quibus in locis maxumas hostium copias populus Romanus parva manu fuderit, quas urbis na-

wenn es uns nicht zu weit von unsrem Gegenstand abführen würde.

Aber freilich in allen Dingen treibt der Zufall sein Spiel: er stellt mehr nach Laune als der Wahrheit gemäß die Dinge bald ins Licht, bald in Schatten. Die Thaten der Athener sind nach meiner Schätzung immerhin bedeutend und herrlich gewesen, aber in Wirklichkeit stehen sie doch um ein ziemliches unter dem Werth, welchen die allgemeine Meinung ihnen gibt. Aber weil jener Staat große schriftstellerische Talente erzeugte, werden in der ganzen Welt die Thaten der Athener gepriesen, wie wenn es nichts größeres gebe. So wird das Verdienst derer, welche sie vollführt haben, wirklich für so groß gehalten, als die Darstellung geistvoller Schriftsteller es erscheinen ließ. So gut ward es dem römischen Volke nie: je talentvoller einer war, desto mehr lebte er den öffentlichen Geschäften: an rein

tura munitas pugnando ceperit, ni ea res longius nos ab incepto traheret.

Caput VIII.

Sed profecto fortuna in omni re dominatur; ea res cunctas ex lubidine magis quam ex vero celebrat obscuratque. Atheniensium res gestae, sicuti ego aestumo, satis amplae magnificaeque fuere, verum aliquanto minores tamen quam fama feruntur. Sed quia provenere ibi scriptorum magna ingenia, per terrarum orbem Atheniensium facta pro maxumis celebrantur. Ita eorum qui fecere virtus tanta habetur, quantum eam verbis potuere extollere praeclara ingenia. At populo Romano num-

wissenschaftliche Beschäftigung ohne unmittelbar praktische Verwerthung dachte niemand; der Tüchtige wollte lieber handeln, als reden, lieber das Lob der eigenen Verdienste aus dem Munde anderer hören, als selbst fremde preisen.

quam ea copia fuit, quia prudentissimus quisque maxume negotiosus erat: ingenium nemo sine corpore exercebat; optumus quisque facere quam dicere, sua ab aliis benefacta laudari quam ipse aliorum narrare malebat.

So hielt man zu Haus und im Feld über guter Sitte. Der stark entwickelte Gemeingeist ließ keinen Raum für Hab- und Selbstsucht. Recht und Sittlichkeit hielt nicht sowohl der gesetzliche Zwang, als der natürliche Rechtssinn der Bürger in Geltung. Händel, Zwist, Feindschaft unterhielt man gegen den Feind; Bürger mit Bürger wetteiferten um Mannestugend; im Dienste der Götter scheuten sie keine Kosten, zu Haus lebten sie einfach und sparsam, gegen Freunde übten sie Treue. Kühner Muth im Krieg und Billigkeit nach geschlossenem Frieden — das war das einfache

Caput IX.

Igitur domi militiaeque boni mores colebantur, concordia maxuma, minuma avaritia erat, ius bonumque apud eos non legibus magis quam natura valebat. Iurgia discordias simultates cum hostibus exercebant, cives cum civibus de virtute certabant. In suppliciis deorum magnifici, domi parci, in amicos fideles erant. Duabus his artibus, audacia in

Geheimniß ihrer inneren und äußeren Politik. Der beste Beweis dafür liegt darin, daß ihre Kriegsgeschichte mehr Fälle aufweist, wo man gegen solche einschreiten mußte, welche dem ergangenen Befehl zuwider mit dem Feinde gekämpft, und welche auf das Zeichen zum Rückzug nicht schnell genug den Kampfplatz geräumt, als gegen solche, welche die Fahnen verlassen oder vom Feinde gedrängt ihren Posten aufgegeben hatten, und daß sie im Frieden lieber durch Milde als durch Schrecken regierten, erlittenes Unrecht lieber verzeihen als rächen wollten.

bello, ubi pax evenerat, aequitate seque remque publicam curabant. Quarum rerum ego maxuma documenta haec habeo, quod in bello saepius vindicatum est in eos, qui contra imperium in hostem pugnaverant quique tardius revocati proelio excesserant, quam qui signa relinquere aut pulsi loco cedere ausi erant; in pace vero, quod beneficiis magis quam metu imperium agitabant, et accepta iniuria ignoscere quam persequi malebant.

c) Beginn und Gründe der sittlichen Verderbniß. Cap. 10—11.

Als aber nun durch angespannte Thätigkeit und durch gerechtes Regiment die Macht des Staats gewachsen, große Könige im Kriege bezwungen, wilde Nationen und mächtige Staaten durch Waffengewalt unterjocht, Kar-

Caput X.

Sed ubi labore atque iustitia res publica crevit, reges magni bello domiti, nationes ferae et populi ingentes vi subacti, Carthago aemu-

thago, diese Nebenbuhlerin Roms um die Weltherrschaft, von Grund aus untergegangen war, und den Römern alle Meere, alle Länder offen standen, da begann das Glück seine Tücke zu zeigen und alles zu verkehren. Den Männern, denen es ein Leichtes gewesen war, Anstrengung und Gefahr, Mißgeschick und Unglück zu ertragen, ward nun Müßiggang und Reichthum, sonst ein Gegenstand des Wunsches, eine Quelle der Unzufriedenheit und des Unglücks.

Zuerst war es die Begierde nach Geldbesitz, dann das Streben nach Gewalt, was zunahm und um sich griff. Diese beiden Laster waren die Wurzel aller Uebel. Denn die Habsucht war es, die Treu und Glauben, Rechtlichkeit und alle anderen guten Eigenschaften untergrub, die an ihre Statt Uebermuth und Grausamkeit treten ließ, durch die man lernte, die Götter zu vernachlässigen und alles feil zu haben. Ehrgeiziges Streben nach Gewalt brachte viele dazu, die eigene Ueberzeugung zu verleugnen, etwas anderes verschlossen

la imperi Romani ab stirpe interiit, cuncta maria terraeque patebant: saevire fortuna ac miscere omnia coepit. Qui labores, pericula, dubias atque asperas res facile toleraverant, eis otium divitiae optanda alias oneri miseriaeque fuere. Igitur primo pecuniae, deinde imperi cupido crevit; ea quasi materies omnium malorum fuere. Namque avaritia fidem probitatem ceterasque artis bonas subvortit; pro his superbiam crudelitatem, deos neglegere, omnia venalia habere edocuit. Ambitio multos mortalis falsos fieri subegit, aliud clausum in pectore, aliud in lingua promtum habere, amicitias inimicitiasque non ex re sed ex commodo

in der Brust, etwas anderes auf der Zunge bereit zu haben, Freundschaft und Feindschaft nicht nach dem inneren Werthe, sondern nach dem äußeren Vortheil zu schätzen, und mehr den Schein als den Sinn eines rechtschaffenen Mannes zu haben. Dies machte sich anfangs nur ganz allmählich, fand sogar bisweilen Ahndung: als aber die Ansteckung wie eine Seuche um sich griff, da änderte sich der ganze Geist des Volks und das Regiment, einst so gerecht und milde, ward grausam und unerträglich.

Doch war es zunächst nicht sowohl die Habsucht als vielmehr der Ehrgeiz, der die Gemüther beherrschte, der Ehrgeiz, der immerhin ein Laster ist, aber doch der Tugend näher steht. Denn Ruhm, Ehre, Herrschergewalt wünscht sich der Gute wie der Schlechte in gleicher Weise: nur daß jener sein Ziel auf geradem Wege verfolgt, während der Schlechte in Ermanglung edler Mittel es durch Trug und auf Schleichwegen zu erreichen sucht. Die Habsucht da-

aestumare magisque voltum quam ingenium bonum habere. Haec primo paulatim crescere, interdum vindicari; post ubi contagio quasi pestilentia invasit, civitas immutata, imperium ex iustissumo atque optumo crudele intolerandumque factum.

Caput XI.

Sed primo magis ambitio quam avaritia animos hominum exercebat, quod tamen vitium propius virtutem erat. Nam gloriam honorem imperium bonus et ignavus aeque sibi exoptant; sed ille vera via nititur, huic quia bonae artes desunt, dolis atque fallaciis contendit. Avaritia pecuniae studium habet, quam nemo sa-

gegen hat nichts als das Geld im Auge, ein Besitz, nach dem noch nie ein Weiser getrachtet hat: sie, als wäre sie schlimmen Giftes voll, entnervt Körper und Mannessinn, sie kennt keine Grenze, keine Sättigung und weder Ueberfluß noch Mangel kann sie vermindern.

Als aber Sulla mit dem Rechte des Siegers Besitz von dem Staate ergriff uud nach gutem Anfang schlimm endete, da kam Rauben und Plündern an die Tagesordnung, der wünschte sich einen Palast, jener ein Landgut, maßlos und ohne Schonung ward der Sieg ausgebeutet, abscheuliche und grausame Thaten geschahen an den eigenen Mitbürgern. Dazu kam noch, daß L. Sulla das Heer, das er in Asien angeführt, um es an sich zu ketten, gegen den Brauch der Vorfahren zu üppig und freigebig gehalten hatte. Jene reizenden, an sinnlichen Genüssen so reichen Gegenden hatten in dem müßigen Leben den kriegerischen Sinn der Soldaten bald erschlaffen lassen. Dort gewöhnte sich der römische Krieger zum erstenmal

piens concupivit; ea quasi venenis malis imbuta corpus animumque virilem effeminat, semper infinita insatiabilis est, neque copia neque inopia minuitur. Sed postquam L. Sulla armis recepta re publica bonis initiis malos eventus habuit, rapere omnes, trahere, domum alius alius agros cupere, neque modum neque modestiam victores habere, foeda crudeliaque in civis facinora facere. Huc adcedebat quod L. Sulla exercitum, quem in Asia ductaverat, quo sibi fidum faceret, contra morem maiorum luxuriose nimisque liberaliter habuerat. Loca amoena, voluptaria facile in otio ferocis militum animos molliverant.

an Wollust und Trinkgelage, dort fiengen sie an, an den Werken der Malerei, der Plastik und Sculptur Geschmack zu finden, man gieng darauf aus, sie auf eigene Hand und für den Staat zu rauben, man plünderte die Tempel, man scheute sich nicht, Heiliges und Unheiliges zu beflecken. Nichts war natürlicher, als daß solche Krieger, einmal im Besitze des Sieges, gegenüber von den Besiegten keine Schonung kannten. Das Glück bringt ja sogar den Weisen aus dem Gleichgewicht, geschweige denn daß jene sittenlosen Banden im Genusse des Sieges sich hätten mäßigen können.

Ibi primum insuevit exercitus populi Romani amare potare, signa tabulas pictas vasa caelata mirari, ea privatim et publice rapere, delubra spoliare, sacra profanaque omnia polluere. Igitur ei milites, postquam victoriam adepti sunt, nihil reliqui victis fecere. Quippe secundae res sapientium animos fatigant, ne illi conruptis moribus victoriae temperarent.

d) Völliger sittlicher Verfall. Cap. 12—13.

Sobald aber einmal der Reichthum als Ehre galt und ihm Ruhm, Herrschergewalt und Einfluß von selbst zufiel, erlahmte die Thatkraft, Armut ward als Schande angesehen, Uneigennützigkeit als Böswilligkeit ausgelegt. So riß in Folge des Reichthums unter der

Caput XII.

Postquam divitiae honori esse coepere et eas gloria imperium potentia sequebatur, hebescere virtus, paupertas probro haberi, innocentia pro malivolentia duci coepit. Igitur ex divitiis iuventutem luxuria atque avaritia cum superbia inva-

Jugend Verschwendung und Habsucht sammt Uebermuth ein: jeder raffte an sich, nur um das Erraffte wieder zu verschwenden; was einer besaß, das achtete er gering und strebte immer nur nach Neuem, Fremdem. Ehre, Zucht, göttliches und menschliches Recht galt nichts mehr, jede Rücksicht, jede Schranke war gefallen. Es verlohnt sich der Mühe, wenn man diese Paläste und Landhäuser, stadtähnlich aufgebaut, gesehen hat, einen Blick zu werfen auf die Häuser der Götter, welche unsre frommen Voraltern erbaut haben. Aber sie schmückten die Tempel der Götter mit frommem Sinne, ihre Häuser mit Ruhm und den Besiegten nahmen sie nichts außer der Macht zu schaden. Aber die Männer unserer Zeit schämen sich nicht der Feigheit, den Bundesgenossen auf die frevelhafteste Weise alles das zu nehmen, was jene tapfern Männer als Sieger sogar den Feinden gelassen hatten: gleich als ob im Bedrücken und Mißhandeln erst der rechte Genuß der Herrschaft bestünde.

sere; rapere, consumere, sua parvi pendere, aliena cupere, pudorem pudicitiam, divina atque humana promiscua, nihil pensi neque moderati habere. Operae pretium est, cum domos atque villas cognoveris in urbium modum exaedificatas, visere templa deorum, quae nostri maiores, religiosissumi mortales, fecere. Verum illi delubra deorum pietate, domos suas gloria decorabant, neque victis quicquam praeter iniuriae licentiam eripiebant. At hi contra ignavissumi homines per summum scelus omnia ea sociis adimere, quae fortissumi viri victores reliquerant; proinde quasi iniuriam facere id demum esset imperio uti.

Denn wozu soll ich Dinge erzählen, die man mit eigenen Augen gesehen haben muß, um sie glauben zu können, daß einzelne Personen Berge haben abheben, Meere haben überbauen lassen? Es war ein schnödes Spiel, das sie mit ihrem Reichthum trieben: statt ihn ehrenhaft anzuwenden, beeilten sie sich ihn in schmachvollem Mißbrauch zu vergeuden.

Doch nicht geringer war der Hang zur Unzucht, zur Schlemmerei und dem sonstigen Luxus, welcher eingerissen war. Männer ließen sich brauchen, wie Weiber; die Weiber boten ihre Ehre öffentlich feil; den Gaumen zu befriedigen, durchsuchte man alles zu Land und zu Meer. Man schlief, ehe das Bedürfniß zum Schlaf da war. Hunger, Durst, Kälte, Müdigkeit wartete man nicht ab, man war üppig genug, das alles durch künstliche Mittel vor der Zeit zu erzeugen.

Das war es denn, was die jungen Leute auf die Bahn des Verbrechens trieb, wenn ihr Vermögen zur Neige

Caput XIII.

Nam quid ea memorem, quae nisi eis qui videre nemini credibilia sunt, a privatis compluribus subvorsos montis, maria constrata esse. Quibus mihi videntur ludibrio fuisse divitiae, quippe quas honeste habere licebat, abuti per turpitudinem properabant. Sed lubido stupri ganeae ceterique cultus non minor incesserat: viri muliebria pati, mulieres pudicitiam in propatulo habere; vescendi causa terra marique omnia exquirere, dormire prius quam somni cupido esset, non famem aut sitim neque frigus neque lassitudinem opperiri sed ea omnia luxu antecapere Haec iuventutem, ubi familiares opes defece-

gieng; einmal gewöhnt an dieses liederliche Leben vermochten sie die gewohnten Genüsse sich nicht mehr leicht zu versagen: nur um so ungescheuter ergaben sie sich jeder Art des Erwerbs und der Verschwendung.

rant, ad facinora incendebant. Animus imbutus malis artibus haud facile lubidinibus carebat; eo profusius omnibus modis quaestui atque sumptui deditus erat.

4. Catilina inmitten dieser sittlichen Verderbniß.

Cap. 14—16.

In der großen, so verdorbenen Stadt konnte es Catilina nicht schwer werden, ganze Scharen von allen möglichen Lastern und Verbrechen, wie Trabanten, um sich zu sammeln. Wüstlinge, Ehebrecher oder Schlemmer, die durchs Spiel, durch Unzucht oder Schlemmerei ihr väterliches Vermögen vergeudet, Leute, die sich in Schulden gestürzt hatten, um die schlimmen Folgen einer schlechten oder verbrecherischen That abzukaufen, zudem Mörder, Tempelschänder, Leute, die vor Gericht entweder schon überwiesen waren oder für ihre Unthaten das Gericht zu fürchten hatten,

Caput XIV.

In tanta tamque conrupta civitate Catilina, id quod factu facillumum erat, omnium flagitiorum atque facinorum circum se tamquam stipatorum catervas habebat. Nam quicumque inpudicus adulter ganeo manu ventre pene bona patria laceraverat, quique alienum aes grande conflaverat, quo flagitium aut facinus redimeret, praeterea omnes undique parricidae sa-

dazu alle die, welche Faust und Zunge durch Meineid und Bürgerblut nährte, kurz alle, die unter dem beängstigenden Drucke begangener Verbrechen, der Armut und des Gewissens standen — die bildeten Catilinas nächste Umgebung, das waren seine vertrauten Freunde. War einmal auch einer frei von Schuld in seine Freundschaft hineingerathen, der tägliche Umgang und die Verführung hatten ihn in kurzem den übrigen gleich und ähnlich gemacht. Hauptsächlich aber hatte er es auf vertrauten Umgang mit jungen Leuten abgesehen: wegen ihres Alters für jeden Eindruck leicht empfänglich und noch ohne feste Grundsätze wurden sie unschwer eine Beute seiner teuflischen Verführungskunst: er wußte bei jedem der Lieblingsneigung, die er seinem Alter entsprechend hatte, zu schmeicheln, dem einen führte er Dirnen zu, dem andern kaufte er Hunde und Pferde, kurz er scheute kein Opfer an Geld und an Ehre, nur um sie in seinen Bann zu bringen und an sich zu ketten. Viele

crilegi convicti iudiciis aut pro factis iudicium timentes, ad hoc quos manus atque lingua periurio aut sanguine civili alebat, postremo omnes quos flagitium egestas conscius animus exagitabat; ei Catilinae proxumi familiaresque erant. Quodsi quis etiam a culpa vacuus in amicitiam eius inciderat, cotidiano usu atque inlecebris facile par similisque ceteris efficiebatur. Sed maxume adulescentium familiaritates adpetebat; eorum animi molles et fluxi dolis haud difficulter capiebantur. Nam ut cuiusque studium ex aetate flagrabat, aliis scorta praebere aliis canes atque equos mercari, postremo neque sumptui neque

glaubten auch, die jungen Leute, die in Catilinas Haus aus und eingiengen, hätten dort unnatürlichen Lastern gefröhnt: doch gründete sich dies Gerücht mehr auf Schlüsse aus andern Dingen als auf erwiesene Thatsachen. —

modestiae suae parcere, dum illos obnoxios fidosque sibi faceret. Scio fuisse nonnullos qui ita existumarent, iuventutem, quae domum Catilinae frequentabat, parum honeste pudicitiam habuisse; sed ex aliis rebus magis quam quod cuiquam id compertum foret, haec fama valebat.

Schon als junger Mensch hatte Catilina viel ruchlose Unzucht getrieben, mit der Tochter eines vornehmen Hauses, mit einer vestalischen Priesterin, und vieles andre wider göttliches und menschliches Recht. Zuletzt faßte er eine tiefe Neigung zu Aurelia Orestilla, deren einzige Tugend ihre Schönheit war. Weil nun diese aus Scheu vor einem erwachsenen Stiefsohn Anstand nahm, ihm ihre Hand zu reichen, so soll er, wie man als gewiß annimmt, den eigenen Sohn ermordet und so das

Caput XV.

Iam primum adulescens Catilina multa nefanda stupra fecerat, cum virgine nobili, cum sacerdote Vestae, alia huiuscemodi contra ius fasque. Postremo captus amore Aureliae Orestillae, cuius praeter formam nihil umquam bonus laudavit, quod ea nubere illi dubitabat, timens privignum adulta aetate,

Hinderniß weggeräumt haben, das dem verbrecherischen Ehebunde im Wege stand. Diese That scheint mir insbesondere der Grund gewesen zu sein, der ihn zur Beschleunigung seines verbrecherischen Entschlusses trieb. Denn sein unreiner Sinn, mit Gott und Welt zerfallen, konnte weder bei Nacht noch bei Tag mehr Ruhe finden: einen so aufregenden, zerstörenden Einfluß hatte auf seinen Geist das böse Gewissen. Daher die todblasse Farbe, der unheimliche Blick, der ungleiche, bald träge, bald hastige Gang, kurz sein ganzes Aeußere trug das Gepräge seiner inneren Zerrüttung.

Hatte er aber die jungen Leute auf die obengenannte Weise an sich gelockt, dann begann er, sie auf verschiedene Weise zu Verbrechern zu erziehen. Aus ihrer Mitte stellte er auf Verlangen falsche Gerichts- und Testamentszeugen. Sie wurden gewöhnt, ihr Wort, ihr Vermögen, gerichtliche Verfolgungen

pro certo creditur necato filio vacuam domum scelestis nuptiis fecisse. Quae quidem res mihi in primis videtur causa fuisse facinus maturandi. Namque animus impurus, dis hominibusque infestus, neque vigiliis neque quietibus sedari poterat: ita conscientia mentem excitam vastabat. Igitur colos ei exsanguis, foedi oculi, citus modo modo tardus incessus; prorsus in facie voltuque vecordia inerat.

Caput XVI.

Sed iuventutem, quam, ut supra diximus, inlexerat, multis modis mala facinora edocebat. Ex illis testis signatoresque falsos commodare; fidem fortunas pericula vilia habere, post ubi

gering anzuschlagen. War dann einmal ihr guter Ruf und ihre Selbstachtung untergraben, so rückte er mit andern bedeutendern Aufträgen heraus: lag für den Augenblick keine äußere Veranlassung zu einem Verbrechen vor, so kam es ihm nicht darauf an, Leute, die nicht das Geringste gegen ihn verschuldet, so gut wie seine Gegner zu verderben, ja morden zu lassen: in dem müßigen Leben hätte ja Faust und Muth erlahmen können; darum war er lieber ohne Entgelt schlecht und grausam.

Im Vertrauen nun auf diese Freunde und Verbündeten und in der weitern Erwägung, daß alle Theile des Reichs unter schweren Schulden seufzten und daß viele Sullanische Soldaten, die das Ihrige verschwendet hatten, in der Erinnerung an den Raub, den ihnen der frühere Sieg gebracht, nichts sehnlicher wünschten, als einen Bürgerkrieg, faßte Catilina den Entschluß, sich durch einen kühnen Handstreich an die Spitze des Staats zu stellen. Italien war

eorum famam atque pudorem adtriverat, maiora alia imperabat. Si causa peccandi in praesens minus subpetebat, nihilo minus insontis sicuti sontis circumvenire, iugulare; scilicet, ne per otium torpescerent manus aut animus, gratuito potius malus atque crudelis erat. Eis amicis sociisque confisus Catilina simul quod aes alienum per omnis terras ingens erat et quod plerique Sullani milites largius suo usi rapinarum et victoriae veteris memores civile bellum exoptabant, opprimundae rei publicae consilium cepit. In Italia nullus exercitus, Cn. Pompeius in extremis terris bellum gerebat; ipsi consulatum petenti

von Truppen entblößt, Cn. Pompejus in fernen Landen Krieg führend, er selbst hoffnungsvoller Bewerber um das Consulat, der Senat achtlos und lahm, überall Sicherheit und Ruhe, kurz alles stand entschieden günstig für den Plan Catilina's. —

magna spes, senatus nihil sane intentus: tutae tranquillaeque res omnes, sed ea prorsus opportuna Catilinae.

5. Anzettelung und Stiftung der Verschwörung; frühere Verschwörungen.

Cap. 17—22.

Es mochte um den Anfang Junius unter dem Consulat des L. Cäsar und C. Figulus (64 v. Chr.) sein, als sich Catilina zuerst an einzelne wandte und mit ihnen bald ermunternd, bald ausholend und sondirend sprach: er wies dabei auf die Mittel hin, die ihm zu Gebot stünden, die unvorbereitete Lage des Staats, die hohen Vortheile, welche das Gelingen einer Verschwörung mit sich brächte. Als er sich hinlänglich unterrichtet glaubte, bestellte er alle die, welche am meisten bedrängt und am kecksten zur That waren, zu einer Versammlung zusammen. Dabei erschienen

Caput XVII.

Igitur circiter calendas Iunias L. Caesare et C. Figulo consulibus primo singulos appellare, hortari alios alios temptare; opes suas, inparatam rem publicam, magna praemia coniurationis docere. Ubi satis explorata sunt quae voluit, in unum omnis convocat quibus maxume necessitudo et plurumum audaciae inerat. Eo convenere senatorii ordinis P. Lentulus

vom Stande der Senatoren P. Lentulus Sura, P. Autronius, L. Cassius, C. Cethegus, P. und Serv. Sulla, die Söhne des Servius, L. Vargunteius, Q. Annius, M. Porcius Laeca, L. Bestia, Q. Curius; außerdem vom Ritterstande M. Fulvius Nobilior, L. Statilius, P. Gabinius Capito, C. Cornelius; dazu noch viele in ihrer Heimat angesehene Leute aus den Colonien und Municipien. Außer diesen waren aber noch mehrere von der Nobilität mehr im geheimen bei der Sache betheiligt, nicht sowohl aus ökonomischen oder andern zwingenden Gründen, als in der Hoffnung auf eine Zeit der Willkürherrschaft. Uebrigens war der größte Theil der Jugend, zumal vom Adel, günstig gestimmt für das Vorhaben Catilina's: diese Leute, die in aller Ruhe ein prächtiges oder wenigstens behagliches Leben hätten führen können, wollten lieber das Ungewisse als das Gewisse, lieber den Krieg als den Frieden. Manche glaubten zu dieser Zeit, auch M. Licinius Crassus habe um den

Sura, P. Autronius, L. Cassius Longinus, C. Cethegus, P. et Ser. Sullae Ser. filii, L. Vargunteius, Q. Annius, M. Porcius Laeca, L. Bestia, Q. Curius; praeterea ex equestri ordine M. Fulvius Nobilior, L. Statilius, P. Gabinius Capito, C. Cornelius; ad hoc multi ex coloniis et municipiis, domi nobiles. Erant praeterea conplures paulo occultius consili huiusce participes nobiles, quos magis dominationis spes hortabatur quam inopia aut alia necessitudo. Ceterum iuventus pleraque, sed maxume nobilium,, Catilinae inceptis favebat: quibus in otio vel magnifice vel molliter vivere copia erat, incerta pro certis, bellum quam pacem

den Plan gewußt: weil der ihm verhaßte Cn. Pompejus an der Spitze einer großen Armee stand, so habe er gewünscht, daß irgend eine Gegenmacht, welche es auch sei, gegen ihn aufkomme: siegte die Verschwörung, so konnte es ihm nicht schwer werden, sich an die Spitze der Bewegung zu stellen.

Uebrigens war schon früher in engerem Kreise eine ähnliche Verschwörung gegen den Staat im Werke gewesen, bei der Catilina ebenfalls betheiligt war. Ueber diese will ich so wahrheitsgetreu, als es mir möglich ist, berichten.

Unter dem Consulat des L. Tullus und Man. Lepidus (Dezember 66) waren die designirten Consuln, P. Autronius und P. Sulla, wegen Wahlbestechung angeklagt und zu der gesetzlichen Strafe verurtheilt worden. Kurze Zeit darauf war Catilina wegen Gelderpressung in der Provinz vor Gericht gefordert und dadurch von der Bewer-

malebant. Fuere item ea tempestate qui crederent M. Licinium Crassum non ignarum eius consili fuisse: quia Cn. Pompeius invisus ipsi magnum exercitum ductabat, cuiusvis opes voluisse contra illius potentiam crescere, simul confisum, si conjuratio valuisset, facile apud illos principem se fore.

Caput XVIII.

Sed antea item coniuravere pauci contra rem publicam, in quibus Catilina fuit, de qua quam verissume potero dicam. L. Tullo et M'. Lepido consulibus P. Autronius et P. Sulla designati consules legibus ambitus interrogati poenas dederant. Post paulo Catilina pecuniarum repetundarum reus prohibitus

bung um das Consulat ausgeschlossen worden, (weil er sich innerhalb des gesetzlichen Termins nicht habe melden können). Zu derselben Zeit lebte zu Rom Cn. Piso, ein junger Mann von hoher Geburt, keck und verwegen, in seinen Verhältnissen herabgekommen, auf's tiefste verflochten in das Parteiwesen der damaligen Zeit; und zwar trieb ihn Armut sowohl als sittliche Wahlverwandtschaft auf die Seite der Umsturzpartie.

Mit ihm trat in der ersten Hälfte Dezembers Catilina und Autronius in's Einvernehmen und sie machten mit einander aus, am ersten Januar die Consuln L. Cotta und L. Torquatus auf dem Capitol zu ermorden, sie selbst wollten sich der Fascen bemächtigen und Piso mit einem Heere abschicken, um die beiden Spanien zu besetzen. Da aber das Geheimniß ruchbar wurde, so hatten sie den Mordplan auf den 5. Februar verschoben. Und schon damals hatten sie nicht bloß die Consuln, sondern eine große Zahl der Senatoren sich zum

erat consulatum petere, (quod intra legitumos dies profiteri nequiverit). Erat eodem tempore Cn. Piso, adulescens nobilis, summae audaciae, egens factiosus quem ad perturbandam rem publicam inopia atque mali mores stimulabant. Cum hoc Catilina et Autronius circiter nonas Decembris consilio communicato parabant in Capitolio calendis Ianuariis L. Cottam et L. Torquatum consules interficere, ipsi fascibus correptis Pisonem cum exercitu ad obtinendas duas Hispanias mittere. Ea re cognita rursus in nonas Februarias consilium caedis transtulerant. Iam tum non consulibus modo sed plerisque senatoribus per-

Opfer ersehen. Und hätte nicht Catilina das Zeichen vor der Curie zu früh gegeben, an diesem Tage wäre eine That verübt worden, so schändlich, wie Rom seit seiner Gründung keine gesehen. Es hatten sich nicht Bewaffnete genug eingefunden und so ward der Plan vereitelt.

Darauf wurde Piso als Quästor mit prätorischen Befugnissen in das diesseitige Spanien geschickt auf Betreiben des Crassus, der ihn als Gegner und persönlichen Feind des Cn. Pompejus kannte. Doch hatte auch der Senat ihm nicht ungern diese Provinz gegeben: denn einerseits wünschte man den unheimlichen Menschen ferne von der Stadt zu haben, andererseits glaubten mehrere Optimaten in ihm eine Stütze gegen die schon damals Besorgniß erregende Macht des Pompejus zu finden. Allein er wurde in der Provinz von spanischen Reitern, die er in seinem Heere hatte, auf einer Reise erschlagen.

niciem machinabantur. Quodni Catilina maturasset pro curia signum sociis dare, eo die post conditam urbem Romam pessumum facinus patratum foret. Quia nondum frequentes armati convenerant, ea res consilium diremit.

Caput XVIV.

Postea Piso in citeriorem Hispaniam quaestor pro praetore missus est adnitente Crasso, quod eum infestum inimicum Cn. Pompeio cognoverat. Neque tamen senatus provinciam invitus dederat, quippe foedum hominem a re publica procul esse volebat; simul quia boni conplures praesidium in eo putabant et iam tum potentia Pompei formidulosa erat. Sed is Piso in provincia ab

Manche meinen, die Barbaren hätten sein ungerechtes, übermüthiges und grausames Regiment nicht ertragen können: nach andern aber hätten jene Reiter, alte und treue Klienten des Cn. Pompejus, mit seinem Willen den Piso überfallen: niemals sonst sei in Spanien eine solche That vorgekommen, sondern die Bewohner hätten früher viele grausame Verwaltungen geduldig ertragen. Ich lasse die Sache unentschieden. Von der früheren Verschwörung mag das Gesagte genügen.

equitibus Hispanis, quos in exercitu ductabat, iter faciens occisus est. Sunt qui ita dicant, imperia eius iniusta superba crudelia barbaros nequivisse pati; alii autem equites illos Cn. Pompei veteres fidosque clientis voluntate eius Pisonem adgressos; nunquam Hispanos praeterea tale facinus fecisse, sed imperia saeva multa ante perpessos. Nos eam rem in medio relinquemus. De superiore coniuratione satis dictum.

Catilina hatte mit den Einzelnen schon oft und viel verhandelt, doch hielt er es für zweckmäßig, einmal an alle zusammen mit einer ermunternden Ansprache sich zu wenden und so begab er sich, als er die Obengenannten versammelt sah, in einen abgelegenen Theil

Caput XX.

Catilina ubi eos, quos paulo ante memoravi, convenisse videt, tametsi cum singulis multa saepe egerat, tamen in rem fore credens univorsos appellare et cohortari, in abditam partem aedium seces-

des Hauses und hielt da nach Entfernung aller Zeugen folgende Rede:

Hätte ich nicht hinreichende Proben von eurer Entschlossenheit und Zuverlässigkeit, so würde die günstige Gestaltung der Verhältnisse wieder ungenützt bleiben müssen; eine große Hoffnung, ja die Herrschaft selbst wäre vergebens in unsere Hände gelegt gewesen und ich selbst, ich würde mich wohl hüten, mit Leuten von unentschlossenem, schwankendem Charakter das Gewisse aufzugeben und nach dem Ungewissen zu greifen. Weil aber viele und große Stürme mich euch als entschlossene und mir treu ergebene Männer haben erkennen lassen, so habe ich es gewagt, die größte und herrlichste That zu unternehmen, zugleich auch weil ich mich überzeugt habe, daß in Glück und Unglück meine und eure Interessen die gleichen sind: denn das Gleiche wollen, das Gleiche nicht wollen, das erst gibt eine feste Freundschaft. —

Was ich im Sinne trage, das habt ihr alle schon früher da und dort aus meinem Munde vernommen. Uebrigens

sit atque ibi omnibus arbitris procul amotis orationem huiuscemodi habuit:

Ni virtus fidesque vostra spectata mihi forent, nequiquam opportuna res cecidisset, spes magna, dominatio in manibus frustra fuissent, neque ego per ignaviam aut vana ingenia incerta pro certis captarem. Sed quia multis et magnis tempestatibus vos cognovi fortis fidosque mihi, eo animus ausus est maxumum atque pulcherrumum facinus incipere, simul quia vobis eadem quae mihi bona malaque esse intellexi: nam idem velle atque idem nolle, ea demum firma amicitia est.

Sed ego quae mente agitavi omnes iam antea divorsi audistis.

fühle ich mich von Tag zu Tag mehr angefeuert, wenn ich bei mir erwäge, welches Leben die Zukunft uns bringen wird, wenn wir nicht durch eigenes Handeln uns in Freiheit setzen. Denn seitdem der Staat das völlige Eigenthum einiger weniger Mächtigen geworden ist, sind ihnen jederzeit Könige und Tetrarchen zinspflichtig, Staaten und Völker zahlen ihnen Tribut; wir andern alle, muthige und tüchtige Männer, Adel und Nichtadel, sind von ihnen als Pöbel geachtet, einfluß- und würdelos, von Leuten abhängig, deren Schrecken wir wären, wenn der Staat wäre, wie er sein sollte. Aller Einfluß, alle Macht, Ehre und Reichthum ist in ihrem Besitz oder geht durch ihre Hand, uns haben sie nichts übrig gelassen, als Gefahren, erfolglose Bewerbungen, gerichtliche Verfolgungen und Armut. Wie lange wollt ihr diesen Zustand noch ertragen, ihr tapferen Männer? Ist es nicht besser, einen muthigen Männertod zu sterben, als ein elendes und ungeehrtes Leben, wo man fremdem Ueber-

Ceterum mihi in dies magis animus accenditur, cum considero, quae condicio vitae futura sit, nisi nosmet ipsi vindicamus in libertatem. Nam postquam res publica in paucorum potentium ius atque dicionem concessit, semper illis reges tetrarchae vectigales esse, populi nationes stipendia pendere; ceteri omnes, strenui boni nobiles atque ignobiles, volgus fuimus sine gratia, sine auctoritate, eis obnoxii, quibus, si res publica valeret, formidini essemus. Itaque omnis gratia potentia honos divitiae apud illos sunt aut ubi illi volunt; nobis reliquere pericula repulsas iudicia egestatem. Quae quousque tandem patiemini, fortissumi

muth zum Gespötte dient, zuletzt schmachvoll zu enden?

Doch nein, bei Göttern und Menschen, der Sieg muß unser sein! Hier bei uns alle in des Alters Blüte, alle voll Kraft und Muth, dort durch Alter und durch Reichthum alles marklos, abgelebt. Nur anzufangen gilt es, das übrige gibt die Sache von selbst.

Denn welcher Mensch, der ein Manesherz in der Brust trägt, kann es mit ansehen, wie sie noch Reichthümer übrig haben, um sie mit dem Ueberbauen des Meeres und dem Ebnen von Bergen zu verschwenden, während es uns an den Mitteln gebricht zu den nothwendigen Bedürfnissen? Daß sie Paläste an Paläste reihen, während wir nicht haben, wo wir das Haupt hinlegen? Sie kaufen Gemälde, Bildsäulen, kunstvolles Silbergeschirr, kaum Gebautes reißen sie nieder, um anderes an die Stelle zu setzen, kurz, auf jede Weise verprassen und vergeuden sie das Geld und doch können sie bei all' ihrer Verschwendung nicht fertig werden mit ihrem Reichthum.

viri? nonne emori per virtutem praestat quam vitam miseram atque inhonestam, ubi alienae superbiae ludibrio fueris, per dedecus amittere? Verum enimvero pro deum atque hominum fidem victoria in manu vobis est, viget aetas, animus valet; contra illis annis atque divitiis omnia consenuerunt. Tantummodo incepto opus est, cetera res expediet. Etenim quis mortalium, cui virile ingenium est, tolerare potest, illis divitias superare, quas profundant in extruendo mari et montibus coaequandis, nobis rem familiarem etiam ad necessaria deesse? illos binas aut amplius domos continuare, nobis larem familiarem nus-

Blickt dagegen auf uns: Zu Hause Armut, draußen Schulden, trüb die Gegenwart, noch trüber der Blick in die Zukunft. Kurz, was ist uns übrig, als das elende Leben selbst?

Auf denn, erwachet vom Schlaf! Seht da die Freiheit, sie, die ihr so oft gewünscht habt, und mit ihr Reichthum, Ehre, Ruhm sind euch vor die Augen gelegt. Das alles sind Preise, welche das Glück den Siegern ausgesetzt hat. Doch die Lage der Dinge, die günstige Gelegenheit, eure Gefahren, eure Armut, der herrliche Siegespreis müssen euch noch eindringlicher ermuntern, als meine Worte. Bestimmt mich, zu was ihr wollt, zum Feldherrn oder zum Soldaten: was Kopf und Arm vermag, gehöret euch. Als Consul hoffe ich mit euch das Werk zu beginnen, wenn ich mich anders in euch nicht getäuscht habe und ihr nicht gesonnen seid, lieber als Sklaven, denn als Herren zu leben.

quam ullum esse? cum tabulas signa toreumata emunt, nova diruunt, alia aedificant, postremo omnibus modis pecuniam trahunt vexant, tamen summa lubidine divitias suas vincere nequeunt. At nobis est domi inopia, foris aes alienum, mala res, spes multo asperior: denique quid reliqui habemus praeter miseram animam? quin igitur expergiscimini? en illa illa quam saepe optastis libertas, praeterea divitiae decus gloria in oculis sita sunt. Fortuna omnia ea victoribus praemia posuit. Res tempus pericula egestas, belli spolia magnifica magis quam oratio mea vos hortantur. Vel imperatore vel milite me utimini; neque ani-

Dies war zu Leuten gesprochen, bei denen sich die Noth und das Elend in jeder Gestalt fand, die weder in der Gegenwart noch in der Zukunft irgend etwas zu hoffen hatten, zu Leuten ferner, denen der Gedanke, die öffentliche Ruhe zu stören, an sich schon ein großer Lohn dünkte: dennoch aber verlangten die meisten von ihnen, er solle sich des Näheren über Wesen und Ziel des zu beginnenden Krieges erklären, über die Vortheile, wegen deren sie die Waffen ergriffen, über die Mittel, auf welche man im Augenblick und weiterhin rechnen könne.

Darauf stellte Catilina Schuldentilgung in Aussicht, Aechtung der Begüterten, Staats- und Priesterämter, Plünderung jeder Art und alles andere, was der Krieg und die Willkür des Siegers mit sich bringt. Außerdem sei im diesseitigen Spanien Piso, in Mauretanien Sittius von Nuceria mit einem Heere, beide Theilnehmer des Komplotts; Bewerber um das Consulat sei C. Antonius, der, wie er hoffe, sein

mus neque corpus a vobis aberit. Hæc ipsa, ut spero, vobiscum una consul agam, nisi forte me animus fallit et vos servire magis quam imperare parati estis".

Caput XXI.

Postquam accepere ea homines, quibus mala abunde omnia erant sed neque res neque spes bona ulla, tametsi illis quieta movere magna merces videbatur, tamen postulavere plerique, ut proponeret, quae condicio belli foret, quae praemia armis peterent, quid ubique opis aut spei haberent. Tum Catilina polliceri tabulas novas, proscriptionem locupletium, magistratus, sacerdotia, rapinas, alia omnia, quae bellum atque lubido victorum fert, praeterea esse in

College werden würde, ein Mann, der ein vertrauter Freund von ihm und zudem von allen Seiten im Gedränge sei: mit diesem werde er als Consul zur Ausführung schreiten. Dabei ließ er es nicht fehlen an Schmähungen gegen die aristokratische Partei, während er seine Anhänger einzeln nannte und ihre Tüchtigkeit rühmend hervorhob. Den einen erinnerte er an seine Armut, den andern an die Leidenschaft, der er vorzugsweise ergeben war, mehrere an die gerichtliche Verfolgung, die sie getroffen, und die ihnen entzogenen Ehrenrechte, viele an den sullanischen Sieg, denen derselbe große Beute gebracht. Als er an der Stimmung der Leute sah, daß seine Worte gezündet, entließ er die Versammlung mit der Mahnung, sich seine Bewerbung um das Consulat angelegen sein zu lassen.

Hispania citeriore Pisonem, in Mauretania cum exercitu P. Sittium Nucerinum, consili sui participes; petere consulatum C. Antonium, quem sibi collegam fore speraret, hominem et familiarem et omnibus necessitudinibus circumventum; cum eo se consulem initium agendi facturum. Ad hoc maledictis increpabat omnis bonos, suorum unum quemque nominans laudare; admonebat alium egestatis alium cupiditatis suae, conpluris periculi aut ignominiae, multos victoriae Sullanae, quibus ea praeda fuerat. Postquam omnium animos alacris videt, cohortatus, ut petitionem suam curae haberent, conventum dimisit.

Es ging damals die Sage, Catilina habe nach seiner Rede die Theilnehmer des Frevels einen Eid schwören und dabei Menschenblut mit Wein vermischt in Schalen herumreichen lassen, und erst als nach der üblichen Verwünschungsformel alle davon gekostet, wie es bei feierlichen Opfern geschieht, habe er ihnen sein Vorhaben mitgetheilt und er habe dies deßwegen gethan, damit sie einander um so sicherer trauen könnten, wenn jeder um des andern Theilnahme an einer solchen Unthat wüßte. Andere dagegen waren der Meinung, dies, wie noch vieles andere sei von denen erdichtet worden, welche glaubten, der später gegen Cicero sich erhebende Haß könne dadurch gemildert werden, daß man den Frevel der Gestraften recht ins Gräßliche male. Mir ist über diese wichtige Sache zu wenig Sicheres bekannt geworden, als daß ich sie als verbürgt geben möchte.

Caput XXII.

Fuere ea tempestate qui dicerent Catilinam oratione habita cum ad iusiurandum popularis sceleris sui adigeret, humani corporis sanguinem vino permixtum in pateris circumtulisse; inde cum post execrationem omnes degustavissent, sicuti in sollemnibus sacris fieri consuevit, aperuisse consilium suum atque eo dictitare fecisse, quo inter se fidi magis forent, alius alii tanti facinoris conscii. Nonnulli ficta et haec et multa praeterea existumabant ab eis, qui Ciceronis invidiam, quae postea orta est, leniri credebant atrocitate sceleris eorum, qui poenas dederant. Nobis ea res pro magnitudine parum comperta est.

6. Der Verräther Curius; Cicero Consul.

Cap. 23.

Unter diesen Verschworenen war Q. Curius, der einem angesehenen Hause angehörte, dessen Leben aber eine ununterbrochene Kette von Schandthaten und Verbrechen bildete und der wegen schandbaren Lebenswandels von den Censoren aus dem Senat gestoßen worden war. Dieser Mensch war ebenso charakterlos und unzuverlässig als frech: er konnte nichts verschweigen, was er gehört hatte, ja seine eigenen Verbrechen vermochte er nicht geheim zu halten: kurz er war ein Mensch, der, galt es Wort oder That, kein Bedenken, keinen Gewissensskrupel kannte.

Dieser stand schon seit lange mit Fulvia, einer Frau von Stand, in einem unsaubern Verhältniß, sah sich aber, weil die Zerrüttung seines Vermögens seine Freigebigkeit beschränkte, mehr und mehr von ihr zurückgesetzt. Er fieng nun plötzlich an ihr goldene Berge zu versprechen, und drohte ihr bisweilen mit

Caput XXIII.

Sed in ea coniuratione fuit Q. Curius, natus haud obscuro loco, flagitiis atque facinoribus coopertus, quem censores senatu probri gratia moverant. Huic homini non minor vanitas inerat quam audacia: neque reticere, quae audierat, neque suamet ipse scelera occultare, prorsus neque dicere neque facere quicquam pensi habebat. Erat ei cum Fulvia muliere nobili stupri vetus consuetudo; cui cum minus gratus esset, quia inopia minus largiri poterat, repente glorians maria montisque polliceri coepit et minari interdum ferro, ni sibi obnoxia

dem Schwerte, wenn sie ihm nicht zu Willen wäre, kurz er geberdete sich mit einem ungewöhnlichen Uebermuthe. Fulvia, welche den Grund dieses auffallenden Benehmens bald erfuhr, hielt die große der Republik drohende Gefahr nicht geheim, sondern erzählte, ohne den Curius selbst zu nennen, in weiteren Kreisen, was sie über Catilinas Verschwörung gehört und wie sie es in Erfahrung gebracht.

Das Gerücht davon war es, was bei der Consulswahl besonders günstig für die Erwählung Ciceros wirkte. Denn seine Bewerbung hatte anfänglich das Standesgefühl der Nobilität empört: es war in ihren Augen eine Befleckung des Consulats, wenn ein Mann aus niederem Stand, wie trefflich er auch sonst sein mochte, dasselbe erlangte. Nun aber, als die Gefahr an die Thüre pochte, verstummte Eifersucht und Ahnenstolz.

foret; postremo agitare ferocius quam solitus erat. At Fulvia insolentiae Curi causa cognita tale periculum rei publicae haud occultum habuit, sed sublato auctore de Catilinae coniuratione quae quoque modo audierat conpluribus narravit. Ea res in primis studia hominum accendit ad consulatum mandandum M. Tullio Ciceroni. Namque antea pleraque nobilitas invidia aestuabat et quasi pollui consulatum credebant, si eum quamvis egregius homo novus adeptus foret. Sed ubi periculum advenit, invidia atque superbia post fuere.

7. Weitere Schritte des Catilina im Jahre 63. — Bewerbung um das Consulat auf das folgende Jahr. — Gegenmaßregeln des Cicero.

Cap. 24—27.

So wurden denn, als die Comitien statt hatten, M. Tullius und C. Antonius als gewählte Consuln erklärt. So niederschlagend dies Resultat auf die Theilnehmer der Verschwörung wirkte, Catilina ließ sich nicht beirren in seinen hochverrätherischen Umtrieben, sondern entwickelte von Tag zu Tag eine größere, umfassendere Thätigkeit; er legte durch ganz Italien hin an geeigneten Punkten Waffenvorräthe an, nahm Geld auf seinen und seiner Freunde Kredit auf und ließ es nach Fäsula zu einem gewissen Manlius schaffen, der später zuerst die Fahne des Aufstandes erhob.

Zu dieser Zeit soll Catilina eine Menge Leute der verschiedensten Art an sich gezogen haben, darunter auch etliche Weiber, die anfangs durch Prostitution sich die Mittel zu einem verschwenderischen Leben verschafft, später

Caput XXIV.

Igitur comitiis habitis consules declarantur M. Tullius et C. Antonius. Quod factum primo popularis coniurationis concusserat. Neque tamen Catilinae furor minuebatur, sed in dies plura agitare, arma per Italiam locis opportunis parare, pecuniam sua aut amicorum fide sumptam mutuam Faesulas ad Manlium quendam portare, qui postea princeps fuit belli faciundi. Ea tempestate plurimos cuiusque generis homines adscivisse sibi dicitur, mulieres etiam aliquot, quae primo ingentis sumptus stu-

als das Alter ihrem Erwerb, nicht aber ihrer Verschwendung ein Ende gemacht, sich tief in Schulden gestürzt hatten. Durch sie, glaubte Catilina, könne er die Sklaven in der Stadt aufwiegeln, die Stadt in Brand stecken, ihre Männer entweder für die Partei gewinnen oder ermorden.

pro corporis toleraverant, post ubi aetas tantum modo quaestui neque luxuriæ modum fecerat, æs alienum grande conflaverant. Per eas se Catilina credebat posse servitia urbana sollicitare, urbem incendere, viros earum vel adiungere sibi vel interficere.

Zu ihnen gehörte Sempronia, eine Frau, die viele verbrecherische Handlungen begangen hatte, welche von männlicher Entschlossenheit zeugten. Sie war durch Herkommen und Schönheit, außerdem als Gattin und Mutter in vollkommen glücklichen Verhältnissen; sie kannte die griechische und römische Literatur; sie spielte die Laute, tanzte kunstfertiger als für eine sittsame Frau sich ziemte, und verstand sich noch auf vieles andere, was ein üppiges Leben mit sich bringt. Aber sie dachte von jeher an alles andere mehr, als an Ehre und Zucht: es ist schwer zu

Caput XXV.

Sed in eis erat Sempronia, quæ multa sæpe virilis audaciæ facinora commiserat. Hæc mulier genere atque forma, præterea viro, liberis satis fortunata fuit; literis Græcis et Latinis docta, psallere saltare elegantius, quam necesse est probæ, multa alia quæ instrumenta luxuriæ sunt Sed ei cariora semper omnia quam decus atque pudicitia

sagen, was sie weniger schonte, ihr Vermögen oder ihren Ruf: sie war von so sinnlicher Natur, daß öfter sie es war, welche die Männer aufsuchte, statt sich von ihnen suchen zu lassen. Oefters schon hatte sie ihr Wort gebrochen, Darlehen abgeschworen und war bei einer Mordthat betheiligt gewesen: kurz Verschwendung und Geldnoth hatten sie völlig ins Verderben gestürzt. Dabei aber fehlte es ihr nicht an Geist: sie konnte Verse machen, war eine Meisterin in scherzhafter Unterhandlung, im Gespräch konnte sie sich geben, wie sie wollte, bald sittsam und züchtig, bald empfindsam, bald frech und herausfordernd: kurz es war eine Frau voll Witz und Anmuth. —

Nachdem Catilina diese Vorbereitungen getroffen hatte, erneuerte er seine Bewerbung um das Consulat auf das nächste Jahr: gelang es ihm designirt zu werden, so zweifelte er nicht, in Antonius ein gefügiges Werkzeug zu finden, das er nach Gefallen brauchen

fuit; pecuniæ an famæ minus parceret, haud facile discerneres; lubidine sic accensa, ut sæpius peteret viros quam peteretur. Sed ea sæpe antehac fidem prodiderat, creditum abiuraverat, cædis conscia fuerat, luxuria atque inopia præceps abierat. Verum ingenium eius haud absurdum; posse versus facere, iocum movere, sermone uti vel modesto vel molli vel procaci; prorsus multæ facetiæ multusque lepos inerat.

Caput XXVI.

His rebus comparatis Catilina nihilo minus in proxumum annum consulatum petebat, sperans, si designatus foret, facile se ex voluntate Antonio usurum. Neque interea quietus

könne. Doch blieb er in der Zwischenzeit nicht müßig, sondern beschäftigte sich mit den verschiedensten Anschlägen auf Cicero. An diesem aber fand er einen Gegner, welcher List und Schlauheit genug besaß, um sich vor ihm zu schützen. Denn gleich nach Antritt seines Consulats hatte er durch große Versprechungen unter Vermittlung der Fulvia es dahin gebracht, daß der obengenannte Q. Curius ihm alle Anschläge des Catilina verrieth: außerdem hatte er seinen Collegen Antonius durch ein Abkommen mit der Provinz vermocht, sich von der Umsturzpartei zu trennen; seine Person endlich sicherte er durch eine Schutzwache, welche er in der Stille aus seinen Freunden und Clienten gebildet hatte. Als nun der Tag der Wahl kam, und dem Catilina weder seine Bewerbung noch der Mordanschlag, der auf dem Marsfelde hätte statt finden sollen, gelang, beschloß er die Brücke hinter sich abzuwerfen und offenen Krieg zu erheben: denn alle seine geheimen Anschläge hatten bis jetzt einen

erat, sed omnibus modis insidias parabat Ciceroni. Neque illi tamen ad cavendum dolus aut astutiæ deerant. Namque a principio consulatus sui multa pollicendo per Fulviam effecerat, ut Q. Curius, de quo paulo ante memoravi, consilia Catilinæ sibi proderet. Ad hoc conlegam suum Antonium pactione provinciæ perpulerat, ne contra rem publicam sentiret; circum se præsidia amicorum atque clientium occulte habebat. Postquam dies comitiorum venit et Catilinæ neque petitio neque insidiæ, quas consulibus in campo fecerat, prospere cessere, constituit bellum facere et extrema omnia experiri, quoniam

Ausgang genommen, der seine Stellung wesentlich erschwerte und verschlimmerte.

quæ occulte temptaverat aspera foedaque evenerant.

8. Offener Krieg, begonnen durch Manlius — Beschlüsse des Senats — Belagerungszustand in Rom.

Cap. 27—31.

So schickte er denn den C. Manlius nach Fäsulä und in den dortigen Theil Etruriens, einen gewissen Septimius von Camerinum in das Picenerland, den C. Julius nach Apulien, außerdem noch andere an andere Orte, wo er jeden nützlich verwenden zu können hoffte. Indessen war er zu Rom nach den verschiedensten Seiten hin thätig: er trachtete den Consuln nach dem Leben, traf Anstalten zur Brandstiftung, besetzte geeignete Punkte mit Bewaffneten: er selbst gieng stets bewaffnet, seinen Anhängern befahl er das gleiche zu thun, er ermahnte sie stets auf der Hut und bereit zu sein. Tag und Nacht war er geschäftig und wachsam; weder Wachen noch Anstrengung ermüdeten ihn.

Caput XXVII.

Igitur C. Manlium Fæsulas atque in eam partem Etruriæ, Septimium quendam Camertem in agrum Picenum, C. Iulium in Apuliam dimisit; præterea alium alio, quem ubique opportunum sibi fore credebat. Interea Romæ multa simul moliri, consulibus insidias tendere, parare incendia, opportuna loca armatis hominibus obsidere, ipse cum telo esse, item alios iubere, hortari uti semper intenti paratique essent, dies noctisque festinare vi-

Endlich als er von seinen vielen Anschlägen auch nicht einen glücken sah, beruft er wiederum in tiefer Nachtstunde die Häupter der Verschwörung durch M. Porcius Läca zusammen und nachdem er sich bitter über ihre Unthätigkeit beklagt hatte, theilt er ihnen mit, daß er den Manlius zu der Mannschaft vorausgesandt habe, welche er gesammelt, um die Waffen zu ergreifen, deßgleichen andere an andere geeignete Orte, um loszuschlagen. Sein sehnlichster Wunsch sei, selbst zum Heere abzureisen, wenn er nur vorher den Cicero aus dem Wege geräumt hätte: der sei das Haupthinderniß seiner Pläne. Alles stand bei dieser Mittheilung betroffen und unschlüssig. Da bot Cornelius, ein römischer Ritter, seine Dienste an und mit ihm der Senator L. Vargunteius: diese machten mit einander aus, noch in derselben Nacht gleich nachher mit Bewaffneten zu Cicero in seine Wohnung zu gehen, wie um ihm einen Morgenbesuch zu machen, und ihn unversehens im eignen Hause — denn dort, nahm man

gilare, neque insomniis neque labore fatigari. Postremo ubi multa agitanti nihil procedit, rursus intempesta nocte coniurationis principes convocat per M. Porcium Læcam, ibique multa de ignavia eorum questus docet se Manlium præmisisse ad eam multitudinem, quam ad capiunda arma paraverat, item alios in alia loca opportuna, qui initium belli facerent, seque ad exercitum proficisci cupere, si prius Ciceronem oppressisset; eum suis consiliis multum officere.

Caput XXVIII.

Igitur perterritis ac dubitantibus ceteris C. Cornelius eques Romanus operam suam pollicitus et cum eo L. Vargunteius se-

an, seien keine Vorsichtsmaßregeln getroffen — niederzustoßen. Kaum sah aber Curius, welche Gefahr über dem Haupte des Consuls schwebe, so beeilte er sich, ihm Kunde von dem Anschlag zu geben, der gegen ihn im Werke sei. Darauf wurden jene an der Thüre des Consuls abgewiesen, und sahen so ihr verbrecherisches Vorhaben vereitelt.

Inzwischen wiegelte Manlius in Etrurien das niedere Volk auf, das verarmt und voll Erbitterung über die erlittene Mißhandlung — durch die Gewaltherrschaft des Sulla war es um Grund und Boden sammt aller seiner Habe gekommen — einen Umsturz des Bestehenden wünschte und zur Erhebung bereit war, ferner Raubgesindel jeder Art, wovon es in jener Gegend wimmelte, dazu noch viele der Sullanischen Colonisten, die durch Ueppigkeit und Verschwendung mit ihrem großen Raube fertig geworden waren.

Diese Nachrichten versetzten den Cicero in eine doppelte Verlegenheit. Einerseits reichten die Mittel, die er auf

nator constituere ea nocte paulo post cum armatis hominibus sicuti salutatum introire ad Ciceronem ac de inproviso domi suæ imparatum confodere. Curius ubi intellegit, quantum periculum consuli impendeat, propere per Fulviam Ciceroni dolum qui parabatur enuntiat. Ita illi ianua prohibiti tantum facinus frustra susceperant.

Interea Manlius in Etruria plebem sollicitare, egestate simul ac dolore iniuriæ novarum rerum cupidam quod Sullæ dominatione agros bonaque omnia amiserat, præterea latrones cuiusque generis, quorum in ea regione magna copia erat, nonnullos ex Sullanis coloniis, quibus

eigene Hand in Bewegung setzen konnte, nicht hin, um die Stadt in die Länge gegen die Anschläge der Verschwornen zu schützen, andererseits war er über die Absichten und die Stärke des Heerhaufens, den Manlius führte, nicht genau unterrichtet und so bringt er die Sache an den Senat, der ohnehin schon durch die im Volk umlaufenden Gerüchte in Aufregung versetzt worden war. In Folge dessen faßte nun der Senat den bekannten Beschluß, der in drohenden Lagen zu ergehen pflegt: „die Consuln möchten zusehen, daß der Staat keinen Schaden nehme".

Dieser Beschluß enthält die ausgedehnteste Befugniß, welche nach der römischen Verfassung der Senat einem Beamten übertragen kann: ein Heer zu rüsten, Krieg zu führen, gegen Bundesgenossen und Bürger auf jede Weise einzuschreiten, zu Haus und im Felde unumschränkte Gewalt und die oberste Gerichtsbarkeit zu üben: sonst ist zu all diesem ohne besonderen Volksbeschluß kein Consul ermächtigt.

lubido atque luxuria ex magnis rapinis nihil reliqui fecerat.

Caput XXIX.

Ea cum Ciceroni nuntiarentur, ancipiti malo permotus, quod neque urbem ab insidiis privato consilio longius tueri poterat, neque exercitus Manli quantus aut quo consilio foret satis conpertum habebat, rem ad senatum refert, iam antea volgi rumoribus exagitatum. Itaque quod plerumque in atroci negotio solet, senatus decrevit, darent operam consules ne quid res publica detrimenti caperet. Ea potestas per senatum more Romano magistratui maxuma permittitur, exercitum parare, bellum gerere, coërcere omnibus modis socios

Wenige Tage darauf las der Senator L. Sänius im Senat einen Brief vor, der, wie er sagte, ihm von Fäsulä zugekommen sei und die Nachricht enthielt, C. Manlius habe an der Spitze einer starken Schar die Waffen ergriffen. Zugleich liefen, wie gewöhnlich bei solchen Ereignissen, die verschiedensten Nachrichten ein, die einen meldeten von Vor- und Wunderzeichen, andere schrieben von Versammlungen, die da und dort gehalten werden, von Waffensendungen, von Vorbereitungen, die man in Capua und Apulien zu einem Sklavenaufstand treffe.

So wurden denn auf Beschluß des Senats Q. Marcius Rex nach Fäsulä, Q. Metellus Creticus nach Apulien und in die Umgegend geschickt. Beide waren nemlich als Imperatoren vor den Thoren der Stadt: die Intrike der aristokratischen Coterie, die es im Brauche hatte, alles, Recht und Unrecht, sich abkaufen zu lassen, versagte ihnen den Triumph. Die Prätoren Q. Pompejus Rufus und Q. Metellus Celer

atque civis, domi militiæque imperium atque iudicium summum habere; aliter sine populi iussu nullius earum rerum consuli ius est.

Caput XXX.

Post paucos dies L. Sænius senator in senatu literas recitavit, quas Fæsulis adlatas sibi dicebat, in quibus scriptum erat C. Manlium arma cepisse cum magna multitudine ante diem VI kalendas Novembris. Simul, id quod in tali re solet, alii portenta atque prodigia nuntiabant, alii conventus fieri, arma portari, Capuæ atque in Apulia servile bellum moveri. Igitur senati decreto Q. Marcius Rex Fæsulas, Q. Metellus Creticus in Apuliam circumque ea loca missi — ei

giengen nach Capua und in das Picenerland mit der Vollmacht, nach Maßgabe der Umstände und der Gefahr Bewaffnete aufzubieten. Zugleich wurden für solche, welche über die Verschwörung gegen den Staat Anzeigen einbringen würden, Belohnungen ausgesetzt, Sklaven wurde die Freiheit und 100000 Sesterze (9850 fl.), dem freien Bürger Straflosigkeit für die Betheiligung und die doppelte Summe versprochen. Deßgleichen wurde beschlossen, die Gladiatorenbanden auszuweisen und nach Capua und in die übrigen Landstädte je nach der Bedeutung derselben zu vertheilen. In der Stadt selbst wurden Patrouillen angeordnet und die Besorgung derselben den Beamten zweiten Ranges unterstellt.

Diese Maßregeln versetzten alles in die größte Bestürzung und veränderten mit einem Schlage das Aussehen der Stadt. Eben noch ungetrübte Fröhlichlichkeit und Ausgelassenheit, die natürliche Folge langer Ruhe, plötzlich allgemeine Niedergeschlagenheit. Ueberall

utrique ad urbem imperatores erant, impediti ne triumpharent calumnia paucorum, quibus omnia honesta atque inhonesta vendere mos erat —, sed prætores Q. Pompeius Rufus Capuam, Q. Metellus Celer in agrum Picenum, eisque permissum, uti pro tempore atque periculo exercitum compararent. Ad hoc, si quis indicavisset de coniuratione, quæ contra rem publicam facta erat, præmium servo libertatem et sestertia centum, libero impunitatem eius rei et sestertia ducenta, itemque decrevere, uti gladiatoriæ familiæ Capuam et in cetera municipia distribuerentur pro cuiusque opibus, Romæ per totam urbem vigiliæ habe-

herrschte Schrecken und fieberhafte Aufregung, in jedem Menschen sah man einen Feind, an jedem Orte eine Gefahr; man wußte nicht, hatte man Krieg oder Frieden: jeder bemaß die Größe der unbekannten Gefahr nach der eigenen Furcht. Dazu kamen die Weiber, denen bei der Größe des Staats die Furcht vor einem Krieg etwas ganz ungewohntes war, sie zerschlugen sich, streckten die Arme flehend gen Himmel, bejammerten laut ihre kleinen Kinder, fragten immer nach dem Stande der Dinge, und jede Nachricht machte sie beben. Hoffart und Vergnügen waren vergessen; sie glaubten, ihr und das Vaterlandes Ende sei gekommen.

rentur eisque minores magistratus præessent.

Quibus rebus permota civitas atque immutata urbis facies erat. Ex summa lætitia atque lascivia, quæ diuturna quies pepererat, repente omnis tristitia invasit: festinare trepidare, neque loco neque homini cuiquam satis credere, neque bellum gerere neque pacem habere, suo quisque metu pericula metiri. Ad hoc mulieres, quibus rei publicæ magnitudine belli timor insolitus incesserat, afflictare sese, manus supplices ad coelum tendere, miserari parvos liberos, rogitare, omnia pavere, superbia atque deliciis omissis sibi patriæque diffidere.

9. Catilina's Abreise und Vereinigung mit Manlius.

Cap. 31, 4.—36, 4.

Aber Catilinas grausamer Sinn beharrte unbeirrt bei seinem Vorhaben, obgleich er Vorsichtsmaßregeln treffen sah und er selbst von Paullus auf Grund des plautischen Gesetzes vor Gericht gefordert worden war. Ja er erschien sogar im Senat, entweder um den Unbefangenen zu spielen oder im Fall eines persönlichen Angriffs sich zu rechtfertigen. Da hielt der Consul M. Tullius, sei es daß er seine Gegenwart fürchtete oder in der Aufwallung des Zorns jene lichtvolle und patriotische Rede, welche er nachher schriftlich herausgegeben hat. Doch Catilina war nie verlegen, wo es zu heucheln gab. Als der Consul sich niedergelassen hatte, begann er mit gesenktem Blicke und flehender Miene an das Gerechtigkeitsgefühl des Senats zu appelliren: sie sollten doch so etwas nicht ohne nähere Prüfung von ihm glauben. Er stamme von einer solchen Familie, er habe von Jugend auf sein Leben so einge-

Caput XXXI.

At Catilinæ crudelis animus eadem illa movebat, tametsi præsidia parabantur et ipse lege Plautia interrogatus erat ab L. Paulo. Postremo dissimulandi causa aut sui expurgandi, si iurgio lacessitus foret, in senatum venit. Tum M. Tullius consul, sive præsentiam eius timens sive ira commotus, orationem habuit luculentam atque utilem rei publicæ, quam postea scriptam edidit. Sed ubi ille adsedit, Catilina, ut erat paratus ad dissimulanda omnia, demisso voltu voce supplici postulare a patribus coepit, ne quid de se temere crederent; ea familia ortum, ita se ab adu-

richtet, daß er auf sämmtliche Ehren des Staats im rechten Wege sich Hoffnung machen dürfe; sie sollten nicht glauben, daß er ein Patricier, der selbst wie seine Ahnen sich viele Verdienste um das römische Volk erworben, den Ruin der Republik nöthig habe, während ein M. Tullius, ein fremdbürtiger Bürger der Stadt Rom, sich als deren Retter geberde. Als er hiezu noch andere Schmähreden fügen wollte, schrie ihm alles entgegen und nannte ihn Hochverräther und Mörder. Da rief er wuthentbrannt aus: Nun denn, weil ich, ein Opfer meiner Feinde, aufs äußerste getrieben werde, so will ich den Brand, der mich vernichten soll, unter Trümmern ersticken!

Mit diesen Worten stürzte er vom Rathssaale nach Haus. Hier gieng er nun lange mit sich zu Rathe und weil die Anschläge gegen das Leben des Consuls nicht glücken wollten und er durch die Sicherheitswachen die Stadt gegen Brand geschützt sah, so hielt er es für das beste, das Heer möglichst zu ver-

lescentia vitam instituisse, ut omnia bona in spe haberet. Ne existumarent sibi patricio homini, cuius ipsius atque maiorum pluruma beneficia in plebem Romanam essent, perdita re publica opus esse, cum eam servaret M. Tullius, inquilinus civis urbis Romæ. Ad hoc maledicta alia cum adderet, obstrepere omnes, hostem atque parricidam vocare. Tum ille furibundus 'quoniam quidem circumventus' inquit 'ab inimicis præceps agor, incendium meum ruina restinguam.'

Caput XXXII.

Deinde se ex curia domum proripuit. Ibi multa ipse secum volvens, quod neque insidiæ consuli procedebant et ab incendio intellegebat

stärken und sich aller der zum Kriege dienenden Mittel im voraus zu versichern, ehe man zur Aushebung der Legionen schritte, und reiste so selbst in tiefer Nachtstunde mit kleinem Gefolge in das Lager des Manlius ab. Dem Cethegus aber und dem Lentulus und den übrigen, deren entschlossene Verwegenheit er kannte, trägt er auf, die Macht der Partei auf jede Weise zu verstärken, die Anschläge gegen den Consul zu beschleunigen, Mord, Brand und andre Greuel des Krieges vorzubereiten: wenige Tage nur und er werde an der Spitze eines großen Heeres vor der Stadt erscheinen.

Während dieser Begebenheiten zu Rom schickte C. Manlius aus der Mitte seiner Leute Abgeordnete zu Marcius Rex mit folgenden Aufträgen:

Götter und Menschen rufen wir zu Zeugen an, Imperator, daß wir nicht in feindlicher Absicht gegen das Vaterland noch um andre zu gefährden, die Waffen erhoben haben, sondern um unsre persönliche Freiheit gegen Ver-

urbem vigiliis munitam, optumum factu credens exercitum augere ac prius quam legiones scriberentur multa antecapere, quæ bello usui forent, nocte intempesta cum paucis in Manliana castra profectus est. Sed Cethego atque Lentulo ceterisque, quorum cognoverat promptam audaciam, mandat quibus rebus possent opes factionis confirment, insidias consuli maturent, cædem incendia aliaque belli facinora parent: sese propediem cum magno exercitu ad urbem accessurum.

Dum hæc Romæ geruntur, C. Manlius ex suo numero legatos ad Marcium Regem mittit cum mandatis huiuscemodi.

Caput XXXIII.

'Deos hominesque

gewaltigung sicher zu stellen. Arm und elend haben wir durch die Gewaltthätigkeit und Herzlosigkeit der Wucherer zum größten Theil unser Vaterland, alle unsre bürgerliche Ehre und unser Vermögen verloren. Keinem von uns ward es vergönnt, nach alt hergebrachtem Brauch den Schutz des Gesetzes zu genießen, keinem nach Verlust seiner Habe die Sicherheit seiner Person zu behaupten: so weit gieng die Unbarmherzigkeit der Wucherer und des Prätors. Oft haben eure Vorfahren des Volks sich erbarmt und haben Beschlüsse erlassen, um seiner Verarmung abzuhelfen, und erst kürzlich durfte wegen der großen allgemeinen Verschuldung mit Zustimmung der ganzen Senatspartei das Silber in Kupfer heimbezahlt werden. Oefters haben auch die Plebejer selbst entweder um größere politische Geltung zu erringen oder sich gegen die Mißhandlungen der Behörden zu sichern, die Waffen ergriffen und sich von den Vätern getrennt. Uns ist es nicht um größere Gewalt, nicht um Reichthum

testamur, imperator, nos arma neque contra patriam cepisse neque quo periculum aliis faceremus, sed uti corpora nostra ab iniuria tuta forent, qui miseri egentes violentia atque crudelitate feneratorum plerique patriæ sed omnes fama atque fortunis expertes sumus. Neque cuiquam nostrum licuit more maiorum lege uti neque amisso patrimonio liberum corpus habere; tanta sævitia feneratorum atque prætoris fuit. Sæpe maiores vostrum miseriti plebis Romanæ decretis suis inopiæ eius opitulati sunt, ac novissume memoria nostra propter magnitudinem æris alieni volentibus omnibus bonis argentum ære solutum est. Sæ-

zu thun, diese großen und ewigen Ursachen von Krieg und Hader unter den Menschen, sondern lediglich um unsere persönliche Freiheit, ein Gut, das der Edle nur mit dem letzten Hauche seines Lebens aufgibt. An dich aber und den Senat richten wir die flehentliche Bitte: nehmt euch unglücklicher Mitbürger an, gebt uns den Schutz des Gesetzes wieder, dessen uns die Ungerechtigkeit des Prätors beraubt hat, und versetzt uns nicht in die Nothwendigkeit, daß wir suchen müssen, in einem Kampf auf Leben und Tod unser Blut so theuer als möglich zu verkaufen.

Darauf antwortete C. Marcius: Wenn sie an den Senat eine Bitte zu stellen hätten, so sollten sie die Waffen niederlegen und sich mit ihrem Gesuche nach Rom wenden. Der Senat des römischen Volks habe jederzeit eine solche Milde, ein solches Mitleid gezeigt, daß nie jemand mit einer Bitte sich vergebens an ihn gewendet habe. —

Catilina aber schickte von seiner Reise aus an sehr viele Consulare, außerdem

pe ipsa plebes aut dominandi studio permota aut superbia magistratuum armata a patribus secessit. At nos non imperium neque divitias petimus, quarum rerum causa bella atque certamina omnia inter mortalis sunt, sed libertatem, quam nemo bonus nisi cum anima simul amittit. Te atque senatum obtestamur, consulatis miseris civibus, legis præsidium, quod iniquitas prætoris eripuit, restituatis neve nobis eam necessitudinem imponatis, ut quæramus, quonam modo maxume ulti sanguinem nostrum pereamus'.

Caput XXXIV.

Ad hæc Q. Marcius respondit, si quid ab senatu petere vellent, ab armis

an die hervorragenden Männer der aristokratischen Partei Briefe des Inhalts: in ein Gewebe falscher Beschuldigungen verstrickt und außer Stand, der Partei seiner Gegner Widerstand zu leisten, füge er sich in das Unvermeidliche und gehe nach Massilia ins Exil, nicht als ob er sich eines so großen Verbrechens schuldig fühle, sondern damit die Ruhe des Staats nicht gestört werde und ein ihn nur persönlich angehender Handel zu einem Kampfe zwischen Bürgern führe.

Ganz anders lautete freilich ein Brief, welchen Q. Catulus mit der Unterschrift des Catilina erhalten hatte und nun im Senat vorlas. Ich lasse die Abschrift davon folgen:

L. Catilina an Q. Catulus.

Deine ausgezeichnete Freundschaft, die sich mir schon durch die That bewährt hat und die mir jetzt in meiner gefährlichen Lage doppelt schätzbar ist, gibt mir Zuversicht bei der Empfehlung, mit der ich mich an dich wende. Meine Absicht ist daher nicht, wegen des un-

discedant, Romam supplices proficiscantur: ea mansuetudine atque misericordia senatum populi Romani semper fuisse, ut nemo umquam ab eo frustra auxilium petiverit.

At Catilina ex itinere plerisque consularibus, præterea optumo cuique literas mittit, se falsis criminibus circumventum, quoniam factioni inimicorum resistere nequiverit, fortunæ cedere, Massiliam in exilium proficisci, non quo sibi tanti sceleris conscius esset, sed uti res publica quieta foret neve ex sua contentione seditio oriretur. Ab his longe diversas literas Q. Catulus in senatu recitavit, quas sibi nomine Catilinæ redditas dicebat. Earum exem-

gewöhnlichen Schrittes, den ich jetzt thue, eine Vertheidigung bei Dir zu versuchen; dagegen drängt mich das Bewußtsein meiner Schuldlosigkeit, dir eine Erklärung meiner Beweggründe vorzulegen, die du — Gott sei mein Zeuge — als wahr annehmen kannst. Durch ungerechte und schmachvolle Behandlung gereizt, weil ich des Lohns meiner angestrengten Thätigkeit mich beraubt sah und die meinem Verdienste gebührende Stellung nicht erreichen konnte, habe ich meinen Grundsätzen gemäß beschlossen, die Sache der Leidenden und Bedrückten im Staat zu der meinigen zu machen: nicht etwa, weil ich die auf meinen Namen laufenden Schulden aus meinen Besitzungen nicht zahlen konnte, da ja Orestilla edelmüthig genug war, mit ihren und ihrer Tochter Mitteln selbst für Verbindlichkeiten, die sie nichts angiengen, einzutreten; sondern weil ich unwürdige Menschen mit Ehre überhäuft und mich auf falschen Argwohn hin zurückgesetzt sah. Das ist der Grund, weßwegen ich, um nicht auch

plum infra scriptum est.

Caput XXXV.

'L. Catilina Q. Catulo. Egregia tua fides re cognita, grata mihi magnis in meis periculis, fiduciam commendationi meæ tribuit. Quam ob rem defensionem in novo consilio non statui parare, satisfactionem ex nulla conscientia de culpa proponere decrevi, quam mediusfidius veram licet cognoscas. Iniuriis contumeliisqne concitatus, quod fructu laboris industriæque meæ privatus statum dignitatis non obtinebam, publicam miserorum causam pro mea consuetudine suscepi, non quia æs alienum meis nominibus ex possessionibus solvere eon possem,

das noch zu verlieren, was mir bis jetzt geblieben, eine Partie ergriffen habe, die für meine Lage immerhin noch ehrenvoll genug ist. Ich wollte dir noch mehr darüber schreiben, aber eben meldet man mir, man denke auf Gewalt gegen mich. So empfehle ich dir denn Orestilla, und übergebe sie deinem Schutze. Schütze sie vor Kränkungen, bei dem Haupte deiner Kinder beschwöre ich dich darum. Lebe wohl!

Nach kurzem Aufenthalt bei C. Flamminius Flamma im Gebiete von Arretium, wo er die schon vorher in aufrührerischem Sinne bearbeitete Menge mit Waffen versehen ließ, reist er mit den Fascen und den andern Abzeichen der Feldherrngewalt ins Lager zu Manlius. —

Als diese Nachrichten nach Rom kamen, wurden im Senat die beiden Führer Catilina und Manlius in die Acht erklärt und der übrigen Menge ein Tag bestimmt, bis zu dem sie ungefährdet die Waffen niederlegen könnten, mit Ausschluß übrigens derer,

cum sciticet alienis nominibus liberalitas Orestillæ suis filiæque copiis persolveret: sed quod non dignos homines honore honestatos videbam meque falsa suspitione alienatum esse sentiebam. Hoc nomine satis honestas pro meo casu spes reliquæ dignitatis conservandæ sum secutus. Plura cum scribere vellem, nuntiatum est vim mihi parari. Nunc Orestillam commendo tuæque fidei trado. Eam ab iniuria defendas per liberos tuos rogatus. Haveto.'

Caput XXXVI.

Sed ipse paucos dies commoratus apud C. Flaminium in agro Arretino, dum vicinitatem antea sollicitatam armis exornat, cum fascibus atque

welche wegen eines peinlichen Verbrechens verurtheilt waren. Außerdem ward beschlossen, die Consuln sollten Milizen einberufen, Antonius sollte mit dem Heer schleunigst den Catilina verfolgen, Cicero die Bewachung der Stadt übernehmen.

aliis imperi insignibus in castra ad Manlium contendit. Haec ubi Romae comperta sunt, senatus Catilinam et Manlium hostis iudicat, ceterae multitudini diem statuit, ante quam sine fraude liceret ab armis discedere praeter rerum capitalium condemnatis. Praeterea decernit uti consules dilectum habeant, Antonius cum exercitu Catilinam persequi maturet, Cicero urbi praesidio sit.

10. Politische Zustände.

Cap. 36, 4—39, 4.

Es waren klägliche Zustände, in denen damals der stolze römische Staat sich befand, kläglicher als je zuvor. Während vom Aufgang bis zum Niedergange der Sonne alles überwunden zu seinen Füßen lag, während in Rom selbst Ruhe herrschte und Reichthum in Fülle vorhanden war, beides Güter, die doch sonst der Mensch als die höchsten achtet, fanden sich Bürger, die mit verstocktem Sinn darauf ausgiengen, sich und

Ea tempestate mihi imperium populi Romani multo maxume miserabile visum est. Cui cum ad occasum ab ortu solis omnia domita armis parerent, domi otium atque divitiae, quae prima mortales putant, adfluerent, fuere tamen cives qui seque remque publicam

den Staat ins Verderben zu stürzen. Denn trotz der zwei Senatsbeschlüsse hatte von der ganzen großen Menge kein einziger durch die ausgesetzte Belohnung sich bewegen lassen, die Verschwörung zu verrathen, nicht ein einziger hatte Catilinas Lager verlassen. So gewaltig war die Krankheit, welche pestartig einen großen Theil der Bürger ergriffen hatte.

Und dieser Geist der Verblendung und Feindseligkeit beschränkte sich nicht auf den Kreis der ursprünglichen Theilnehmer der Verschwörung, sondern das ganze niedere Volk wünschte eine Aenderung der politischen Zustände und begünstigte das Unternehmen Catilinas.

Diese Richtung liegt überhaupt schon in der Natur dieser Volksklasse. In jedem Staat hegt der Mittellose Neid und Mißgunst gegen den Besitzenden, er schwärmt für die Unruhestifter, haßt das Bestehende und wünscht neue Zustände herbei; voll Mißbehagen an der eignen Lage sehnt er sich nach einer all-

obstinatis animis perditum irent. Namque duobus senati decretis ex tanta multitudine neque praemio inductus coniurationem patefecerat neque ex castris Catilinae quisquam omnium discesserat: tanta vis morbi erat, quae uti tabes plerosque civium animos invaserat.

Caput XXXVII.

Neque solum illis aliena mens erat, qui conscii coniurationis fuerant, sed omnino cuncta plebes novarum rerum studio Catilinae incepta probabat. Id adeo more suo videbatur facere. Nam semper in civitate quibus opes nullae sunt bonis invident, malos extollunt,

gemeinen Umwälzung: Aufruhr und Empörung bringt ihm Unterhalt, Verlust braucht er dabei nicht zu fürchten, da die Armut nichts zu verlieren hat. — Das Volk in der Stadt aber vollends harrte nur des äußeren Anlasses, um loszubrechen, und zwar wirkten dazu verschiedene Gründe mit.

Fürs erste waren alle die, welche da und dort durch Sittenlosigkeit und Frechheit es allen zuvorthaten, deßgleichen andre, die sich auf schmachvolle Weise an den Bettelstab gebracht, kurz alle, denen eine Schandthat oder ein Verbrechen das Verbleiben in der Heimat unmöglich gemacht hatte, nach Rom zusammengeströmt und hatten diese Stadt zu einem wahren Pfuhl des Verbrechens gemacht.

Bei vielen ferner wirkte die Erinnerung an den sullanischen Sieg. Da sahen sie einen, den sie als gemeinen Soldaten gekannt, nun seinen Sitz im Senate nehmen, einen andern so reich, daß er auf fürstlichem Fuße lebte: käme es nur zum Krieg, so dachte ein jeder den Sieg auf ähnliche Art für sich zu nützen.

vetera odere, nova exoptant, odio suarum rerum mutari omnia student, turba atque seditionibus sine cura aluntur, quoniam egestas facile habetur sine damno. Sed urbana plebes ea vero praeceps erat de multis causis. Primum omnium, qui ubique probro atque petulantia maxume praestabant, item alii qui per dedecora patrimoniis amissis, postremo omnes, quos flagitium aut facinus domo expulerat, ei Romam sicut in sentinam confluxerant. Deinde multi memores Sullanae victoriae, quod ex gregariis militibus alios senatores videbant, alios ita divites ut regio victu atque cultu aetatem agerent, sibi quisque, si

Die jungen Leute ferner, die früher auf dem Lande mit ihrer Hände Arbeit ein dürftiges Leben mühsam gefristet hatten und dann durch die Schenkungen einzelner Privatpersonen, so wie durch die Spenden, die der Staat gab, in die Stadt gelockt worden waren, hatten längst das müßige Herumlungern in der Stadt ihrer mühsamen, wenig einträglichen Arbeit vorziehen gelernt. Sie und alle andern fanden ihre Rechnung beim Unglück des Staats; was Wunder, daß diese Leute ohne Eigenthum, sittlich verkommen, voll ausschweifender Erwartungen von der Zukunft den Bestand des Staats eben so leichtsinnig auf das Spiel setzten als die eigene Existenz?

Dazu kamen noch diejenigen, deren Väter bei dem sullanischen Sieg geächtet worden waren, die ihr Vermögen und einen Theil ihrer politischen Rechte verloren hatten und die nun so ziemlich mit gleicher Gesinnung, wie die andern, dem Ausgang des Kampfes entgegen sahen.

in armis foret, ex victoria talia sperabat. Praeterea iuventus, quae in agris manuum mercede inopiam toleraverat, privatis atque publicis largitionibus excita urbanum otium ingrato labori praetulerat. Eos atque alios omnis malum publicum alebat. Quo minus mirandum est homines egentis, malis moribus maxuma spe, rei publicae iuxta ac sibi consuluisse. Praeterea quorum victoria Sullae parentes proscripti, bona erepta, ius libertatis imminutum erat, haud sane alio animo belli eventum exspectabant. Ad hoc quicumque aliarum atque senatus partium erant, conturbari rem publicam quam minus valere ipsi ma-

Zudem wollten alle die, welche einer andern Partei als dem Senat angehörten, lieber es auf eine gewaltsame Störung der Republik ankommen lassen, als eine weitere Schmälerung ihres Einflusses erleiden. So hatte nach einer Unterbrechung von mehreren Jahren dieses Uebel den Weg in den Staat wieder gefunden. Es war nemlich unter dem Consulat des Cn. Pompejus und M. Crassus das Volkstribunat in seiner alten Form wieder hergestellt worden. Von dieser Zeit an betraten nun junge Männer, die dieses hohe Amt erreichten, mit der ihrem Alter und Charakter eigenthümlichen Leidenschaftlichkeit wieder den alten Weg, durch fortgesetzte gehässige Polemik gegen den Senat das Volk aufzuhetzen und durch Schenkungen und Versprechungen das Feuer noch mehr zu schüren und auf diesem Wege sich selbst Namen und Einfluß zu verschaffen. Ihnen arbeitete nun mit aller Macht die Nobilität entgegen. Das Ansehen des Senats diente ihr als Vorwand; in Wahrheit aber war es ihr

lebant. Id adeo malum multos post annos in civitatem revorterat.

Caput XXXVIII.

Nam postquam Cn. Pompeio et M. Crasso consulibus tribunicia potestas restituta est, homines adulescentes summam potestatem nacti, quibus aetas animusque ferox erat, coepere senatum criminando plebem exagitare, dein largiundo atque pollicitando magis incendere, ita ipsi clari potentesque fieri. Contra eos summa ope nitebatur pleraque nobilitas senatus specie pro sua magnitudine. Namque uti paucis verum absolvam, post illa tempora quicumque rem publicam

nur um ihre bevorzugte Stellung zu thun. Denn um mit kurzen Worten die volle Wahrheit zu sagen, alle die welche nach Sullas Zeit thätig in das politische Leben eingriffen, hatten, welcher Partei sie angehören mochten, nur das eigene Interesse im Auge. Wenn einer auch die Vertheidigung der Volksrechte auf seine Fahne schrieb oder sich anstellte, als sei es ihm um Kräftigung des Ansehens des Senats zu thun, so war dies nicht mehr, als nur ein ehrbarer Vorwand. Das Staatswohl diente nur als Maske, in Wirklichkeit kämpfte jeder für die eigene Macht; beide Parteien kannten im Kampf weder Maß noch Ziel, die eine nützte den Sieg so grausam als die andere.

Seit aber Cn. Pompejus zum Seeräuberkrieg und gegen Mithridates geschickt worden war, bekam die aristokratische Partei ein wesentliches Uebergewicht über die Volkspartei. Staatsämter, Provinzen und alles andre war in ihrer Hand. Sie selbst lebten unangefochten, in glän-

agitavere honestis nominibus, alii sicuti populi iura defenderent, pars quo senatus auctoritas maxuma foret, bonum publicum simulantes pro sua quisque potentia certabant. Neque illis modestia neque modus contentionis erat: utrique victoriam crudeliter exercebant.

Caput XXXIX.

Sed postquam Cn. Pompeius ad bellum maritumum atque Mithridaticum missus est, plebis opes imminutae, paucorum potentia crevit. Ei magistratus provincias aliaque omnia tenere, ipsi innoxii florentes sine metu aetatem agere ceterosque iudiciis ter-

zender Stellung, ohne Furcht; die übrigen wußten sie durch gerichtliche Verfolgungen einzuschüchtern, daß sie sich hüteten ihre amtliche Stellung zur Aufreizung des Volkes zu benützen. Aber sobald sich die Verhältnisse zweifelhaft gestalteten und die Aussicht auf einen Umsturz sich bot, da regte der alte Streit die Leidenschaften wieder auf. Und hätte Catilina im ersten Zusammenstoß gesiegt oder wäre er nur nicht besiegt worden, so wäre sicher großes Blutvergießen und großes Unglück über die Republik gekommen, aber ebenso sicher ist, daß jene als Sieger nicht lange des Sieges sich zu erfreuen gehabt hätten: denn bald würde ein Stärkerer den Ermüdeten und Erschöpften Herrschaft und Freiheit entwunden haben.

Doch gab es mehrere, die, ohne bei der Verschwörung betheiligt zu sein, im Anfang sich zu Catilina ins Lager begaben. Unter diesen war A. Fulvius, der Sohn eines Senators, den sein Vater von der Reise zurückholen und tödten ließ. —

rere, quo plebem in magistratu placidius tractarent. Sed ubi primum dubiis rebus novandi spes oblata est, vetus certamen animos eorum adrexit. Quodsi primo proelio Catilina superior aut aequa manu discessisset, profecto magna clades atque calamitas rem publicam oppressisset, neque illis, qui victoriam adepti forent, diutius ea uti licuisset, quin defessis et exsanguibus qui plus posset imperium atque libertatem extorqueret. Fuere tamen extra coniurationem complures, qui ad Catilinam initio profecti sunt. In eis erat Fulvius senatoris filius, quem retractum ex itinere parens necari iussit.

11. Verhandlungen des Lentulus mit den Gesandten der Allobroger; Verrath der letzteren.

Cap. 40—44.

Um dieselbe Zeit bemühte sich in Rom Lentulus nach der Weisung des Catilina alle diejenigen, welche Charakter und Verhältnisse als brauchbare Werkzeuge revolutionärer Zwecke erscheinen ließen, entweder persönlich oder durch Vermittlung anderer für die Verschwörung zu gewinnen, und zwar nicht bloß Bürger, sondern Leute jeder Art, wenn sie nur zum Kriege zu gebrauchen waren.

So gab er unter anderem einem gewissen Umbrenus den Auftrag, die Gesandten der Allobroger aufzusuchen und sie wo möglich zur Theilnahme an dem Kriege zu bestimmen. Er dachte, es würde nicht schwer sein, sie zu einem solchen Entschlusse zu bewegen. Staat und Privatleute waren nemlich bei ihnen schwer verschuldet und außerdem rech-

Iisdem temporibus Romae Lentulus, sicuti Catilina praeceperat, quoscumque moribus aut fortuna novis rebus idoneos credebat, aut per se aut per alios sollicitabat, neque solum civis, sed cuiusque modi genus hominum, quod modo bello usui foret.

Caput XL.

Igitur P. Umbreno cuidam negotium dat, uti legatos Allobrogum requirat eosque, si possit, impellat ad societatem belli, existumans publice privatimque aere alieno oppressos, praeterea, quod natura gens

nete er auf die natürliche Kriegslust des keltischen Volkes.

Umbrenus hatte früher Handelsgeschäfte in Gallien getrieben und war mit sehr vielen der bedeutenderen Personen der dortigen Völkerschaften bekannt und so machte er sich ohne Verzug ans Werk und ergriff die erste Gelegenheit, wo er die Gesandten auf dem Forum traf, richtete einige Fragen an sie über die dortigen Zustände und begann dann, wie wenn ihre Schilderung sein Mitleiden rege machte, weiter zu fragen, wie sie denn aus dieser üblen Lage herauszukommen hofften. Der Hauptgegenstand ihrer Klagen war die Habsucht der römischen Beamten und daß bei dem Senat keine Hilfe dagegen zu finden sei; sie sehen nirgends einen Ausweg mehr, nur der Tod könne ihnen helfen. Als er dies hörte, sagte er: nun, wenn ihr nur Männer sein wollt, wüßte ich schon einen Weg, wie euch zu helfen wäre. Diese Worte zündeten bei den Allobrogern; voll der lebhaftesten Hoffnung bitten sie den Umbrenus, sich ihrer

Gallica bellicosa esset, facile eos ad tale consilium adduci posse. Umbrenus, quod in Gallia negotiatus erat, plerisque principibus civitatium notus erat atque eos noverat. Itaque sine mora, ubi primum legatos in foro conspexit, percontatus pauca de statu civitatis et quasi dolens eius casum, requirere coepit, quem exitum tantis malis sperarent. Postquam illos videt queri de avaritia magistratuum, accusare senatum quod in eo auxili nihil esset, miseriis suis remedium mortem exspectare, ‚at ego‘ inquit ‚vobis, si modo viri esse voltis, rationem ostendam, qua tanta ista mala effugiatis.‘ Haec ubi dixit, Allobroges in

zu erbarmen: das Schwerste, das Mühsamste würden sie mit Freuden thun, wenn sie hoffen könnten, dadurch ihr Volk von der Schuldenlast frei zu machen, unter der es seufze.

Darauf führte er sie in das Haus des D. Brutus, weil es nahe beim Forum lag und wegen der Sempronia (denn Brutus war eben verreist) der Verschwörung nicht fremd war. Außerdem zieht er noch den Gabinius bei, um die Zusammenkunft feierlicher zu machen, und in seiner Gegenwart macht er ihnen nun Eröffnungen über die Verschwörung, nennt die Theilnehmer und außerdem noch eine Menge von Unbetheiligten jeder Art, um ihnen mehr Muth zu machen: dann entläßt er sie nach Haus, nachdem sie ihm das Versprechen des Beitritts und thätiger Mitwirkung gegeben hatten.

Die Allobroger waren lange ungewiß, für welche Partei sie sich entscheiden sollten. Auf der einen Seite stand ihre Schuldenlast, ihre Neigung zum Krieg,

maxumam spem adducti Umbrenum orare ut sui misereretur: nihil tam asperum neque tam difficile esse, quod non cupidissume facturi essent, dum ea res civitatem aere alieno liberaret. Ille eos in domum D. Bruti perducit, quod foro propinqua erat neque aliena consili propter Semproniam. Nam tum Brutus ab Roma aberat. Praeterea Gabinium arcessit, quo maior auctoritas sermoni inesset. Eo præsente coniurationem aperit, nominat socios, praeterea multos cuiusque generis innoxios, quo legatis animus amplior esset. Deinde eos pollicitos operam suam domum dimittit.

Caput XLI.

Sed Allobroges diu

die großen Vortheile im Fall des Gelingens; auf der andern Seite fiel schwer ins Gewicht die größere Macht, die Rücksicht, daß man nichts zu wagen brauchte, anstatt einer ungewissen Hoffnung sichre Belohnung. So schwankten sie lange unentschieden hin und her, da siegte endlich der Glücksstern unseres Staats. Und so entdeckten sie dem Q. Fabius Sanga, der gewöhnlich ihren Staat vertrat, die ganze Sache, soweit sie zu ihrer Kenntniß gekommen war. Dieser beeilte sich den Cicero von dem Plane in Kenntniß zu setzen, welcher nun seinerseits den Gesandten die Weisung gibt, sie sollten sich anstellen, als wären sie aufs lebhafteste für die Verschwörung eingenommen, sie sollten auch mit den übrigen zusammenzukommen versuchen, es an Versprechungen ihrerseits nicht fehlen lassen und dabei sich Mühe geben, möglichst überführende Beweise gegen sie in die Hand zu bekommen. —

in incerto habuere quidnam consili caperent. In altera parte erat aes alienum studium belli magna merces in spe victoriae, at in altera maiores opes tuta consilia pro incerta spe certa praemia. Haec illis volventibus tandem vicit fortuna rei publicae. Itaque Q. Fabio Sangae, cuius patrocinio civitas plurumum utebatur, rem omnem uti cognoverant aperiunt. Cicero per Sangam consilio cognito legatis praecipit ut studium coniurationis vehementer simulent, ceteros adeant, bene polliceantur, dentque operam uti eos quam maxume manufestos habeant.

Ungefähr um dieselbe Zeit zeigten sich in Gallien diesseits und jenseits

Caput XLII.

Iisdem fere tempo-

der Alpen, deßgleichen im Picenerland, in Bruttium und in Apulien unruhige Bewegungen. Denn die Emissäre Catilinas waren unbesonnen und kopflos genug, alles zumal zu betreiben: mit ihren nächtlichen Berathungen, ihren Waffentransporten, ihrem Hasten und Jagen hatten sie mehr nur Schrecken als wirkliche Gefahr hervorgerufen. Etliche von ihnen hatte der Prätor Q. Metellus Celer kraft des Senatsbeschlusses nach vorangegangener Untersuchung ins Gefängniß werfen lassen und ebenso verfuhr im jenseitigen Gallien C. Murena, der als Legat diese Provinz verwaltete.

ribus in Gallia citeriore atque ulteriore, item in agro Piceno Bruttio Apulia motus erat. Namque illi, quos ante Catilina dimiserat, inconsulte ac veluti per dementiam cuncta simul agebant. Nocturnis consiliis, armorum atque telorum portationibus, festinando agitando omnia plus timoris quam periculi effecerant. Ex eo numero conpluris Q. Metellus Celer praetor ex senatus consulto causa cognita in vincula coniecerat, item in citeriore Gallia C. Murena, qui ei provinciae legatus præerat.

Zu Rom aber traf Lentulus mit den übrigen Häuptern der Verschwörung, sobald sie glaubten, hinlängliche Kräfte zur Verfügung zu haben, folgende Verabredung: sowie Catilina mit seinem Heere in das Gebiet von Carseoli gekommen wäre, sollte der Volkstribun L. Bestia eine Volksversammlung berufen und dort über Ciceros Maßnahmen

Caput XLIII.

At Romæ Lentulus cum ceteris, qui principes coniurationis erant, paratis ut

Klage führen und die Verantwortlichkeit für den drohenden schweren Krieg dem trefflichen Consul aufbürden. Dies sollte das Signal sein für die übrigen Verschworenen, in der darauffolgenden Nacht an ihr Werk zu schreiten. Die Rollen aber waren, wie man sagte, folgendermaßen vertheilt: Statilius und Gabinius sollten an der Spitze einer starken Mannschaft die Stadt an zwölf gelegenen Punkten zugleich anzünden: in dem dadurch erzeugten Tumult, dachte man, wäre dem Consul und den übrigen, welche als Opfer fallen sollten, leichter beizukommen. Der Posten bei Ciceros Thüre und der Mordangriff auf seine Person ward dem Cethegus zugedacht, andere andern; die jungen Leute, die noch im Elternhaus lebten, meist der Nobilität angehörig, sollten ihre Väter ermorden: die allgemeine Bestürzung, die durch Mord und Brand entstehen würde, wollten sie dann benützen, um sich zu Catilina hinaus Bahn zu brechen.

Zwischen diese Vorbereitungen und

videbantur magnis copiis, constituerant uti, cum Catilina in agrum Carsulanum cum exercitu venisset, L. Bestia tribunus plebis contione habita quereretur de actionibus Ciceronis bellique gravissumi invidiam optumo consuli imponeret. Eo signo proxuma nocte cetera multitudo coniurationis suum quisque negotium exsequeretur. Sed ea divisa hoc modo dicebantur: Statilius et Gabinius uti cum magna manu duodecim simul opportuna loca urbis incenderent, quo tumultu facilior aditus ad consulem ceterosque quibus insidiæ parabantur fieret; Cethegus Ciceronis ianuam obsideret eumque vi aggrederetur, alius

Beschlüsse hinein führte Cethegus immerfort Klage über die feige Unthätigkeit seiner Mitverschworenen: ihre Unentschlossenheit, ihr Hinausschieben von einem Tag zum anderen bringe sie um die schönsten Gelegenheiten. Thaten, nicht Worte und Berathungen brauche man in einer solchen Gefahr; wenn nur wenige mitgiengen, würde er, um die Feigheit der andern zu beschämen, einen Angriff auf die Curie machen. Muthig, ungestüm, schnell fertig zur That hielt er rasches Handeln für das sicherste.

Die Allobroger aber hielten sich streng an Ciceros Weisung: durch Vermittlung des Gabinius erwirkten sie eine Zusammenkunft mit den übrigen und verlangten dabei von Lentulus, Cethegus, Statilius, deßgleichen von Cassius eine eidliche Versicherung mit Brief und Siegel, um sie ihren Landsleuten überbringen zu können; ohne dies würden dieselben sich schwerlich zu einem so wichtigen Schritte bestimmen lassen. Alle geben das Verlangte ohne Arg-

autem alium, sed filii familiarum, quorum ex nobilitate maxuma pars erat, parentis interficerent, simul cæde et incendio perculsis omnibus ad Catilinam erumperent. Inter hæc parata atque decreta Cethegus semper querebatur de ignavia sociorum: illos dubitando et dies prolatando magnas opportunitates corrumpere, facto non consulto in tali periculo opus esse seque, si pauci adiuvarent, languentibus aliis impetum in curiam facturum. Natura ferox vehemens manu promptus erat, maxumum bonum in celeritate putabat.

Caput XLIV.

Sed Allobroges ex præcepto Ciceronis per Gabinium cete-

wohn, den Cassius ausgenommen: dieser sagte, er werde ohnedem bald in die dortige Gegend kommen, und verließ kurz vor den Gesandten die Stadt. Lentulus gab den Allobrogern einen gewissen Volturcius aus Kroton zur Begleitung mit, damit dieselben auf ihrer Heimreise zu Catilina giengen, um mit ihm das Bündniß feierlich und fest abzuschließen. Er selbst gibt dem Volturcius einen Brief an Catilina mit folgenden Inhalts:

„Den Namen des Schreibenden wird dir der Ueberbringer sagen. Bedenke wohl, wie weit du gegangen bist, und zeige dich als Mann; erwäge genau, was dein Interesse fordert. Nimm alles zu Hilfe und verschmähe selbst die Geringsten nicht."

Dazu fügte er den mündlichen Auftrag, was er denn denke, daß er die Sklaven zurückweise, da ihn der Senat als Hochverräther in die Acht erklärt habe? In der Stadt sei alles bereit, was er angeordnet habe; an ihm sei es nun, ohne Zögern näher zu rücken.

ros conveniunt. Ab Lentulo Cethego Statilio item Cassio postulant iusiurandum, quod signatum ad civis perferant: aliter haud facile eos ad tantum negotium impelli posse. Ceteri nihil suspicantes dant, Cassius semet eo brevi venturum pollicetur ac paulo ante legatos ex urbe proficiscitur. Lentulus cum eis T. Volturcium quendam Crotoniensem mittit, ut Allobroges prius quam domum pergerent, cum Catilina data atque accepta fide societatem confirmarent. Ipse Volturcio literas ad Catilinam dat, quarum exemplum infra scriptum est. ‚Quis sim ex eo quem ad te misi cognosces. Fac cogites in quanta ca-

lamitate sis, et memineris te virum esse. Consideres quid tuæ rationes postulent: auxilium petas ab omnibus, etiam ab infimis'. Ad hoc mandata verbis dat: cum ab senatu hostis iudicatus sit, quo consilio servitia repudiet? in urbe parata esse quæ iusserit. Ne cunctetur ipse propius accedere.

12. Verhaftung.

Cap. 45.

Als sie damit ins Reine gekommen und die Nacht der Abreise bestimmt war, gab Cicero, den die Gesandten über alles in Kenntniß erhielten, den Prätoren L. Valerius Flaccus und C. Pomptinus den Auftrag, heimlich Anstalten zu treffen, auf der mulvischen Brücke die Allobroger sammt allen ihren Begleitern aufzuheben: er erklärt ihnen, um was es sich dabei handle; die sachgemäße Anordnung der Ausführung überläßt er ihrem Ermessen. Die Prätoren, beides kriegskundige Männer, stellen ohne Aufsehen ihre Posten aus und versichern sich dem Befehl zufolge in aller Stille der Brücke. Sobald die Gesandten mit Volturcius auf die Brücke gekommen waren und vor und

Caput XLV.

His rebus ita actis, constituta nocte qua proficiscerentur, Cicero per legatos cuncta edoctus L. Valerio Flacco et C. Pomptino prætoribus imperat ut in ponte Mulvio per insidias Allobrogum comitatus deprehendant. Rem omnem aperit, cuius gratia mittebantur, cetera, uti facto opus sit, ita agant permittit. Illi, homines militares, sine tumultu præsidiis conlocatis, sicuti præceptum erat, occulte pontem obsi-

hinter ihnen zugleich sich Geschrei erhob, übergaben sich die Gesandten, welche schnell den Zusammenhang durchschauten, ohne Widerstand zu versuchen, den Prätoren. Volturcius sprach zuerst den übrigen Muth ein, setzte sich gegen die Ueberzahl zur Wehre; als er sich aber von den Gesandten im Stich gelassen sah, beschwor er den Pomptinus, dem er bekannt war, dringend, ihn entkommen zu lassen, endlich aber ergibt er sich zaghaft und sich verloren gebend den Prätoren wie Feinden als Gefangenen.

dunt. Postquam ad id loci legati cum Volturcio venerunt et simul utrimque clamor exortus est, Galli cito cognito consilio sine mora prætoribus se tradunt. Volturcius primo cohortatus ceteros gladio se a multitudine defendit, deinde ubi a legatis desertus est, multa prius de salute sua Pomptinum obtestatus, quod ei notus erat, postremo timidus ac vitæ diffidens velut hostibus sese prætoribus dedit.

13. Senatssitzung und Verhör.

Cap. 46—49.

Die Verhaftung wird dem Consul schleunig gemeldet. In diesem aber rief die Nachricht sehr gemischte Gefühle hervor, gemischt aus Sorge und Freude; denn Freude empfand er bei dem Ge=

Caput XLVI.

Quibus rebus confectis omnia propere per nuntios consuli declarantur. At illum ingens cura atque lætitia simul oc-

danken, daß durch die Entdeckung der Verschwörung jede Gefahr für die Stadt vorüber war; daran knüpfte sich aber gleich die Sorge, was er mit so hoch stehenden Bürgern, die über einem so großen Verbrechen ergriffen worden waren, anfangen sollte. Mit ihrer Bestrafung lud er schwere Verantwortung auf sein Haupt, ihre Straflosigkeit aber konnte den Staat ins Verderben stürzen.

Als er endlich zu einem festen Entschluß gekommen war, läßt er den Lentulus, Cethegus, Statilius, Gabinius, deßgleichen den Cäparius aus Terracina zu sich rufen. Der letztere war eben im Begriff, nach Apulien abzureisen, um dort einen Sklavenaufstand zu organisiren. Die übrigen kommen ohne Verzug; Cäparius, der kurz vorher seine Wohnung verlassen hatte, bekam Wind von der Entdeckung und hatte sich aus der Stadt geflüchtet. Der Consul führte den Lentulus, der Prätor war, selbst am Arme in den Senat, die übrigen ließ er wohl bewacht in den Tempel der Concordia bringen. Dort-

cupavere. Nam lætabatur intellegens coniuratione patefacta civitatem periculis ereptam esse, porro autem anxius erat, dubitans in maxumo scelere tantis civibus deprehensis quid facto opus esset: poenam illorum sibi oneri, impunitatem perdundæ rei publicæ fore credebat. Igitur confirmato animo vocari ad sese iubet Lentulum Cethegum Statilium Gabinium itemque Cæparium Terracinensem, qui in Apuliam ad concitanda servitia proficisci parabat. Ceteri sine mora veniunt, Cæparius paulo ante domo egressus cognito indicio ex urbe profugerat. Consul Lentulum, quod prætor erat, ipse manu tenens in sena-

hin berief er den Senat und als derselbe zahlreich versammelt war, befiehlt er den Volturcius mit den Gesandten vorzuführen; die Kapsel mit den von den Gesandten übergebenen Briefen läßt er durch den Prätor Flaccus eben dahin bringen. —

Dem Volturcius wurden nun Fragen vorgelegt über seine Reise, ferner über den Brief, kurz was er überhaupt für eine Absicht und warum er dieselbe gehabt. Anfangs versuchte er mit erdichteten Ausflüchten sich zu helfen, von einer Verschwörung wollte er nichts wissen; als man ihm aber die Zusicherung seines Lebens gab, enthüllte er alles, wie es gegangen war; er sei, fügte er hinzu, erst vor wenigen Tagen von Gabinius und Cäparius in die Verschwörung aufgenommen worden und wisse nicht weiter, als die Gesandten: nur das habe er öfter von Gabinius gehört, daß P. Autronius, Servius Sulla, L. Varguntejus und noch viele andere mit in der Verschwörung seien.

tum perducit, reliquos cum custodibus in ædem Concordiæ venire iubet. Eo senatum advocat magnaque frequentia eius ordinis Volturcium cum legatis introducit, Flaccum prætorem scrinium cum literis, quas a legatis acceperat, eodem adferre iubet.

Caput XLVII.

Volturcius interrogatus de itinere, de literis, postremo quid aut qua de causa consili habuisset, primo fingere alia, dissimulare de coniuratione; post ubi fide publica dicere iussus est, omnia uti gesta erant aperit docetque se paucis ante diebus a Gabinio et Cæpario socium adscitum nihil amplius scire quam

Dasselbe geben die Gallier an und überführen den Lentulus, der alles leugnen wollte, außer dem Brief mit Aeußerungen, die er ihnen gegenüber öfters gethan hätte: „nach den sibyllinischen Büchern sei drei Corneliern die Herrschaft über Rom geweissagt; Cinna und Sulla seien vor ihm gewesen, er sei der dritte, dem das Schicksal die Herrschaft über die Stadt Rom bestimmt habe. Zudem sei dies das zwanzigste Jahr seit dem Brande des Capitols und schon oft hätten die Opferschauer auf Grund von Wahrzeichen vorhergesagt, daß es in diesem Jahre einen blutigen Bürgerkrieg geben werde."

Nachdem sämmtliche Briefe, an denen alle ihre Siegel hatten anerkennen müssen, verlesen worden waren, beschließt der Senat, Lentulus und die übrigen sollten in freie Haft gegeben werden: der erstere mußte vorher sein Amt niederlegen. Und so wird Lentulus dem P. Lentulus Spinther, der damals Aedile war, Cethegus dem Q. Cornificius, Statilius dem C. Cäsar, Gabinius dem

legatos, tantummodo audire solitum ex Gabinio P. Autronium Ser. Sullam L. Vargunteium, multos præterea in ea coniuratione esse. Eadem Galli fatentur ac Lentulum dissimulantem coarguunt præter literas sermonibus, quos ille habere solitus erat, ex libris Sibyllinis regnum Romæ tribus Corneliis portendi; Cinnam atque Sullam antea, se tertium esse, cui fatum foret urbis potiri. Præterea ab incenso Capitolio illum esse vigesumum annum, quem sæpe ex prodigiis haruspices respondissent bello civili cruentum fore. Igitur perlectis literis, cum prius omnes signa sua cognovissent, senatus decernit

M. Crassus, Cäparius, der kurz vorher von der Flucht zurückgebracht worden war, dem Senator Cn. Terentius in Gewahrsam übergeben. —

Indeß hatte die Entdeckung der Verschwörung einen gewaltigen Umschwung in der Stimmung des niedern Volks hervorgerufen. Eben noch voll Begierde nach einer politischen Veränderung und nur allzugeneigt zum Krieg sprach es jetzt nur mit Abscheu und Verwünschung von den Plänen Catilinas, während Ciceros Verdienst bis in den Himmel erhoben ward. Alles war, wie aus der Sklaverei befreit, voll Freude und Jubel. Denn die übrigen Greuel des Kriegs brachten ihnen mehr Vortheil als Schaden: der Gedanke aber die Stadt anzuzünden, erschien ihnen über die Maßen abscheulich und grausam und noch dazu gerade für sie unmittelbar am nachtheiligsten, deren ganzes Vermögen in dem bestand, was zum täglichen Unterhalt und zur Leibesnothdurft gehörte.

Den Tag darauf war ein gewisser

uti abdicato magistratu Lentulus itemque ceteri in liberis custodiis habeantur. Itaque Lentulus P. Lentulo Spintheri, qui tum aedilis erat, Cethegus Q. Cornificio, Statilius C. Cæsari, Gabinius M. Crasso, Cæparius — nam is paulo ante ex fuga retractus erat — Cn. Terentio senatori traduntur.

Caput XLVIII.

Interea plebs coniuratione patefacta, quæ primo cupida rerum novarum nimis bello favebat, mutata mente Catilinæ consilia execrari, Ciceronem ad cælum tollere: veluti ex servitute erepta gaudium atque lætitiam agitabat. Namque alia belli facinora prædæ magis quam detri-

L. Tarquinius vor den Senat geführt worden, der, wie es hieß, auf dem Wege zu Catilina aufgegriffen worden war. Dieser erklärte sich gegen Zusicherung seines Lebens von Seiten des Senats zu Angaben über die Verschwörung bereit. Als ihm darauf der Consul befahl, zu sagen, was er wisse, berichtet er dem Senat fast übereinstimmend mit Volturcius über die Vorbereitungen zum Brand der Stadt, über die beabsichtigte Ermordung der Optimaten, über den Anmarsch des Heers: er sei, fügte er bei, von M. Crassus abgeschickt worden, um dem Catilina zu melden, er solle sich durch die Verhaftung des Lentulus und Cethegus und anderer aus der Verschwörung nicht schrecken lassen, sondern nur um so mehr sich beeilen, vor die Stadt zu rücken, theils um den gesunkenen Muth der übrigen wieder aufzurichten, theils um die Verhafteten desto leichter aus der Gefahr zu befreien.

Als aber Tarquinius den Namen Crassus nannte, einen Mann, der Nobilität angehörig, von kolossalem Reich-

mento fore, incendium vero crudele immoderatum ac sibi maxume calamitosum putabat, quippe cui omnes copiæ in usu cotidiano et cultu corporis erant.

Post eum diem quidam L. Tarquinius ad senatum adductus erat, quem ad Catilinam proficiscentem ex itinere retractum aiebant. Is cum se diceret indicaturum de coniuratione, si fides publica data esset, iussus a consule quæ sciret edicere, eadem fere quæ Volturcius de paratis incendiis de cæde bonorum de itinere hostium senatum docet; præterea se missum a M. Crasso, qui Catilinæ nuntiaret ne eum Lentulus et Cethegus aliique ex coniuratione depre-

thum und dem höchsten Einfluß, da ertönte von allen Seiten der Ruf, diese Anzeige sei falsch und man verlangte alsbaldige Abstimmung über diesen Punkt. Die einen hielten die Sache wirklich für unglaublich, andere waren zwar von der Wahrheit überzeugt, fanden es aber doch gerathen, in einem so kritischen Zeitpunkt einen so mächtigen Mann eher zu beschwichtigen, als zu reizen; und ohnehin hatten gar viele Privatverbindlichkeiten gegen Crassus. So legte denn Cicero die Sache dem Senate vor, der sogleich mit großer Majorität den Beschluß faßt: die Anzeige des Tarquinius sei als unbegründet zu betrachten, derselbe sei in Haft zu halten und nicht eher zum Worte zuzulassen, bis er den nenne, der ihn zu einer so groben Lüge angestiftet hätte. Einige hielten damals die ganze Sache für eine Finte des P. Autronius: wurde nämlich des Crassus Name genannt und er dadurch in die Gefahr hineingezogen, so konnte er mit seiner Macht die andern leichter decken: andre aber sagten,

hensi terrerent, eoque magis properaret ad urbem adcedere, quo et ceterorum animos reficeret et illi facilius e periculo eriperentur. Sed ubi Tarquinius Crassum nominavit, hominem nobilem, maxumis divitiis summa potentia, alii rem incredibilem rati pars tametsi verum existumabant, tamen quia in tali tempore tanta vis hominis magis leniunda quam exagitanda videbatur, plerique Crasso ex negotiis privatis obnoxii conclamant indicem falsum esse, deque ea re postulant uti referatur. Itaque consulente Cicerone frequens senatus decernit, Tarquini indicium falsum videri eumque in vinculis retinendum neque

Cicero sei es gewesen, der den Tarquinius angestiftet habe; er habe dadurch verhindern wollen, daß Crassus nach seinem Brauche sich zum Beschützer der Uebelgesinnten aufwerfe und dadurch die politische Störung noch vergrößere. Dieser Ansicht war auch Crassus selbst; wenigstens habe ich ihn später äußern hören, niemand als Cicero habe ihm diesen Schimpf angethan.

Doch konnten damals Q. Catulus und C. Piso den Cicero weder durch Bitten noch durch ihren Einfluß noch durch Bestechung dazu bringen, durch die Allobroger oder einen andern Angeber fälschlich den C. Cäsar nennen zu lassen. Denn diese beiden sahen ihn als ihren bittersten Feind an. Den C. Piso hatte Cäsar wegen der ungerechten Hinrichtung eines Transpadaners auf Mißbrauch der Amtsgewalt angeklagt: Catulus Haß aber schrieb sich von seiner Bewerbung ums Pontificat her, bei der er, der bejahrte Mann, der die höchsten Ehrenämter bekleidet, dem um so viel

amplius potestatem faciundam nisi de eo indicaret, cuius consilio tantam rem esset mentitus. Erant eo tempore qui existumarent indicium illud a P. Autronio machinatum, quo facilius appellato Crasso per societatem periculi reliquos illius potentia tegeret. Alii Tarquinium a Cicerone immissum aiebant, ne Crassus more suo suscepto malorum patrocinio rem publicam conturbaret. Ipsum Crassum ego postea prædicantem audivi, tantam illam contumeliam sibi ab Cicerone impositam.

Caput XLIX.

Sed iisdem temporibus Q. Catulus et C. Piso neque pretio neque gratia Cicero-

jüngeren Cäsar hatte weichen müssen. Die Gelegenheit aber schien günstig, denn Cäsar war damals in Folge seiner großartigen Freigebigkeit im Privatleben, so wie des großen Aufwands, den er als Beamter gemacht, tief verschuldet. Als sie aber den Consul zu einer solchen Handlung nicht bestimmen konnten, bemühten sie sich durch Herumgehen bei den einzelnen, durch Aussprengen lügenhafter Angaben, die sie aus dem Munde des Volturcius und und der Allobroger gehört haben wollten, ihn möglichst verhaßt zu machen und dies gelang ihnen so gut, daß etliche römische Ritter, die beim Concordientempel bewaffnet Wache hielten, sei es wirklich wegen der Größe der Gefahr oder in der augenblicklichen Aufregung, um ihren patriotischen Eifer recht auffallend an den Tag zu legen, dem Cäsar beim Herausgehen aus dem Senat mit dem Schwerte drohten.

nem inpellere quivere, uti per Allobroges aut alium indicem C. Cæsar falso nominaretur. Nam uterque cum illo gravis inimicitas exercebant: Piso oppugnatus in iudicio pecuniarum repetundarum propter cuiusdam Transpadani supplicium iniustum, Catulus ex petitione pontificatus odio incensus, quod extrema ætate, maxumis honoribus usus, ab adulescentulo Cæsare victus discesserat. Res autem opportuna videbatur, quod is privatim egregia liberalitate, publice maxumis muneribus grandem pecuniam debebat. Sed ubi consulem ad tantum facinus inpellere nequeunt, ipsi singulatim circumeundo atque ementiundo quæ se ex Volturcio aut Allobrogibus audisse dicerent, magnam illi invidiam conflaverant, usque eo

ut nonnulli equites Romani, qui præsidi causa cum telis erant circum ædem Concordiæ, seu periculi magnitudine seu animi mobilitate inpulsi, quo studium suum in rem publicam clarius esset, egredienti ex senatu Cæsari gladio minitarentur.

14. Die entscheidende Senatssitzung.

Cap. 50—55.

Während dieser Verhandlungen im Senat und während den allobrogischen Gesandten und dem T. Volturcius, deren Angaben richtig befunden worden, die Belohnungen amtlich zuerkannt wurden, versuchten die Freigelassenen des Lentulus nebst einigen seiner Clienten die Handwerker und Sklaven in den verschiedenen Stadtvierteln aufzuwiegeln und zu einem gewaltsamen Befreiungsversuch zu bereden, andere suchten die Bandenführer auf, die seit langem ihre Dienste zu Straßenmeutereien zu verkaufen pflegten. Cethegus aber hatte Zwischenträger gefunden und lag seinen Leuten und seinen Freigelassenen, erlesenen und zu verwegnen Streichen geübten Männern, mit Bitten an, sie sollten sich zu-

Caput L.

Dum hæc in senatu aguntur et dum legatis Allobrogum et T. Volturcio, conprobato eorum indicio, præmia decernuntur, liberti et pauci ex clientibus Lentuli divorsis itineribus opifices atque servitia in vicis ad eum eripiundum sollicitabant, partim exquirebant duces multitudinum, qui pretio rem publicam vexare soliti erant. Cethegus autem per nuntios familiam atque libertos suos lectos et exercitatos in auda-

sammenscharen und mit dem Schwert in der Faust zu ihm hereinbrechen. Sobald der Consul von diesen Umtrieben Kunde erhielt, läßt er Wachposten ausstellen, wie Zeit und Umstände es verlangten, versammelt den Senat und legt demselben die Frage über die Bestrafung der zur Haft gebrachten Personen vor. Uebrigens lag gegen sie bereits ein kurz vorher mit großer Majorität gefaßter Senatsbeschluß vor, der sie für Hochverräther erklärte.

Darauf hatte D. Junius Silanus, der als Consul des nächsten Jahres zuerst abzustimmen hatte, seine Stimme dahin abgegeben, daß sämmtliche Verhaftete, ferner L. Cassius, P. Furius, P. Umbrenus, Q. Annius, im Fall sie zu Handen des Gerichts gebracht würden, mit der Todesstrafe belegt werden sollten. Die Rede des C. Cäsar jedoch machte auf ihn solchen Eindruck, daß er nachträglich mit Zurückziehung seines Antrags sich dem des Tib. Nero anschloß, der dahin gieng, man solle zuerst die bewaffnete Macht vermehren

ciam orabat ut grege facto cum telis ad sese inrumperent. Consul ubi ea parari cognovit, dispositis præsidiis, ut res atque tempus monebat, convocato senatu refert quid de eis fieri placeat, qui in custodiam traditi erant. Sed eos paulo ante frequens senatus iudicaverat contra rem publicam fecisse. Tum D. Iunius Silanus primus sententiam rogatus, quod eo tempore consul designatus erat, de eis qui in custodiis tenebantur et præterea de L. Cassio P. Furio P. Umbreno Q. Annio, si deprehensi forent, supplicium sumundum decreverat isque postea permotus oratione C. Cæsaris pedibus in sententiam Ti. Neronis

und dann erst in die Berathung über die vorliegende Frage eintreten.

Aber als an Cäsar die Reihe kam und er von dem Consul um seine Meinung befragt wurde, hielt derselbe folgende Rede:

Niemals mehr, ihr Senatoren, als wenn man über schwer zu entscheidende Fragen sich zu berathen hat, sollte der Mensch sich frei erhalten von Gunst und Haß, von Erbitterung und Mitleiden. Nicht leicht findet der Geist das Richtige, wenn jene Regungen seinen Blick trüben, und niemals hat einer seiner Leidenschaft und dem Nutzen zugleich gedient. Richtet man den Geist, auf sein Ziel, ohne rechts oder links zu schauen, alsdann zeigt sich derselbe in seiner vollen Stärke: wenn aber die Leidenschaft sich seiner bemächtigt hat, dann führt sie das Regiment und der Geist ist machtlos. Wollte ich, versammelte Väter, die Fälle alle aufzählen, in denen Erbitterung und Mitleiden zur Fassung nachtheiliger Be-

iturum se dixerat, qui de ea re præsidiis additis referundum censuerat. Sed Cæsar, ubi ad eum ventum est, rogatus sententiam a consule huiuscemodi verba locutus est.

Cap. LI.

‚Omnis homines, patres conscripti, qui de rebus dubiis consultant, ab odio amicitia ira atque misericordia vacuos esse decet. Haud facile animus verum providet, ubi illa officiunt, neque quisquam omnium lubidini simul et usui paruit. Ubi intenderis ingenium, valet: si lubido possidet, ea dominatur, animus nihil valet. Magna mihi copia est memorandi, patres conscripti, qui reges at-

schlüsse geführt hat, die Geschichte der Könige und der Republiken würde mir reichen Stoff dazu liefern; aber ich will lieber solche Fälle anführen, in denen unsre Vorfahren mit Unterdrückung ihrer Leidenschaft richtig und ordnungsmäßig verfahren sind. In dem macedonischen Krieg gegen den König Perseus hat Rhodus, dieser mächtige und ansehnliche Staat, der unserem Staate seine Größe und seinen Einfluß verdankte, sich treulos und feindlich gegen uns gezeigt. Gleichwohl als nach Beendigung des Kriegs die Frage sich erhob, was mit Rhodus geschehen solle, ließen es unsere Vorfahren ungestraft. Man hätte von ihnen sagen können, der Krieg habe mehr dem Reichthum der Stadt, als der erlittenen Beleidigung gegolten. Ebenso in allen punischen Kriegen: oft hatten die Carthager im Frieden und in Zeiten des Waffenstillstandes viele ruchlose Handlungen verübt; aber niemals haben die Römer die Gelegenheit benützt, Gleiches mit Gleichem zu vergelten: sie hatten jeder-

que populi ira aut misericordia inpulsi male consuluerint. Sed ea malo dicere, quæ maiores nostri contra lubidinem animi sui recte atque ordine fecere. Bello Macedonico, quod cum rege Perse gessimus, Rhodiorum civitas magna atque magnifica, quæ populi Romani opibus creverat, infida atque advorsa nobis fuit, sed postquam bello confecto de Rhodiis consultum est, maiores nostri, nequis divitiarum magis quam iniuriæ causa bellum inceptum diceret, inpunitos eos dimisere. Item bellis Punicis omnibus, cum sæpe Carthaginienses et in pace et per indutias multa nefaria facinora fecissent, numquam ipsi per occa-

zeit mehr im Auge, was ihrer würdig wäre, als was das Kriegsrecht gegen jene erlaube.

Im gleichen Falle seid ihr jetzt, Senatoren: ihr müßt Sorge tragen, daß das Verbrechen des Lentulus und der übrigen nicht schwerer bei euch wiege, als das Gefühl eurer Würde, und daß ihr nicht mehr eurer Entrüstung als eurem Rufe Rechnung tragt. Wird nemlich für das, was diese Leute gethan, eine entsprechende Strafe gefunden, so habe ich gegen eine außerordentliche Maßregel nichts einzuwenden: ist aber das begangene Verbrechen so groß, daß es alle Begriffe übersteigt, so sollten wir uns, denke ich, an das halten, was die Gesetze uns an die Hand geben. Viele von den Mitgliedern des Hauses, welche vor mir gesprochen, haben geglaubt in wohlgesetzten Worten und in schwungvoller Rede über das Unglück des Staats jammern und weitläufig herzählen zu müssen, welche Greuel der Krieg bringe, welches Loos die Besiegten treffe, wie Jungfrauen und Knaben

sionem talia fecere: magis quid se dignum foret quam quid in illos iure fieri posset quaerebant.

Hoc item vobis providendum est, patres conscripti, ne plus apud vos valeat P. Lentuli et ceterorum scelus quam vostra dignitas, neu magis iræ vostræ quam famæ consulatis. Nam si digna poena pro factis eorum reperitur, novum consilium adprobo: sin magnitudo sceleris omnium ingenia exsuperat, eis utendum censeo quæ legibus conparata sunt. Plerique eorum, qui ante me sententias dixerunt, composite atque magnifice casum rei publicæ miserati sunt: quæ belli sævitia esset, quæ victis acciderent, enumeravere; rapi vir-

geraubt, Kinder aus den Armen der Aeltern gerissen, Frauen den Lüsten der Sieger preisgegeben, Tempel und Häuser geplündert werden, wie Mord und Brand wüthe, kurz wie Waffen und Leichname, Blut und Klage alles erfülle. Aber bei den Göttern! wozu dienten diese Worte? Etwa um euch aufzubringen gegen die Verschwörung? als ob da Worte wirken könnten, wo das Große, das Ungeheure des Frevels ohne Wirkung geblieben ist?

Dem ist nicht also: kein Mensch schlägt das der eignen Person widerfahrene Unrecht gering an: in der Regel empfindet man es lebhafter als man sollte. Aber nicht jeder darf dieser Empfindung in gleicher Weise Raum geben, Senatoren. Wer im Dunkel einer niedrigen Stellung dahin lebt, der mag sich wohl einmal vom Zorn hinreißen lassen, einen Fehltritt zu thun: nur wenige wissen darum: der Kreis, in dem man von ihm spricht, geht nicht hinaus über die engen Grenzen, in welchen sein Leben sich bewegt. Wer dagegen mit großer Ge-

gines pueros, divelli liberos a parentum complexu, matres familiarum pati quæ victoribus conlubuissent, fana atque domos spoliari, cædem incendia fieri postremo armis cadaveribus cruore atque luctu omnia compleri. Sed, per deos immortalis, quo illa oratio pertinuit? an uti vos infestos coniurationi faceret? scilicet quem res tanta et tam atrox non permovit, eum oratio accendet. Non ita est, neque cuiquam mortalium iniuriæ suæ parvæ videntur: multi eas gravius æquo habuere. Sed alia aliis licentia est, patres conscripti. Qui demissi in obscuro vitam habent, siquid iracundia deliquere, pauci sciunt, fama atque

walt bekleidet und auf die Höhe des Lebens gestellt ist, dessen Thun und Lassen kennt die ganze Welt. So legt die höchste Stellung die meisten Rücksichten auf: hier darf nicht Vorliebe, nicht Haß, am wenigsten aber Zorn walten: was bei andern Aufwallung des Zorns heißt, nennt man bei den Großen der Erde Tyrannei und Grausamkeit. Was nun mich anbetrifft, so hege ich die lebhafte Ueberzeugung, daß auch die härtesten Strafen für das vorliegende Verbrechen zu gelinde sind. Aber bei den meisten Menschen ist es nur der letzte Eindruck, welcher haftet und das Urtheil bestimmt: und bei ruchlosen Menschen vergißt man nur zu leicht des Verbrechens und redet bloß von der Strafe, wenn sie nur ein wenig zu strenge war.

Von meinem edlen Freund, dem ehrenwerthen D. Silanus weiß ich gewiß, daß sein Antrag auf rein patriotischen Motiven beruht, und daß er weit entfernt ist, in einer so wichtigen Frage Gunst oder Feindschaft walten

fortuna eorum pares sunt: qui magno imperio præditi in excelso ætatem agunt, eorum facta cuncti mortales novere. Ita in maxuma fortuna minuma licentia est. Neque studere neque odisse, sed minume irasci decet. Quæ apud alios iracundia dicitur, ea in imperio superbia atque crudelitas appellatur. Equidem ego sic existumo, patres conscripti, omnis cruciatus minores quam facinora illorum esse. Sed plerique mortales postrema meminere et in hominibus inpiis sceleris eorum obliti de poena disserunt, si ea paulo severior fuit. D. Silanum virum fortem atque strenuum certo scio quæ dixerit studio rei publicæ dixis-

zu lassen, — dafür bürgt der Charakter, dafür die maßvolle Haltung, die wir an ihm kennen, — allein sein Antrag erscheint mir — ich sage nicht grausam, denn was kann gegen solche Menschen grausames geschehen? — aber er liegt nicht im Geiste unserer Republik. Es kann doch wohl bloß entweder Furcht oder Erbitterung gewesen sein, was dich, Silanus, den designirten Consul, bewogen hat, für eine außergewöhnliche Strafart zu stimmen. Von Furcht kann nicht die Rede sein, zumal da — Dank der Umsicht unseres trefflichen Consuls — eine so bedeutende Schutzmacht unter den Waffen steht. Was aber die Strafe betrifft, so mag ja hier wohl gesagt werden, wie es sich wirklich damit verhält, daß in Trauer und Unglück der Tod eine Erlösung von Mühsal und kein Uebel ist, daß er allen Leiden der Menschen ein Ende macht und daß es jenseits weder Kummer noch Freude gibt. Aber bei den unsterblichen Göttern, warum hast du in deinen Antrag nicht aufgenommen, daß sie vorher mit

se neque illum in tanta re gratiam aut inimicitias exercere: eos mores eamque modestiam viri cognovi. Verum sententia eius mihi non crudelis — quid enim in talis homines crudele fieri potest? — sed aliena a re publica nostra videtur. Nam profecto aut metus aut iniuria te subegit, Silane, consulem designatum genus poenæ novum decernere. De timore supervacaneum est disserere, cum præsertim diligentia clarissumi viri consulis tanta præsidia sint in armis. De poena possum equidem dicere id quod res habet, in luctu atque miseriis mortem ærumnarum requiem non cruciatum esse, eam cuncta mortali-

Ruthen gehauen werden sollen: etwa weil es das porcische Gesetz verbietet? Allein in ganz gleicher Weise verordnen andere Gesetze, es solle verurtheilten Bürgern nicht das Leben genommen, sondern das Exil freigestellt werden. Oder weil die Ruthenstrafe härter ist, als die Todesstrafe? Was ist aber hart oder zu strenge gegen Leute, welche eines so großen Verbrechens überwiesen sind? Wenn aber deßwegen, weil es die leichtere Strafe ist, — wie reimt es sich, im leichteren Falle das Gesetz zu fürchten, das du im schwereren mißachtest?

Aber, höre ich fragen, wer wird etwas tadeln, das gegen Hochverräther am Staate beschlossen werden wird? Darauf antworte ich: Der Gang der Dinge, die Zukunft, der Zufall, von dessen Laune die Geschicke der Völker abhängig sind. Den Angeklagten mag geschehen was da will, ihnen widerfährt in jedem Fall nur ihr Recht: aber ihr Senatoren habt zu erwägen, welche Tragweite euer Beschluß für andere

um mala dissolvere, ultra neque curæ neque gaudio locum esse. Sed, per deos immortalis, quam ob rem in sententiam non addidisti, ut prius verberibus in eos animadvorteretur? an quia lex Porcia vetat? at aliæ leges item condemnatis civibus non animam eripi sed exilium permitti iubent. An quia gravius est verberari quam necari? quid autem acerbum aut nimis grave est in homines tanti facinoris convictos? sin quia levius est, qui convenit in minore negotio legem timere, cum eam in maiore neglegeris? At enim quis reprehendet, quod in parricidas rei publicæ decretum erit? tempus dies fortuna, cuius

hat. Jede mißbräuchliche Anwendung der Gewalt läßt sich auf ein ursprünglich richtiges Princip zurückführen: kommt aber dann die Herrschaft in unfähige und minder rechtliche Hände, so erfährt das Schuldigen gegenüber vollkommen gerechtfertigte Ausnahmeverfahren eine mißbräuchliche Anwendung auf Unschuldige. Die Lacedämonier haben über die besiegten Athener dreißig Männer gesetzt, um ihren Staat zu leiten. Diese fiengen damit an, daß sie schlechte, durch den öffentlichen Haß bezeichnete Männer ohne Urtheilsspruch hinrichten ließen. Das Volk freute sich deß und fand, daß denselben nur ihr Recht widerfahre: aber mit der Zeit wurden jene immer dreister und ließen nach Laune Gute wie Schlechte tödten, die übrigen hielten sie durch Schrecken nieder. Und so gerieth das Volk in drückende Knechtschaft und mußte seine thörichte Freude schwer büßen. In unsern Tagen, als der siegreiche Sulla den Damasippus und andere dieses Gelichters, welche das Unglück des

lubido gentibus moderatur. Illis merito accidet quidquid evenerit. Ceterum vos, patres conscripti, quid in alios statuatis considerate. Omnia mala exempla ex rebus bonis orta sunt. Sed ubi imperium ad ignaros aut minus bonos pervenit, novum illud exemplum ab dignis et idoneis ad indignos et non idoneos transfertur. Lacedæmonii devictis Atheniensibus triginta viros inposuere, qui rem publicam eorum tractarent. Ei primo cœpere pessumum quemque et omnibus invisum indemnatum necare. Ea populus lætari et merito dicere fieri. Post ubi paulatim licentia crevit, iuxta bonos et malos lubidinose in-

Staats emporgehoben hatte, hinrichten ließ, wer lobte da nicht sein Verfahren? Diese verruchten Frevler, sagte man, diese ewigen Unruhestifter, deren Wühlereien den Staat in beständiger Aufregung erhalten, seien mit vollem Recht getödtet worden. Doch das war das Vorspiel eines großen Gemetzels. Denn wenn es einen nach dem Haus oder dem Landgut, endlich gar nach einem Geräthe oder Kleidungsstück jemands gelüstete, so gab er sich Mühe, denselben auf die Liste der Geächteten zu bringen. So wurden die, welche sich über den Tod des Damasippus gefreut hatten, bald darauf selbst zum Tod geschleppt, und des Schlachtens war nicht eher ein Ende, als bis Sulla alle seine Anhänger mit Reichthümern gesättigt hatte.

Nun fürchte ich dies allerdings nicht bei M. Tullius und in unsern Tagen: aber in einem großen Staate gibt es viele und verschiedenartige Köpfe. Es kann zu einer andern Zeit, unter einem andern Consul, der ebenfalls ein Heer

terficere, ceteros metu terrere: ita civitas servitute oppressa stultæ lætitiæ gravis poenas dedit. Nostra memoria victor Sulla cum Damasippum et alios eiusmodi, qui malo rei publicæ creverant, iugulari iussit, quis non factum eius laudabat? homines scelestos et factiosos, qui seditionibus rem publicam exagitaverant merito necatos aiebant. Sed ea res magnæ initium cladis fuit. Nam uti quisque domum aut villam, postremo vas aut vestimentum alicuius concupiverat, dabat operam ut is in proscriptorum numero esset. Ita illi, quibus Damasippi mors lætitiæ fuerat, paulo post ipsi trahebantur, neque prius finis iugulandi fuit

zu seiner Verfügung hat, eine eingebildete Verschwörung für eine wirkliche gehalten werden: wenn nun auf den jetzigen Vorgang hin kraft eines Senatsbeschlusses der Consul das Schwert zieht, wer wird ihm Halt gebieten oder wer ein Ziel setzen?

Unsern Vorfahren, ihr Senatoren, hat es niemals an Einsicht und Muth gefehlt, aber sie haben sich durch Stolz nicht abhalten lassen, fremde Einrichtungen, wenn sie nur als zweckmäßig sich erwiesen, nachzuahmen. So haben sie die Kriegswaffen von den Samniten, die Abzeichen der Amtsgewalt meist von den Etruskern angenommen, kurz was überall bei Freund oder Feind zweckmäßig erschien, das eilten sie bei sich ins Leben einzuführen: sie wollten das Gute lieber nachahmen, statt mit neidischen Augen darauf zu blicken. Zu derselben Zeit führten sie in Nachahmung griechischer Sitte gegen Bürger die Ruthen- und Todesstrafe ein. Später aber dehnte sich die Republick aus, die Anhäufung der Bürger gab dem

quam Sulla omnis suos divitiis explevit. Atque ego hæc non in M. Tullio neque his temporibus vereor, sed in magna civitate multa et varia ingenia sunt. Potest alio tempore alio consule, cui item exercitus in manu sit, falsum aliquid pro vero credi: ubi hoc exemplo per senatus decretum consul gladium eduxerit, quis illi finem statuet aut quis moderabitur? Maiores nostri, patres conscripti, neque audaciæ umquam eguere, neque illis superbia obstabat quo minus aliena instituta, si modo proba erant, imitarentur. Arma atque tela militaria ab Samnitibus, insignia magistratuum ab Tuscis pleraque sumpserunt. Po-

Parteiwesen größere Bedeutung, der Unschuldige wurde unterdrückt und andere Gewaltthätigkeiten dieser Art nahmen überhand. Unter diesen Umständen schuf man das porcische und andere Gesetze, die den Verurtheilten den Ausweg des freiwilligen Exils lassen. Dies, ihr Senatoren, ist die Erwägung, die nach meiner Meinung am entschiedensten für die Ablehnung der vorgeschlagenen Neuerung sprechen sollte. Jene Männer, die mit so kleinen Mitteln ein so großes Reich geschaffen, besaßen doch gewiß mehr Muth und mehr Staatsweisheit als wir, die wir eine so glorreich errungene Erbschaft kaum erhalten können.

Geht also dein Antrag dahin, fragt ihr, die Angeklagten zu entlassen und durch sie das Heer Catilinas zu verstärken? Mit nichten, sondern ich schlage vor: man solle ihr Vermögen einziehen und sie selbst in den bedeutendsten Landstädten in Haft halten: niemand soll hinfort ihretwegen einen Antrag an Volk oder Senat bringen; wer dawider handelt, den erklärt der Senat hiemit

stremo quod ubique apud socios aut hostis idoneum videbatur, cum summo studio domi exequebantur, imitari quam invidere bonis malebant. Sed eodem illo tempore Graeciae morem imitati verberibus animadvortebant in civis, de condemnatis summum supplicium sumebant. Postquam res publica adolevit et multitudine civium factiones valuere, circumveniri innocentes, alia huiuscemodi fieri coepere, tum lex Porcia aliaeque leges paratae sunt, quibus legibus exilium damnatis permissum est. Hanc ego causam, patres conscripti, quo minus novum consilium capiamus, in primis magnam puto. Pro-

zum voraus für einen Feind der Republik und des öffentlichen Wohls. —

fecto virtus atque sapientia maior in illis fuit qui ex parvis opibus tantum imperium fecere quam in nobis, qui ea bene parta vix retinemus. Placet igitur eos dimitti et augeri exercitum Catilinae? Minume. Sed ita censeo, publicandas eorum pecunias, ipsos in vinculis habendos per municipia, quae maxume opibus valent, neu quis de eis postea ad senatum referat neve cum populo agat; qui aliter fecerit, senatum existumare eum contra rem publicam et salutem omnium facturum.

Als Cäsar geschlossen hatte, gieng die Abstimmung weiter, wobei die übrigen mit kurzen Worten abwechselnd bald der einen, bald der andern Ansicht beitraten. Als aber der Consul den M. Porcius Cato aufrief, hielt derselbe folgende Rede:

Wenn ich die Lage der Dinge und die uns bedrohenden Gefahren betrachte und dann die Anträge, die von gewissen Seiten gestellt worden sind, bei mir erwäge, so ergibt sich mir ein ganz anderer Standpunkt für die Betrachtung der Sache. Jene haben, wenn ich recht sehe, sich auf die Frage bezogen, wie man Leute zu bestrafen habe, welche

Caput LII.

Postquam Caesar dicundi finem fecit, ceteri verbo alius alii varie adsentiebantur. At M. Porcius Cato rogatus sententiam huiuscemodi orationem habuit:

'Longe mihi alia mens est, patres conscripti, cum res atque pericula nostra considero et cum sententias nonnullorum ipse mecum reputo. Illi mihi disseruisse videntur de poena eorum, qui patriae

Vaterland und Aeltern, Altar und Herd mit Krieg bedroht haben: die Umstände aber gebieten auf Sicherung gegen sie bedacht zu sein und nicht zu berathen, was mit ihnen zu geschehen habe. Denn in allen andern Fällen läßt sich das Verbrechen strafen, wenn es begangen ist; in diesem Falle ist dies anders; hier muß man zuvorkommen, denn wenn es eingetreten ist, dann wendet man sich vergeblich an die Gerichte: ist die Stadt in der Hand der Feinde, dann ist es mit den Besiegten zu Ende.

Aber bei den unsterblichen Göttern, an euch wende ich mich, denen ihre Häuser und Landgüter, Bildsäulen und Gemälde stets wichtiger gewesen sind als der Staat: wollt ihr euch im Besitze dieser Dinge, über deren Werth ich jetzt nicht weiter rede, an denen aber euer Herz hängt, erhalten, wollt ihr in Muße euren Lüsten nachgehen können, so erwachet endlich und denket an den Staat. Es handelt sich nicht um die Veruntreuung von Staatsgut, nicht um Bedrückung von Bundesge=

parentibus aris atque focis suis bellum paravere. Res autem monet cavere ab illis magis quam quid in illos statuamus consultare, nam cetera maleficia tum persequare, ubi facta sunt, hoc nisi provideris ne accidat, ubi evenit, frustra iudicia inplores: capta urbe nihil fit reliqui victis. Sed, per deos immortalis, vos ego appello, qui semper domos villas signa tabulas vostras pluris quam rem publicam fecistis: si ista cuiuscumque modi sunt quae amplexamini retinere, si voluptatibus vostris otium praebere voltis, expergiscimini aliquando et capessite rem publicam. Non agitur de vectigalibus neque de

nossen, unsre Freiheit, unser Leben steht auf dem Spiel.

Oft, ihr Senatoren, habe ich in diesem Haus meine Stimme erhoben, oft über die Ueppigkeit und Habsucht, die unter uns herrscht, Klage geführt und habe mir dadurch viele Feinde zugezogen. Hatte ich mir und meiner Neigung nie einen Fehltritt verziehen — wie hätte ich der Leidenschaft eines andern ein Verbrechen zu gut halten können? Ich sah wohl, ihr machtet euch nicht viel aus meinen Worten, aber doch war der Staat in seiner Existenz nicht bedroht: festgegründet in seiner Macht konnte ihn eure Gleichgiltigkeit nicht gefährden. Nun aber handelt es sich nicht um die Beschaffenheit unsrer sittlichen Zustände, nicht um die Größe und den Glanz der Herrschaft römischer Nation, sondern ob das, was wir haben, wie man sonst darüber denken mag, unser Eigenthum bleiben oder sammt uns den Feinden gehören soll.

Da nennt mir noch einer das Wort: Milde und Mitleid. Leider sind uns

sociorum iniuriis: libertas et anima nostra in dubio est. Saepenumero, patres conscripti, multa verba in hoc ordine feci, saepe de luxuria atque avaritia nostrorum civium questus sum, multosque mortalis ea causa advorsos habeo. Qui mihi atque animo meo nullius umquam delicti gratiam fecissem, haud facile alterius lubidini malefacta condonabam. Sed ea tametsi vos parvi pendebatis, tamen res publica firma erat, opulentia neglegentiam tolerabat. Nunc vero non id agitur, bonisne an malis moribus vivamus, neque quantum aut quam magnificum imperium populi Romani sit, sed haec cuiuscumque

die wahren Benennungen für die Dinge längst abhanden gekommen und eben deßwegen, weil fremdes Gut verschenken Freigebigkeit, weil die Verwegenheit des Verbrechers Tapferkeit heißt, deßwegen steht unser Staat am Rande des Untergangs. Nun meinetwegen mögen sie, weil wir leider so tief gesunken sind, freigebig sein mit der Habe der Bundesgenossen, Mitleid üben an Dieben der Staatskasse, nur mögen sie unser Blut nicht verschenken und durch Milde gegen einige Verbrecher nicht alle guten Bürger ins Verderben stürzen!

In schönen und wohlgesetzten Worten hat sich C. Cäsar so eben in diesem Hause über Leben und Tod vernehmen lassen; was man von der Unterwelt erzählt, daß die Bösen, geschieden von den Guten, Orte voll Schmutz und Ekel, voll Schrecken und Grauen bewohnen, das alles ist ihm, wie es scheint, Dichtung und Fabel. Und so hat er den Antrag gestellt, man solle das Vermögen der Angeklagten einziehen und

modi videntur, nostra an nobiscum una hostium futura sint. Hic mihi quisquam mansuetudinem et misericordiam nominat. Iam pridem equidem nos vera vocabula rerum amisimus. Quia bona aliena largiri liberalitas, malarum rerum audacia fortitudo vocatur, eo res publica in extremo sita est. Sint sane, quoniam ita se mores habent, liberales ex sociorum fortunis, sint misericordes in furibus aerari; ne illi sanguinem nostrum largiantur et, dum paucis sceleratis parcunt, bonos omnis perditum eant. Bene et composite C. Caesar paulo ante in hoc ordine de vita et morte disseruit, credo falsa existumans

sie selbst in Landstädten gefangen halten. Er mochte fürchten, zu Rom würden sie von ihren Mitverschworenen oder von bezahlten Banden befreit werden, als ob es Bösewichte und Verbrecher nur in der Stadt und nicht in ganz Italien gäbe oder als ob nicht da die Frechheit stärker aufträte, wo die Mittel zur Abwehr geringer sind. Darum ist dieser Vorschlag eitel, wenn er Gefahr von ihnen fürchtet: wenn aber er bei der großen allgemeinen Furcht allein sich nicht fürchtet, so ist es um so wichtiger, daß ich für mich und für euch fürchte. Seid fest überzeugt, mit dem Beschluß über P. Lentulus und die übrigen sprecht ihr das Urtheil über das Heer Catilinas und über die ganze Verschwörung. Je energischer ihr auftretet, um so muthloser werden sie sein: wenn sie euch nur ein wenig schlaff sehen, sogleich werden sie alle voller Trotz das Haupt erheben.

Glaubet nicht, daß unsre Vorfahren nur durch Waffengewalt unsern Staat zu einer solchen Größe erhoben haben.

ea quae de inferis memorantur, divorso itinere malos a bonis loca taetra inculta foeda atque formidulosa habere. Itaque censuit pecunias eorum publicandas, ipsos per municipia in custodiis habendos, videlicet timens ne, si Romae sint, aut a popularibus coniurationis aut a multitudine conducta per vim eripiantur. Quasi vero mali atque scelesti tantum modo in urbe et non per totam Italiam sint, aut non ibi plus possit audacia, ubi ad defendundum opes minores sunt. Quare vanum equidem hoc consilium est, si periculum ex illis metuit: sin in tanto omnium metu solus non timet, eo magis refert me mihi

Wäre dem also, so müßte er jetzt auf der höchsten Stufe der Blüte stehen: denn an Bundesgenossen und Bürgern, außerdem an Waffen und Pferden haben wir eine viel größere Menge als sie. Kein anderes war es, was sie groß gemacht hat, was man aber bei uns vergeblich sucht: das ist zu Hause Thätigkeit, nach außen ein gerechtes Regiment, dazu beim Berathen ein unabhängiger Sinn, frei von Schuldbewußtsein, frei von Leidenschaft. An dessen Statt ist bei uns Ueppigkeit und Habsucht; der Staat verarmt, der Privatbesitz übermäßig; Reichthum ist der Götze, dem man huldigt; träge Bequemlichkeit das Ziel, nach dem man strebt; zwischen Guten und Schlechten kein Unterschied, alle Preise der Tugend in dem Besitze der Ehrsucht. Und das ist kein Wunder: wenn jeder von euch nur seinen Sonderinteressen lebt, wenn ihr zu Haus euren Lüsten, hier im Senat dem Gelde und persönlicher Gunst fröhnt, das muß ja dazu führen, daß der Staat, verlassen und vergessen, jedem Angriffe bloß gestellt ist.

atque vobis timere. Quare cum de P. Lentulo ceterisque statuetis, pro certo habetote vos simul de exercitu Catilinae et de omnibus coniuratis decernere. Quanto vos attentius ea agetis, tanto illis animus infirmior erit: si paululum modo vos languere viderint, iam omnes feroces aderunt. Nolite existumare, maiores nostros armis rem publicam ex parva magnam fecisse. Si ita res esset, multo pulcherrumam eam nos haberemus, quippe sociorum atque civium, praeterea armorum atque equorum maior copia nobis quam illis est. Sed alia fuere quae illos magnos fecere, quae nobis nulla sunt, domi industria foris

Doch ich lasse dies. Römische Bürger vom höchsten Range haben sich unter einander verschworen, ihre Vaterstadt in Brand zu stecken, die Gallier, diese Todfeinde römischer Nation, rufen sie zu offenem Krieg herbei, der Feldherr der Feinde steht an der Spitze eines Heeres drohend in unsrer nächsten Nähe: und ihr zaudert noch immer und erwäget, was ihr mit Feinden thun sollt, die innerhalb der Mauern ergriffen worden sind? Uebet Mitleid, meine ich, — es ist ja nur ein kleiner Fehltritt, den diese jungen Leute aus Ehrsucht sich haben zu Schulden kommen lassen, — und entlasset sie sogar bewaffnet: wahrlich eure Milde, euer Mitleid wird sich in Leid verkehren, sobald sie die Waffen ergriffen haben. Freilich die Sache ist gefährlich, doch sie macht euch nicht bange. O doch im Gegentheil recht sehr: aber aus Trägheit und Schwäche kommt ihr zu keinem Entschluß, indem immer einer auf den andern wartet, im Vertrauen wohl auf die unsterblichen Götter, die unsern Staat so oft in den größten Ge-

iustum imperium, animus in consulundo liber neque delicto neque lubidini obnoxius. Pro his nos habemus luxuriam atque avaritiam, publice egestatem privatim opulentiam. Laudamus divitias sequimur inertiam. Inter bonos et malos discrimen nullum, omnia virtutis praemia ambitio possidet. Neque mirum. Ubi vos separatim sibi quisque consilium capitis, ubi domi voluptatibus, hic pecuniae aut gratiae servitis, eo fit ut impetus fiat in vacuam rem publicam. Sed ego haec omitto. Coniuravere nobilissumi cives patriam incendere, Gallorum gentem infestissumam nomini Romano ad bellum arcessunt Dux hostium

fahren gerettet haben. Aber nicht durch Gelübde und weibisches Flehen gewinnt man die Hülfe der Götter: Wachsamkeit, Thätigkeit, Klugheit im Rath gibt in allen Dingen das glückliche Gedeihen: wer sich der Gleichgiltigkeit und Trägheit ergibt, ruft vergebens die Götter an, er findet sie zürnend und grollend.

Bei unsern Vorfahren hat T. Manlius Torquatus im Krieg gegen die Gallier den eigenen Sohn, der gegen seinen Befehl mit dem Feinde gekämpft hatte, hinrichten lassen und der treffliche Jüngling hat das Uebermaß seiner Tapferkeit mit dem Tode gebüßt — und ihr besinnt euch noch, was ihr über die grausamsten Hochverräther beschließen sollt. Freilich ihr übriges Leben steht im Widerspruch mit diesem Verbrechen. Nun ja; schonet die Würde des Lentulus, wenn er selbst jemals seine Ehre, seinen Ruf, wenn er jemals Götter und Menschen geschont hat: verzeiht der Jugend des Cethegus, wenn es nicht schon das zweitemal ist, daß er seinem Vaterlande den Krieg gemacht

cum exercitu supra caput est. Vos cunctamini etiam nunc et dubitatis, quid intra moenia deprensis hostibus faciatis? misereamini censeo, — deliquere homines adulescentuli per ambitionem — atque etiam armatos dimittatis: ne ista vobis mansuetudo et misericordia, si illi arma ceperint, in miseriam convortet. Scilicet res ipsa aspera est, sed vos non timetis eam. Immo vero maxume. Sed inertia et mollitia animi alius alium expectantes cunctamini, videlicet dis immortalibus confisi, qui hanc rem publicam saepe in maxumis periculis servavere. Non votis neque suppliciis muliebribus auxilia deorum parantur: vi-

hat. Denn was soll ich von Gabinius, Statilius und Cäparius sagen? Hätten diese Menschen je auch nur einen Funken von Gewissen gehabt, niemals hätten sie solche Anschläge gegen den Staat fassen können.

Doch ich eile zum Schluß! Bei Gott, wenn noch Raum zu einem Fehlgriff wäre, so wäre es mir ganz recht, euch diesmal durch Schaden klug werden zu lassen, weil ihr Worte nicht hören wollt: aber wir sind von allen Seiten umstellt. Catilina sitzt uns mit seinem Heer auf dem Nacken, andere Feinde sind in den Mauern, ja im Herzen der Stadt, keine Vorkehrung kann insgeheim getroffen, kein Beschluß ohne ihr Wissen gefaßt werden. Um so mehr gilt es zu eilen.

In Erwägung dessen stelle ich den Antrag: da durch den verbrecherischen Anschlag ruchloser Bürger der Staat in die größten Gefahren gekommen ist und dieselben durch die Aussage des T. Volturcius und der allobrogischen Gesandten überwiesen und geständig sind,

gilando agundo bene consulundo prospere omnia cedunt. Ubi socordiae te atque ignaviae tradideris, nequiquam deos inplores: irati infestique sunt. Apud maiores nostros T. Manlius Torquatus bello Gallico filium suum, quod is contra imperium in hostem pugnaverat, necari iussit, atque ille egregius adulescens immoderatae fortitudinis morte poenas dedit. Vos de crudelissumis parricidis quid statuatis cunctamini? Videlicet cetera vita eorum huic sceleri obstat. Verum parcite dignitati Lentuli, si ipse pudicitiae, si famae suae, si dis aut hominibus umquam ullis pepercit. Ignoscite Cethegi adulescentiae, nisi

Mord, Brand und andre abscheuliche und grausame Thaten gegen Bürger und Vaterland vorbereitet zu haben; so sollen die Geständigen als solche, die eines peinlichen Verbrechens offenbar schuldig sind, nach der Sitte der Vorfahren vom Leben zum Tode gebracht werden.

Als Cato sich niederließ, erklärten sich alle gewesenen Consuln, deßgleichen ein großer Theil des Senats mit Begeisterung für seinen Antrag, man spricht mit Bewunderung von seinem erhabenen Muth: man macht sich unter einander Vorwürfe und klagt sich der Feigheit an. Dem Cato gehörte der Ruhm des Tags. Sein Antrag wird zum Beschluß erhoben.

iterum patriae bellum fecit. Nam quid ego de Gabinio Statilio Caepario loquar? quibus si quicquam umquam pensi fuisset, non ea consilia de re publica habuissent. Postremo, patres conscripti, si mehercule peccato locus esset, facile paterer vos ipsa re corrigi, quoniam verba contemnitis. Sed undique circumventi sumus. Catilina cum exercitu faucibus urget, alii intra moenia atque in sinu urbis sunt hostes, neque parari neque consuli quicquam occulte potest: quo magis properandum est. Quare ego ita censeo: cum nefario consilio sceleratorum civium res publica in maxuma pericula venerit, eique indicio T. Volturci et legatorum Allobrogum convicti confessique sint caedem incendia aliaque se foeda atque crudelia facinora in civis patriamque paravisse, de confessis sicuti de manufestis rerum capitalium more maiorum supplicium sumundum.'

Caput LIII.

Postquam Cato adsedit, consulares omnes itemque sena-

tus magna pars sententiam eius laudant, virtutem animi ad caelum ferunt, alii alios increpantes timidos vocant, Cato clarus atque magnus habetur, senati decretum fit, sicuti ille censuerat.

15. Cäsar und Cato, die beiden Koryphäen jener Zeit.

Bei meinen geschichtlichen Studien und Forschungen, welche mich alles das Große, was das römische Volk im Frieden und im Kriege, zu Wasser und zu Land vollbracht hat, übersehen ließen, kam mir unter anderem auch der Gedanke, genauer darüber nachzudenken, welcher Umstand denn eigentlich zumeist unsern Staat auf solcher Höhe gehalten hat. Ich wußte, daß die Römer oftmals in kleiner Zahl gegen große Heeresmassen gekämpft hatten, mir war bekannt, daß sie mit unbedeutenden Mitteln gegen reiche Könige Kriege geführt, dazu daß sie oft des Glückes Ungunst erfahren, daß an Beredsamkeit die Griechen, an Kriegsruhm die Gallier es ihnen zuvorgethan haben. Mein Nachdenken führte mich zuletzt zu dem

Sed mihi multa legenti multa audienti, quae populus Romanus domi militiaeque mari atque terra praeclara facinora fecit, forte lubuit adtendere, quae res maxume tanta negotia sustinuisset. Sciebam saepenumero parva manu cum magnis legionibus hostium contendisse. Cognoveram parvis copiis bella gesta cum opulentis regibus, ad hoc saepe fortunae violentiam toleravisse, facundia Graecos gloria belli Gallos ante Romanos fuisse. Ac mihi multa

Ergebniß, daß es einzelne Persönlichkeiten gewesen sind, deren ausgezeichnete Tüchtigkeit das alles zu Stand gebracht und es möglich gemacht hat, daß die Armut dem Reichthum, die geringere Zahl der überlegenen Menge den Sieg abgewann. Als aber später die schlimmen Folgen der Ueppigkeit und des Müßiggangs sich im Leben des Volks zeigten, da war inzwischen der Staat so groß geworden, daß ihm die Fehler der leitenden Personen im Frieden und im Krieg nicht mehr verderblich werden konnten, und lange Zeit brachte Rom, wie eine von Geburten erschöpfte Mutter, keinen einzigen bedeutenden Mann hervor. In meiner Zeit jedoch lebten zwei Männer von hervorragender Bedeutung, aber von ganz verschiedener Charakteranlage, M. Cato und C. Cäsar. Da mich der Gang der Erzählung auf diese beiden Männer geführt hat, so möchte ich nicht an ihnen vorübergehen, ohne meinerseits einen Versuch zu machen, die Eigenthümlichkeit und den Charakter beider zu schildern.

agitanti constabat paucorum civium egregiam virtutem cuncta patravisse eoque factum uti divitias paupertas, multitudinem paucitas superaret Sed postquam luxu atque desidia civitas conrupta est, rursus res publica magnitudine sua imperatorum atque magistratuum vitia sustentabat ac, sicuti effeta parente, multis tempestatibus haud sane quisquam Romae virtute magnus fuit. Sed memoria mea ingenti virtute divorsis moribus fuere viri duo M. Cato et C. Caesar: quos quoniam res obtulerat, silentio præterire non fuit consilium, quin utriusque naturam et mores, quantum ingenio possem, aperirem.

An Abkunft, Alter, Beredsamkeit waren diese beiden Männer sich nahezu gleich, ebenso an Geistesgröße und Ruhm, doch jeder in seiner besonderen Weise. Cäsar wurde wegen seiner Dienstbeflissenheit und Freigebigkeit hoch gehalten, Cato wegen der Unantastbarkeit seines Wandels. Jener hatte sich durch Milde und Versöhnlichkeit berühmt gemacht, dieser durch Strenge sich Würde erworben. Cäsar hatte durch Spenden, Unterstützen, Verzeihen Ruhm gewonnen, Cato dadurch daß er nie etwas schenkte. Jener war die Zuflucht der Bedrängten, dieser der Schrecken der Schlechten: an jenem rühmte man die entgegenkommende Gefälligkeit, an diesem die unentwegte Festigkeit. Cäsar hatte sich zum Grundsatz gemacht, die angestrengteste Thätigkeit zu entwickeln, Tag und Nacht nicht zu ruhen, für seine Freunde thätig den eigenen Vortheil hintanzusetzen, nichts zu versagen, was des Schenkens werth wäre: für seine Person wünschte er eine hohe Stellung, einen neuen

Caput LIV.

Igitur eis genus aetas eloquentia prope aequalia fuere, magnitudo animi par, item gloria, sed alia alii. Caesar beneficiis ac munificentia magnus habebatur, integritate vitae Cato. Ille mansuetudine et misericordia clarus factus, huic severitas dignitatem addiderat. Caesar dando sublevando ignoscundo, Cato nihil largiundo gloriam adeptus est. In altero miseris perfugium erat, in altero malis pernicies. Illius facilitas, huius constantia laudabatur. Postremo Caesar in animum induxerat laborare, vigilare, negotiis amicorum intentus sua neglegere, nihil denegare quod dono dignum esset; si-

Krieg, in dem sein militärisches Talent glänzen könnte. Catos Streben dagegen gieng auf Selbstbeherrschung, auf Würde, zumeist aber auf Strenge: er wetteiferte nicht in Reichthum mit dem Reichen, nicht in Parteiung mit dem Ehrsüchtigen, sondern in Thatkraft mit dem Tüchtigen, in Ehrenhaftigkeit mit dem Ehrbaren, in Uneigennützigkeit mit dem Unbescholtenen. Tugendhaft wollte er lieber sein als scheinen. Ruhm hat er niemals gesucht, um so größerer ist ihm ungesucht zu Theil geworden. —

bi magnum imperi um exercitum bellum novum exoptabat, ubi virtus enitescere posset. At Catoni studium modestiae decoris sed maxume severitatis erat. Non divitiis cum divite neque factione cum factioso, sed cum strenuo virtute cum modesto pudore cum innocente abstinentia certabat; esse quam videri bonus malebat: ta quo minus petebat gloriam, eo magis illum sequebatur.

16. Die Hinrichtung.

Cap. 55.

Nachdem sich, wie schon erwähnt, der Senat für den Antrag des Cato ausgesprochen hatte, hielt es der Consul, um jeder weitern Eventualität vorzubeugen, für das zweckmäßigste, die bevorstehende Nacht nicht abzuwarten und befiehlt den Dreimännern die zur Hinrich-

Caput LV.

Postquam, ut dixi, senatus in Catonis sententiam discessit, consul optumum factu ratus noctem quae instabat antecapere, nequid eo spatio novaretur, triumviros

tung erforderlichen Anstalten zu treffen. Nach Anordnung militärischer Sicherheitsmaßregeln führt er in Person den Lentulus in das Gefängniß: das gleiche geschieht mit den übrigen durch die Prätoren.

Es ist in dem Kerker ein unterirdischer Raum, das Tullianum genannt, links, wenn man ein wenig hinabsteigt, etwa zwölf Fuß tief in den Boden eingesenkt. Derselbe ist rings fest ummauert und von einer steinernen Decke überwölbt; der Schmutz aber, die Finsterniß und der üble Geruch macht ihn zu einem Orte des Ekels und Grauens. In diesen Raum wurde Lentulus hinabgelassen und von den damit beauftragten Nachrichtern erdrosselt. So fand dieser Patricier aus dem erlauchten Hause der Cornelier, der die consularische Gewalt in Rom gehabt hatte, ein seinem Charakter und seinen Handlungen entsprechendes Lebensende. Cethegus, Statilius, Gabinius und Cäparius wurden auf die gleiche Weise hingerichtet.

quæ supplicium postulabat parare iubet, ipse præsidiis dispositis Lentulum in carcerem deducit, idem fit ceteris per prætores. Est in carcere locus quod Tullianum appellatur, ubi paululum ascenderis ad laevam, circiter duodecim pedes humi depressus. Eum muniunt undique parietes atque insuper camera lapideis fornicibus iuncta, sed incultu tenebris odore foeda atque terribilis eius facies est. In eum locum postquam demissus est Lentulus, vindices rerum capitalium, quibus præceptum erat, laqueo gulam fregere. Ita ille patricius ex gente clarissuma Corneliorum, qui consulare imperium Romæ habuerat, dignum mo-

ribus factisque suis exitum vitæ invenit. De Cethego Statilio Gabinio Cæpario eodem modo supplicium sumptum est.

17. Die Katastrophe bei Pistoja.

Cap. 56—61.

Während dies zu Rom vorgieng, bildete Catilina aus der ganzen Mannschaft, die er selbst mitgebracht und die Manlius vorher gehabt hatte, zwei Legionen, die Cohorten machte er jedoch nur so stark, als die vorhandene Zahl der Soldaten erlaubte. Darauf hatte er die Freiwilligen und die Theilnehmer der Verschwörung, wie sie nach einander ins Lager kamen, gleichmäßig eingetheilt und so wurden, während er anfangs nicht mehr als 2000 Mann gehabt, in kurzer Zeit die zwei Legionen, was die Mannschaft betraf, vollzählig. Aber von dieser ganzen Menge war nur ungefähr der vierte Theil regelmäßig bewaffnet, die übrigen trugen, so wie jedem der Zufall Waffen

Caput LVI.

Dum ea Romæ geruntur, Catilina ex omni copia, quam et ipse adduxerat et Manlius habuerat, duas legiones instituit, cohortis pro numero militum complet, deinde, ut quisque voluntarius aut ex sociis in castra venerat, æqualiter distribuerat, ac brevi spatio legiones numero hominum expleverat, cum initio non amplius duobus milibus habuisset. Sed ex omni copia circiter pars quarta erat militaribus ar-

an die Hand gegeben, Piken oder Speere, manche nur zugespitzte Pfähle. Als nun Antonius mit dem Heere heranrückte, warf sich Catilina in's Gebirge, wandte sich in Kreuz- und Querzügen bald gegen die Stadt, bald gegen Gallien, und vermied jede Gelegenheit zum Kampf; er hoffte auf das Gelingen der Anschläge seiner Freunde in Rom, ein Fall, der ihm in Bälde bedeutende Verstärkung zuführen mußte. Inzwischen wies er grundsätzlich die Sklaven zurück, die ihm anfangs scharenweise zuströmten: einerseits schien ihm die Macht der Verschwörung auch ohne sie hinlänglich groß, andererseits fürchtete er, das Hereinziehen entlaufener Sklaven in eine Sache, die eine wesentlich corömische sei, könnte einen nachtheiligen Schein auf seine Absichten werfen.

Da kam plötzlich die Nachricht in das Lager, zu Rom sei die Verschwörung entdeckt und Lentulus, Cethegus und die übrigen oben angeführten seien hingerichtet worden. Auf dies hin ver-

mis instructa; ceteri, ut quemque casus armaverat, sparos aut lanceas, alii præacutas sudis portabant. Sed postquam Antonius cum exercitu adventabat, Catilina per montis iter facere, modo ad urbem modo in Galliam vorsus castra movere, hostibus occasionem pugnandi non dare: sperabat prope diem magnas copias sese habiturum, si Romæ socii incepta patravissent. Interea servitia repudiabat, cuius initio ad eum magnæ copiæ concurrebant, opibus coniurationis fretus, simul alienum suis rationibus existumans videri causam civium cum servis fugitivis communicavisse.

ließ sich wieder eine große Zahl, die bloß die Aussicht auf Plünderung und die Hoffnung einer Umwälzung angelockt hatte; den Rest führte Catilina über den rauhen Theil des Gebirgs in Eilmärschen in das Gebiet von Pistoja in der Absicht, auf Seitenwegen heimlich nach Gallien zu entweichen. Aber im Picenerland lag Q. Metellus Celer mit drei Legionen auf der Hut. Aus der schwierigen Lage, in der sich Catilina befand, schloß er, daß derselbe die obengenannte Absicht habe. Und so bricht er, sobald er von Ueberläufern seinen Anmarsch erfuhr, schleunigst auf und blieb gerade am Fuße des Gebirgs stehen, wo jener auf dem Wege nach Gallien herabkommen mußte. Doch schon war auch Antonius nicht mehr weit entfernt, der mit einem großen Heere in ebenem Terrain marschirend rasch den Fliehenden folgte. So sah sich Catilina vom Gebirge und von den feindlichen Truppen eingeschlossen; seine Pläne in der Stadt waren völlig mißglückt; auf Entkommen oder Zuzug

Caput LVII.

Sed postquam in castra nuntius pervenit Romæ coniurationem patefactam, de Lentulo et Cethego ceterisque, quos supra memoravi, supplicium sumptum, plerique, quos ad bellum spes rapinarum aut novarum rerum studium inlexerat, dilabuntur, reliquos Catilina per montis asperos magnis itineribus in agrum Pistoriensem abducit eo consilio, uti per tramites occulte perfugeret in Galliam Transalpinam. At Q. Metellus Celer cum tribus legionibus in agro Piceno præsidebat, ex difficultate rerum eadem illa existumans quæ supra diximus Catilinam agitare. Igitur ubi iter eius

war nicht mehr zu hoffen. Unter diesen Umständen erschien es ihm als das beste, das Kriegsglück zu versuchen und so beschloß er, so bald als möglich dem Antonius eine Schlacht zu liefern.

ex perfugis cognovit, castra propere movit ac sub ipsis radicibus montium consedit, qua illi descensus erat in Galliam properanti. Neque tamen Antonius procul aberat, utpote qui magno exercitu locis æquioribus expeditus [in fuga] sequeretur. Sed Catilina postquam videt montibus atque copiis hostium sese clausum, in urbe res advorsas, neque fugæ neque præsidi ullam spem, optumum factu ratus in tali re fortunam belli temptare, statuit cum Antonio quam primum confligere.

Daher berief er seine Soldaten zu einer Versammlung und hielt folgende Rede:

Soldaten, ich weiß recht gut, daß Worte keinen Muth schaffen, und daß die Rede eines Feldherrn nicht im Stande ist, ein schlechtes und feiges Heer in ein tüchtiges und tapferes umzuwandeln. Was einer von Muth von Natur oder durch Gewöhnung in der Brust trägt, das pflegt sich im Kriege zu zeigen: wen der Ruhm, wen die Gefahr nicht antreibt, bei dem ist jede Ermahnung vergebens: die Furcht sei-

Itaque contione advocata huiuscemodi orationem habuit.

Caput LVIII.

Compertum ego habeo, milites, verba virtutem non addere, neque ex ignavo strenuum neque fortem ex timido exercitum oratione imperatoris fieri. Quanta cuiusque animo audacia natura aut moribus inest, tanta in bello patere solet.

nes Herzens macht sein Ohr taub. Wenn ich euch dennoch zusammengerufen habe, so geschieht es nur um euch einiges ins Gedächtniß zu rufen, und euch zugleich mitzutheilen, was mich zu meinem Entschlusse bewogen hat.

Ihr wißt, Soldaten, welches Unheil die Unfähigkeit und Unentschlossenheit des Lentulus über ihn selbst und über uns gebracht hat, und wie mir, während ich auf Zuzug aus der Stadt warte, der Weg nach Gallien versperrt worden ist. Wie es aber jetzt mit uns steht, begreift ihr alle so gut als ich. Zwei feindliche Heere, das eine von Rom, das andere von Gallien her, stehen uns im Weg: länger in dieser Gegend zu bleiben, macht uns, wenn wir auch noch so gerne wollten, der Mangel an Lebensmitteln und den übrigen Bedürfnissen unmöglich: wohin wir uns wenden mögen, müssen wir uns mit dem Schwerte den Weg bahnen. Darum ermahne ich euch tapfern und entschlossenen Sinnes zu sein und mit den Bewußtsein in den Kampf zu gehen,

Quem neque gloria neque pericula excitant, nequiquam hortere: timor animi auribus officit. Sed ego vos, quo pauca monerem, advocavi, simul uti causam mei consili aperirem. Scitis equidem, milites, socordia atque ignavia Lentuli quantam ipsi nobisque cladem attulerit quoque modo, dum ex urbe præsidia opperior, in Galliam proficisci nequiverim. Nunc vero quo loco res nostræ sint, iuxta mecum omnes intellegitis. Exercitus hostium duo, unus ab urbe alter a Gallia obstant. Diutius in his locis esse, si maxume animus ferat, frumenti atque aliarum rerum egestas prohibet. Quocumque ire placet, ferro

daß ihr Reichthum, Ehre, Ruhm, außerdem Freiheit und Vaterland in eurer Faust traget. Wenn wir jetzt siegen, so wird alles sicher für uns sein, Lebensmittel werden in Fülle sich finden, Colonien und Municipien werden uns ihre Thore öffnen: wenn wir aber muthlos zurückweichen, so wird alles das sich gegen uns kehren und der Mann, den die eigene Waffe nicht geschützt hat, wird nirgends einen schützenden Ort, nirgends einen rettenden Freund finden. Ueberdies treibt uns etwas ganz anderes zum Kampf als jene: wir streiten um die Heimat, um die Freiheit, um das Leben, jene kämpfen in fremdem Interesse für die Macht einiger Weniger.

Um so muthiger greifet an, eingedenk eurer früheren Tapferkeit. Ihr konntet schmachbedeckt im Exil euer Leben hinbringen, einige von euch konnten auch zu Rom nach Verlust des Vermögens von fremder Gnade leben: weil euch dies schmachvoll und für Männer unerträglich dünkte, deßwegen

iter aperiundum est. Quapropter vos moneo uti forti atque parato animo sitis et, cum prœlium inibitis, memineritis vos divitias decus gloriam, præterea libertatem atque patriam in dextris vostris portare. Si vincimus, omnia nobis tuta erunt, commeatus abunde, municipia atque coloniæ patebunt: si metu cesserimus, eadem illa advorsa fient, neque locus neque amicus quisquam teget quem arma non texerint. Præterea, milites, non eadem nobis et illis necessitudo impendet: nos pro patria pro libertate pro vita certamus, illis supervacaneum est pro potentia paucorum pugnare. Quo audacius

habt ihr beschlossen, meiner Fahne zu folgen. Wollt ihr diese jetzt verlassen, dann habt ihr kühnen Muth nöthig: nur der Sieger vertauscht den Krieg mit dem Frieden. Wahnsinn ja ist es, die Waffen, die uns zum Schutze des Körpers gegeben sind, von dem Feind abzukehren und in der Flucht Rettung zu suchen. Der Furchtsame läuft in der Schlacht immer die größte Gefahr; den Furchtlosen umgibt sein kühner Muth wie eine schützende Mauer.

Wenn ich euch betrachte, Soldaten, und wenn ich eure Thaten erwäge, so erfüllt mich große Hoffnung auf den Sieg. Euer Muth, euer Alter, eure Tapferkeit geben mir diese Hoffnung, außerdem die Nothwendigkeit, die selbst Feige zu Helden macht. Denn gegen Umzinglung durch die Uebermacht schützt uns das enge Terrain. Wenn aber auch der Sieg eurer Tapferkeit untreu wird, dann fallet wenigstens nicht ungerächt, lasset euch nicht gefangen nehmen, um wie das Vieh abgeschlachtet zu werden, sondern kämpfet als Männer und las-

adgredimini memores pristinæ virtutis. Licuit vobis cum summa turpitudine in exilio ætatem agere, potuistis nonnulli Romæ amissis bonis alienas opes exspectare: quia illa fœda atque intoleranda viris videbantur, hæc sequi decrevistis. Si hæc relinquere voltis, audacia opus est: nemo nisi victor pace bellum mutavit. Nam in fuga salutem sperare, cum arma, quibus corpus tegitur, ab hostibus avorteris, ea vero dementia est. Semper in proelio eis maxumum est periculum, qui maxume timent, audacia pro muro habetur. Cum vos considero, milites, et cum facta vostra æstumo, magna me spes victo-

ſet dem Feinde nur einen blutigen, trauervollen Sieg.

riæ tenet. Animus ætas virtus vostra me hortantur, præterea necessitudo, quæ etiam timidos fortis facit. Nam multitudo hostium ne circumvenire queat, prohibent angustiæ loci. Quodsi virtuti vostræ fortuna inviderit, cavete inulti animam amittatis, neu capti potius sicuti pecora trucidemini quam virorum more pugnantes cruentam atque luctuosam victoriam hostibus relinquatis.

Kurze Zeit nach dieſer Rede läßt er die Signale blaſen, worauf ſeine Schaaren in wohlgeordneten Reihen in die Ebene hinabrücken. Sämmtliche Pferde werden weggebracht: die Gleichheit der Gefahr für alle ſollte den Muth der Soldaten erhöhen. Darauf ordnet Catilina, ſelbſt zu Fuß, das Heer zur Schlacht mit genauer Berückſichtigung des Terrains und der Beſchaffenheit ſeiner Truppen. Es war eine Ebene, links von dem Gebirge, rechts von ſchroffen Felswänden begrenzt. Hier ſtellt er acht Cohorten in das Vordertreffen, die übrigen bilden dichter gedrängt die Reſerve. Von den letzteren nimmt er die Centurionen, lauter aus-

Caput LIX.

Hæc ubi dixit, paululum commoratus signa canere iubet atque instructos ordines in locum æquum deducit. Dein remotis omnium equis, quo militibus exæquato periculo animus amplior esset, ipse pedes exercitum pro loco atque copiis instruit. Nam uti planities erat inter sinistros montis et ab dextra rupe aspera, octo cohortis in fronte constituit, reliquarum si-

erlesene Männer, und die Gefreiten, außerdem von den gemeinen Soldaten die Tüchtigsten und vollständig Bewaffneten und gesellt sie dem ersten Treffen zu. Dem Manlius übergibt er das Kommando auf dem rechten, einem gewissen Fäsulaner das auf dem linken Flügel. Er selbst, umgeben von seinen Freigelassenen und Pächtern, nimmt seinen Platz neben dem Adler, den C. Manlius im cimbrischen Kriege in seinem Heere gehabt haben soll.

Bei den Feinden hatte C. Antonius, der an der Gicht krank lag und der Schlacht nicht beiwohnen konnte, seinem Unterfeldherrn M. Petrejus das Kommando übertragen. Dieser stellte die Cohorten der Veteranen, die er des plötzlich in Italien entstandenen Kriegs wegen ausgehoben hatte, in der Fronte, hinter diesen das übrige Heer als Hinterhut auf. Er ritt durch die Reihen, redet die einzelnen beim Namen nennend an, spricht ihnen Muth ein, erinnert sie, daß sie gegen schlechtbewaffnete Räuber für Vaterland und Kinder, für

gna in subsidio artius conlocat. Ab eis centuriones omnis lectos et evocatos, præterea ex gregariis militibus optumum quemque armatum in primam aciem subducit. C. Manlium in dextra, Fæsulanum quendam in sinistra parte curare iubet. Ipse cum libertis et colonis propter aquilam adsistit, quam bello Cimbrico C. Marius in exercitu habuisse dicebatur. At ex altera parte C. Antonius pedibus æger, quod proelio adesse nequibat, M. Petreio legato exercitum permittit. Ille cohortis veteranas, quas tumultus causa conscripserat, in fronte, post eas ceterum exercitum in subsidiis locat. Ipse equo cir-

Altar und Herd kämpften. Von seinem Kriegerleben her — denn mehr als dreißig Jahre hatte er als Tribun, als Reiteroffizier, als Legate, als Prätor mit Auszeichnung gedient — kannte Petrejus sehr viele der Leute persönlich und wußte, wo sich die einzelnen ausgezeichnet hatten. Diese Erinnerungen benützte er jetzt und suchte dadurch die Kampflust der Soldaten zu entflammen.

cumiens unumquemque nominans appellat, hortatur, rogat ut meminerint se contra latrones inermis pro aris atque focis suis certare. Homo militaris, quod amplius annos triginta tribunus aut præfectus aut legatus aut prætor cum magna gloria in exercitu fuerat, plerosque ipsos factaque eorum fortia noverat: ea commemorando militum animos accendebat.

Nachdem Petrejus sich überzeugt hatte, daß alles vorbereitet war, ließ er mit der Trompete das Zeichen geben und befiehlt seinen Cohorten im Schritt vorzurücken: das gleiche thut das Heer Catilinas. Als die Heere sich so nahe gekommen waren, daß die Plänkler den Kampf hätten eröffnen können, stürmen unter mächtigem Schlachtruf beide Theile Front gegen Front zusammen; man nimmt sich nicht die Zeit, die Pilen zu gebrauchen; sie greifen sogleich zu dem Schwerte. Die Veter-

Caput LX.

Sed ubi omnibus rebus exploratis Petreius tuba signum dat, cohortis paulatim incedere iubet. Idem facit hostium exercitus. Postquam eo ventum est, unde a ferentariis prœlium committi posset, maxumo clamore cum infestis signis concurrunt; pila omittunt, gladiis res

anen ihrer früheren Siege gedenkend, dringen Mann gegen Mann kämpfend mit Ungestüm ein: doch ihr Angriff begegnet unverzagtem Widerstand, es wird von beiden Seiten mit Aufbietung aller Kräfte gerungen. Den Catilina sah man indeß an der Spitze einer fliegenden Schar in steter Thätigkeit in der vordersten Linie; wo er die Seinigen bedrängt sah, eilte er zu Hilfe, rief frische Mannschaft an die Stelle der Verwundeten, überall war sein Auge, seine Sorge, häufig mischte er sich selbst in den Kampf und mancher Feind fiel von seiner Hand: kurz er erfüllte die Pflichten eines braven Soldaten und eines guten Feldherrn zugleich.

Als Petrejus so unerwartet heftigen Widerstand fand, führte er seine Leibcohorte gerade in die Mitte der Feinde, sprengt sie auseinander und läßt sie, die selbst versprengt noch Widerstand leisten, niederhauen: dann läßt er schwenken und greift die beiden Flügel von der Flanke an. Manlius und der

geritur. Veterani pristinæ virtutis memores comminus acriter instare, illi haud timidi resistunt: maxuma vi certatur. Interea Catilina cum expeditis in prima acie versari, laborantibus succurrere, integros pro sauciis arcessere, omnia providere, multum ipse pugnare, sæpe hostem ferire: strenui militis et boni imperatoris officia simul exequebatur. Petreius, ubi videt Catilinam contra ac ratus erat magna vi tendere, cohortem prætoriam in medios hostis inducit eosque perturbatos atque alios alibi resistentes interficit. Deinde utrimque ex lateribus ceteros aggreditur. Manlius et Fæ-

Fäsulaner fallen an der Spitze ihrer Leute kämpfend. Als aber Catilina seine Truppen geschlagen und sich mit wenigen übrig sah, da stürzt er sich mitten in die dichtesten Feindeshaufen und findet daselbst kämpfend den Tod, den er seiner hohen Abkunft und seiner früheren Würde eingedenk gesucht hatte.

sulanus in primis pugnantes cadunt. Catilina postquam fusas copias seque cum paucis relictum videt, memor generis atque pristinæ suæ dignitatis in confertissumos hostis incurrit ibique pugnans confoditur.

Aber erst nach Beendigung des Treffens sah man recht, welch kühner Muth, welch wilde Energie das Heer des Catilina beseelt hatte. Fast jeder deckte im Tode noch mit seinem Leibe die Stelle, die er lebend im Kampfe eingenommen hatte. Nur wenige, die in der Mitte gestanden und von Petrejus Leibcohorte versprengt worden waren, lagen ein wenig entfernter, doch alle mit Wunden auf der Brust. Catilina selbst wurde weit entfernt von den Seinigen mitten unter feindlichen Leichen gefunden: er athmete noch ein wenig und noch lag der wilde Trotz, der ihm im Leben eigen gewesen, in seinen Zügen. Von dem ganzen Heere fiel we-

Caput LXI.

Sed confecto proelio tum vero cerneres, quanta audacia quantaque animi vis fuisset in exercitu Catilinæ. Nam fere quem quisque vivus pugnando locum ceperat, eum amissa anima corpore tegebat. Pauci autem, quos medios cohors prætoria disiecerat, paulo divorsius sed omnes tamen advorsis volneribus conciderant. Catilina vero longe a suis

der in dem Treffen noch auf der Flucht ein freigeborner Bürger als Gefangener in die Hände der Feinde. Quartier war von ihnen weder gegeben noch genommen worden. Doch war es kein froher und unblutiger Sieg, der dem Heere des römischen Volks zu Theil geworden war; denn gerade die besten Krieger waren entweder im Kampfe gefallen oder hatten schwere Wunden davongetragen. Viele, welche nachher Neugierde oder Beutelust auf das Schlachtfeld hinausführte, fanden beim Umwälzen der feindlichen Leichen der eine einen Freund, ein anderer einen Gastfreund oder Verwandten, andere wieder erkannten solche, mit denen sie seither in Feindschaft gelebt. So bewegten verschiedenartige Gefühle, Heiterkeit und Schmerz, Trauer und Freude in bunter Mischung das ganze Heer.

inter hostium cadavera repertus est, paululum etiam spirans ferociamque animi, quam habuerat vivus, in voltu retinens. Postremo ex omni copia neque in prœlio neque in fuga quisquam civis ingenuus captus est: ita cuncti suæ hostiumque vitæ iuxta pepercerant. Neque tamen exercitus populi Romani lætam aut incruentam victoriam adeptus erat. Nam strenuissumus quisque aut occiderat aut graviter volneratus discesserat. Multi autem, qui e castris visundi aut spoliandi gratia processerant, volventes hostilia cadavera amicum alii pars hospitem aut cognatum reperiebant; fuere item qui inimicos suos cognoscerent. Ita varie per omnem exercitum lætitia mæror luctus atque gaudia agitabantur.

Inhalt.

Verbesserungen.

Seite 46 Zeile 9 von unten lies: Fäsulä.
Seite 47 Zeile 11 von unten lies: Von hoher Geburt, mit Schönheit begabt war sie auch als Gattin 2c.
Seite 95 Zeile 5 von unten lies: Fehlgriff.

Messe